

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
KOMMISSION FÜR BYZANTINISTIK

CORPUS SCRIPTORUM DE RE MUSICA

BAND I

GABRIEL
HIEROMONACHOS

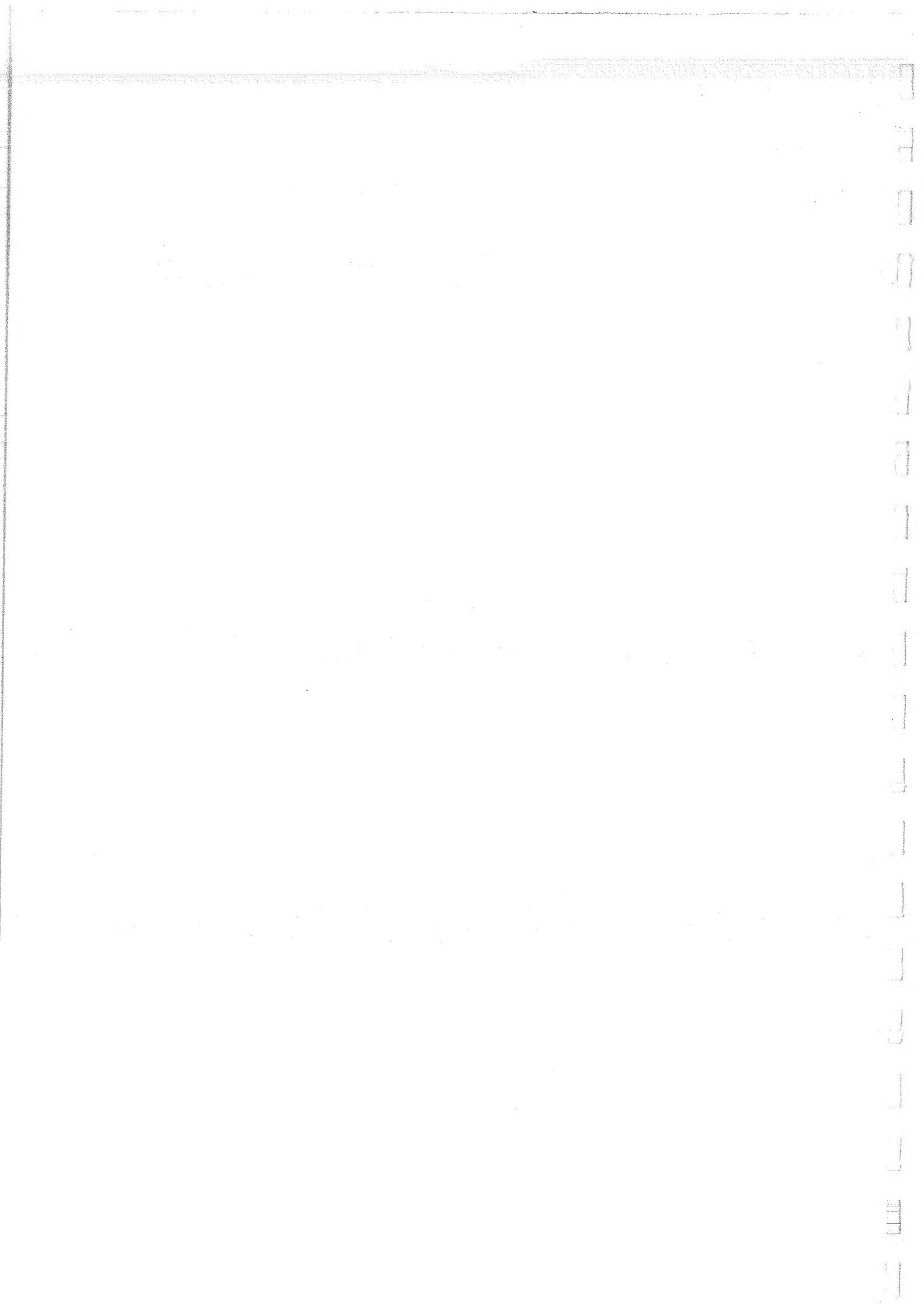
Abhandlung über den Kirchengesang

Herausgegeben von

CHRISTIAN HANNICK und GERDA WOLFRAM



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIEN 1985

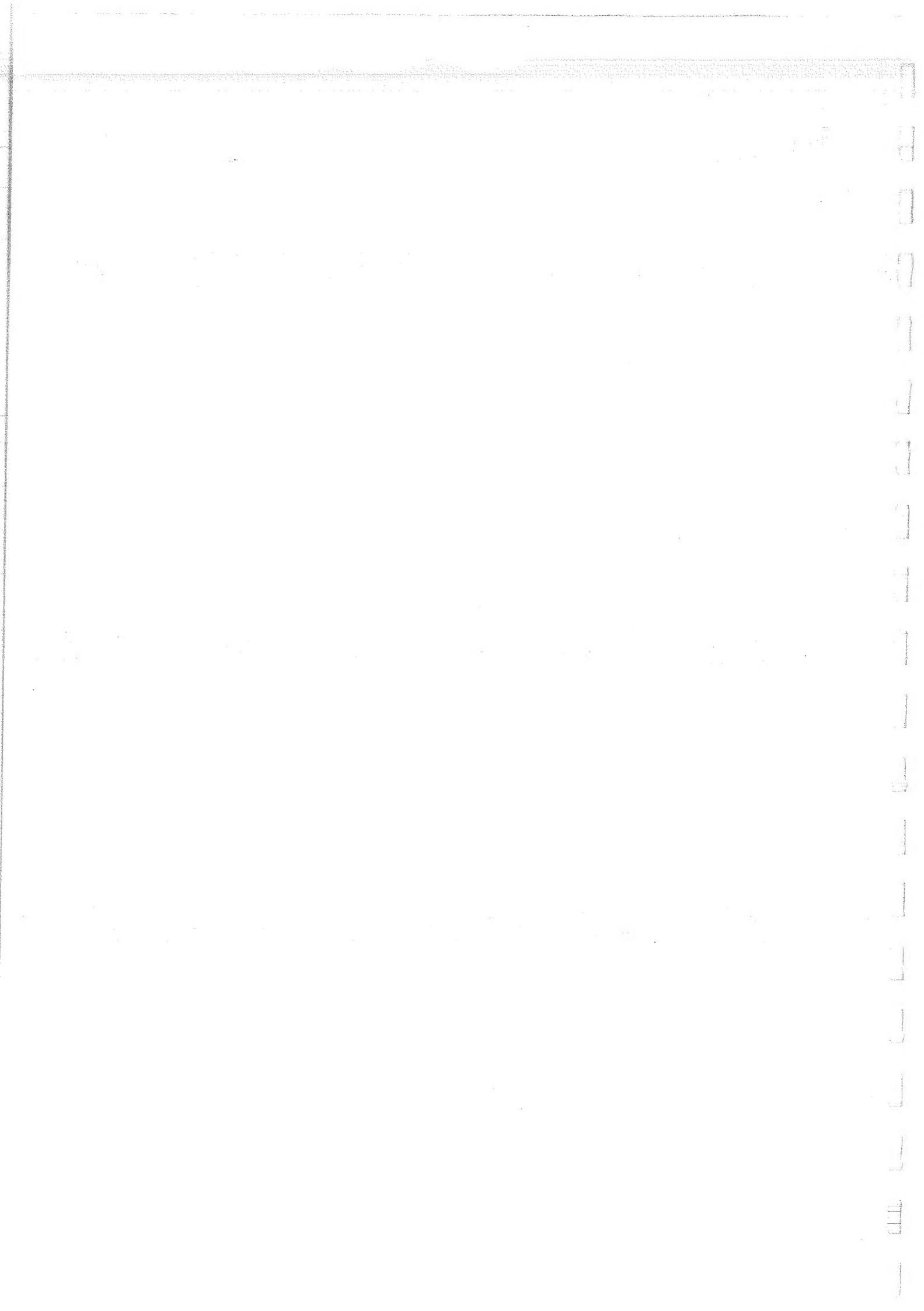


ROY
ML
138
2/12
10/10/04

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Herausgebers	7
Vorwort	9
Abkürzungsverzeichnis	13
I. Einleitung: Gabriel und seine Lehrschrift über die Musik	15
1. Der Verfasser des Traktates	17
2. Die Lehrschrift	22
3. Handschriftliche Überlieferung und Ausgaben	24
4. Zur Überlieferungsgeschichte	28
II. Text und Übersetzung	33
III. Kommentar	105
IV. Indices	
1. index vocum	141
2. index nominum	152
3. index codicum	154
4. index hymnorum	155
5. index rerum	156

9910841 M.



VORWORT DES HERAUSGEBERS

Nach einem halben Jahrhundert intensiver Forschung auf dem Gebiet der byzantinischen Kirchenmusik, die vor allem durch die Gründung und Inangriffnahme der *Monumenta Musicae Byzantinae* (Kopenhagen, seit 1935) durch Carsten Høeg gefördert wurde, scheint es angebracht, die bisher einzige Sammlung theoretisch-didaktischer Schriften zum byzantinischen Kirchengesang (L. TARDO, *L'antica melurgia bizantina nell'interpretazione della scuola monastica di Grottaferrata*. Grottaferrata 1938, 145—260: *Testi teoretici di melurgia bizantina*) kritisch zu sichten. Freilich wurden vor und nach Tardo verschiedene Texte aus diesem Gebiet des byzantinischen Fachschrifttums herausgegeben, die Einzelprobleme des griechischen Kirchengesangs des Mittelalters, jenes Juwels der byzantinischen Kultur, beleuchten. Die weite Streuung dieser kleinen Editionen und die nicht allzugroße Zuverlässigkeit der Ausgabe Tardos, die meistens auf einer einzigen, oft späten Handschrift der jeweiligen Traktate beruht, rechtfertigen das Unternehmen, dessen erster Faszikel hiemit der Öffentlichkeit vorgelegt wird.

Im Gegensatz zu den vielen umfangreichen theoretischen Schriften zur klassisch-griechischen Musik zogen die Abhandlungen zum mittelalterlichen griechischen Kirchengesang nur selten die Aufmerksamkeit der Philologen auf sich. Noch mehr: Die knappen, eingestandenermaßen nicht leicht verständlichen Traktate, die als Einleitung zur Entzifferung und Lektüre der zahlreichen Denkmäler der byzantinischen Tonkunst dienten, beschäftigten bis heute Hellenisten und Musikwissenschaftler viel weniger als die umfangreichen, gelegentlich einander widersprechenden Lehrschriften zu der bis auf wenige Fragmente verlorenen Musikkultur des antiken Hellas. Neben zahlreichen Einzeleditionen besitzen die Gesamtausgaben antiker musiktheoretischer Schriften von Meibom, Vincent und Jan bis heute einen eminenten Wert. Das mit vorliegendem Band eröffnete *Corpus scriptorum de re*

musica soll nun das Fachschrifttum zum mittelalterlichen griechischen Kirchengesang erschließen.

Es ist kein Zufall, daß die hiemit begründete Reihe als Frucht einer Zusammenarbeit zwischen der Königlich Dänischen Akademie der Wissenschaften und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien erscheint. Auf den Begründer der *Monumenta Musicae Byzantinae*, C. Høeg, geht die Initiative zur Inangriffnahme eines solchen Corpus zurück, wofür er in jahrelanger Arbeit umfangreiches Material sammelte; auf der anderen Seite begrüßt der Unterzeichnete als Vorsitzender der Kommission zur Herausgabe des *Corpus Fontium Historiae Byzantinae* und Herausgeber der *series Vindobonensis* des CFHB die Möglichkeit, ein neues Quellenwerk unter den Auspizien der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eröffnen zu können.

Das *Corpus scriptorum de re musica* soll alle theoretischen Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik vor der Reform des Chrysanthos von Madyta erfassen. Neben der kritischen Ausgabe des griechischen Textes wird eine Übersetzung geboten; ein Kommentar und ein Wortindex erschließen den Inhalt der jeweiligen Schriften.

Als erste Bände erscheinen zwei Traktate von Musiklehrern aus dem 15. Jh., Gabriel Hieromonachos und Manuel Chrysaphes, die zentrale Fragen der byzantinischen Musiktheorie behandeln. Weitere Bände sind in Vorbereitung.

Möge die hiemit eröffnete Reihe dazu beitragen, tieferes Verständnis für einen vernachlässigten Zweig der christlichen Kunst und der byzantinischen Kultur zu fördern.

Wien, März 1984

Herbert Hunger

VORWORT

Obwohl die Beschäftigung mit den theoretischen Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik mit der Entzifferung ihrer Notation am Beginn dieses Jahrhunderts eng verbunden ist, blieben diese Traktate und Lehrschriften, die fast ausschließlich in neumierte liturgischen Handschriften als Anleitungen für den Sänger überliefert sind, als literarische Denkmäler wenig beachtet. Man begnügt sich meistens, bis in die Handbücher zur Notation der reformierten, nach-chrysanthinischen griechischen Kirchenmusik, zur Erörterung einzelner Probleme mit Auszügen aus diesen Lehrschriften. Weder die älteren Einzelausgaben noch die bisher einzige Gesamtedition dieser Texte durch L. TARDO, *L'antica melurgia bizantina nell'interpretazione della scuola monastica di Grottaferrata* (Grottaferrata 1938), bieten einen annähernd zuverlässigen Text. Nicht selten werden von den Editoren die fast auf jeder Seite auftretenden terminologischen Schwierigkeiten und sonstigen inhaltlich dunklen Stellen stillschweigend übergangen.

Solche Lehrschriften galten als Anleitung für den praktischen Gesangsunterricht und als Fibeln für den Psaltes. Sie fanden nie Eingang in das Unterrichtsprogramm des alten Quadrivium; dort wurde vielmehr die gesamte byzantinische Zeit hindurch die antike, klassisch-griechische Musiktheorie gelehrt, wie wir es am Beispiel des Σύνταγμα τῶν τεσσάρων μαθημάτων des Georgios Pachymeres ersehen. Theorie und Praxis klafften auseinander. Die alten Lehrsätze galten vor allem für die Instrumentalmusik, wobei sich das mathematische Gerüst der Tonlehre nach der Lyra richtete. Auf der anderen Seite hatte sich der monophonische, streng vokale Kirchengesang zu einer hochdifferenzierten musikalischen Kunst entwickelt, in welcher Kompositions- und Notationslehre nicht mehr durch die mündliche Überlieferung allein zuverlässig zu tradieren waren.

Bereits im Überblick über die byzantinischen Lehrschriften zur Musik im Handbuch der byzantinischen Literaturgeschichte meines Lehrers, HERBERT HUNGER, *Die hochsprachliche profane Li-*

teratur der Byzantiner II (München 1978), wies ich auf die Notwendigkeit der Heranziehung der klassisch-griechischen Musiktheorie zur Klärung der Traktate zum byzantinischen Kirchengesang hin, ohne jedoch damit den verfehlten Schritt von J. TZETZES, Über die altgriechische Musik in der griechischen Kirche (München 1874), wiederholen zu wollen, den Kirchengesang des Mittelalters als eine unmittelbare Fortführung der antiken Tonkunst insgesamt zu betrachten.

Der hier vorgelegte erste Band des *Corpus scriptorum de re musica* ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit mit Frau Dr. Gerda Wolfram, die als meine Schülerin an der Universität Wien ihre Dissertation dem Sticherarion Vind. theol. gr. 136 gewidmet hatte.

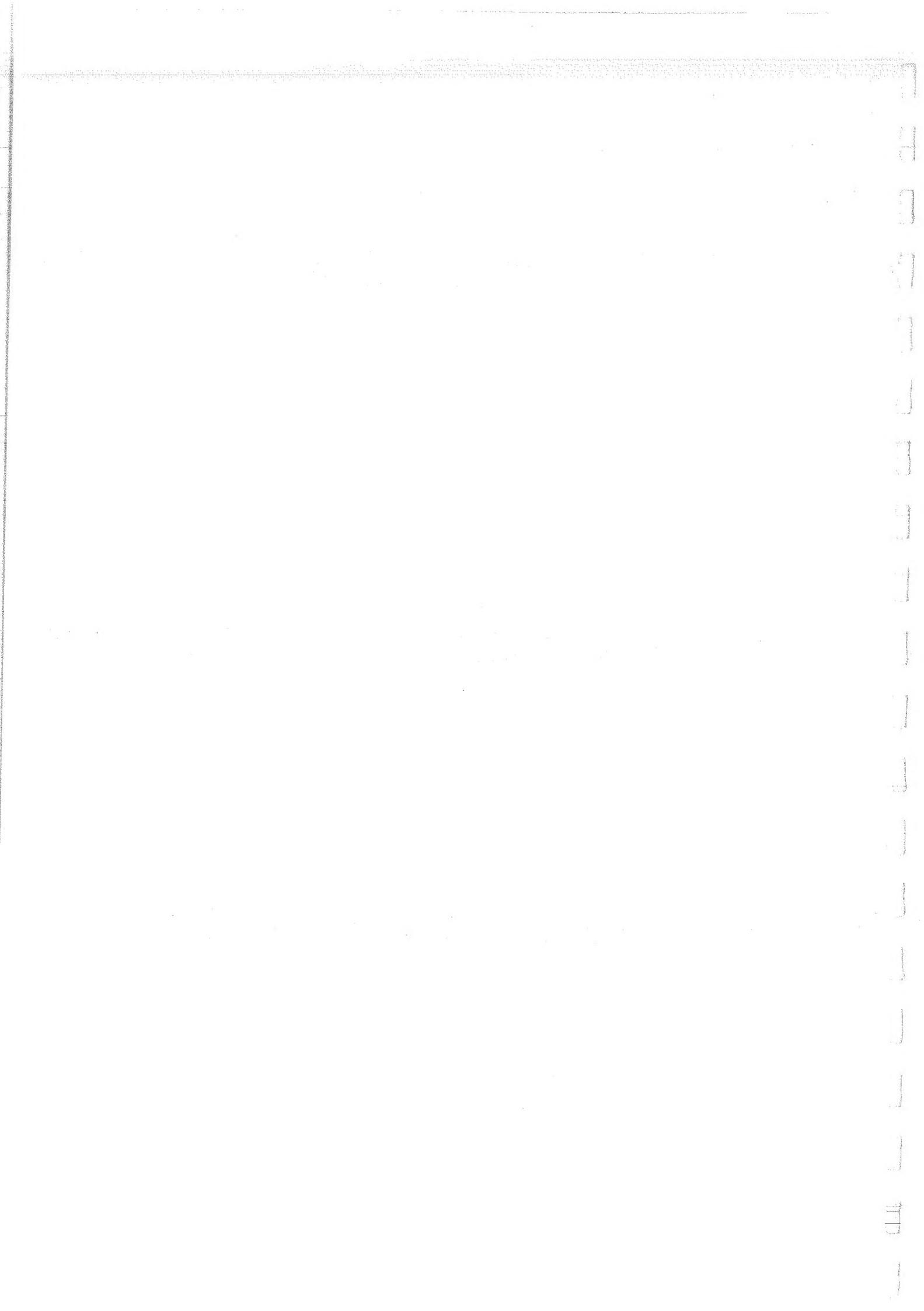
Des hohen Schwierigkeitsgrades, Lehrschriften zur byzantinischen Kirchenmusik auch nur annähernd erschöpfend zu erfassen, wird sich jeder bewußt sein, der diese Traktate in ihrer Gesamtheit — und nicht in ausgewählten Auszügen — kennt. Als erste Voraussetzung fehlt eine gesicherte Kenntnis aller anderen Traktate, die bisher — wenn überhaupt — äußerst mangelhaft ediert sind. Zwar ist das musikalische Repertoire, worauf der Verfasser des hier edierten Traktates, Gabriel Hieromonachos, hinweist, aus vielen zeitgenössischen neumierten Handschriften erschließbar. Voruntersuchungen zu terminologischen Fragen oder zu den Werken der zahlreichen namentlich bekannten Komponisten fehlen jedoch. Daher wurde hier versucht, den Text des Gabriel aus sich selbst und auf dem Hintergrund der gründlicher erforschten klassisch-griechischen Musiktheorie zu deuten. Viele Fragen mußten offen bleiben; andere wurden als solche vielleicht nicht erkannt.

Nach Abschluß dieses ersten Bandes blicken die Bearbeiter mit Dankbarkeit auf die fruchtbaren Gespräche zurück, die anlässlich eines auf Einladung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und ihres damaligen Präsidenten, Herrn Prof. Dr. H. Hunger, 1981 in Wien veranstalteten Meinungsaustausches mit H. Glahn, J. Raasted und Gr. Stathis durchgeführt werden konnten. Kollegiale Hilfe bei der Beschaffung schwer erreichbarer griechischer Fachliteratur leisteten Herr Dr. Gr. Stathis/Athen und Herr Dr. G. Vergotis/Thessalonike, wofür ihnen herzlich gedankt wird. Nicht wenigen Dank schulden wir schließlich J. Raasted, der das ganze Manuscript las und wertvolle Hinweise bzw. Berichtigungen beisteuerte.

Möge diese kommentierte Edition der Lehrschrift des Gabriel Hieromonachos, der umfangreichsten und überlieferungsmäßig geschlossensten Abhandlung zum griechischen Kirchengesang, als ein Baustein für eine künftige „Theorie der byzantinischen Musik“ gelten.

Trier - Wien, März 1984

Christian Hannick

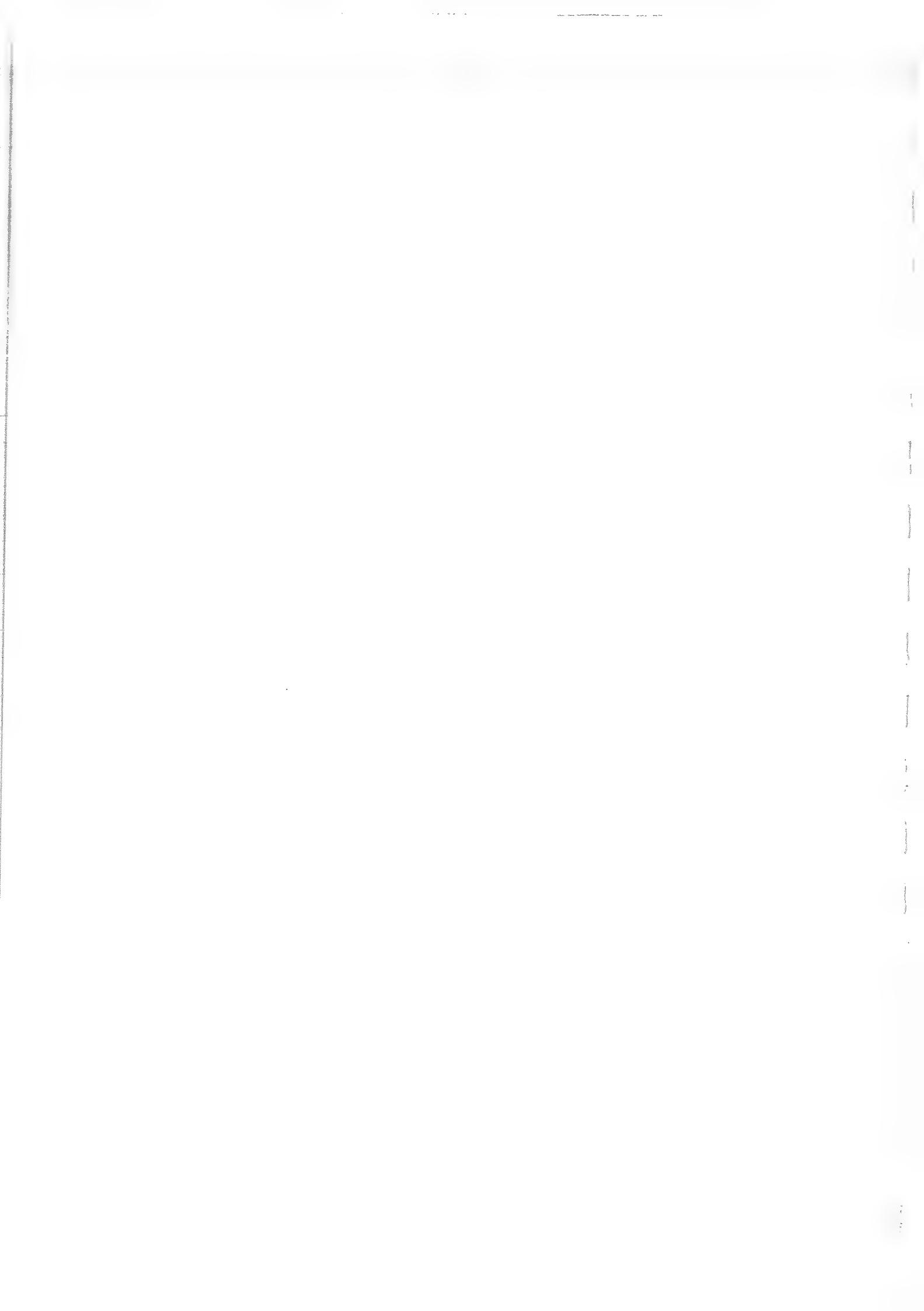


ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- BollGrott... *Bollettino della Badia greca di Grottaferrata*. Grottaferrata 1929/30 ff.
- BZ... *Byzantinische Zeitschrift*. Leipzig - München 1892 ff.
- CAG... *Commentaria in Aristotelem graeca*, hrsg. v. d. Preuss. Akad. d. Wiss. Berlin.
- CHATZEGIAKUMES I... M. K. CHATZEGIAKUMES, Μουσικὰ χειρόγραφα Τουρκοκρατίας (1453—1832) I. Athen 1975.
- CHRYSANTHOS, Θεωρητικόν... CHRYSANTHOS, Erzbischof v. Dyrrhachion, aus Madyta, Θεωρητικὸν μέγα τῆς μουσικῆς. Triest 1832 (ND Athen 1977).
- CONOMOS, Trisagia... D. E. CONOMOS, Byzantine Trisagia and Cheroubika of the fourteenth and fifteenth centuries. A study of late byzantine liturgical chant. Thessalonike 1974.
- CSRM... *Corpus scriptorum de re musica (MMB)*. Wien, ab 1985.
- EEBS... Ἐπετηρὶς Ἐταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν. Athen 1924 ff.
- FLOROS, Entzifferung... C. FLOROS, Die Entzifferung der Kondakarien-Notation. *Musik des Ostens* 3 (1965) 7—71; 4 (1967) 12—44.
- FLOROS, Neumenkunde... C. FLOROS, Universale Neumenkunde I—III. Kassel 1970.
- HANNICK, Antike Überlieferungen... CH. HANNICK, Antike Überlieferungen in der Neumeneinteilung der byzantinischen Musiktraktate. *JÖB* 26 (1977) 169—184.
- HANNICK, Byz. Musik... CH. HANNICK, Byzantinische Musik, in: H. HUNGER, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner II (*Byzantinisches Handbuch im Rahmen des Handbuchs der Altertumswissenschaften V/2*). München 1978, 181—218.
- JAN... C. JANUS, *Musicī scriptores graeci*. Leipzig 1895 (ND Hildesheim 1962).
- JÖB... *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik*. Wien 1951 ff.
- MMB... *Monumenta Musicae Byzantinae*. Kopenhagen 1935 ff.
- MR I—VI... Μηναῖα τοῦ δλου ἐνιαυτοῦ I—VI (Sept.—Aug.). Rom 1888—1901.
- OCA... *Orientalia Christiana Analecta*. Rom 1935 ff.
- PALIKAROVA VERDEIL... R. PALIKAROVA VERDEIL, La musique byzantine chez les Bulgares et les Russes (du IX^e au XIV^e siècle) (*MMB Subs. 3*). Kopenhagen - Boston 1953.
- PHILOXENES, Λεξικόν... K. PHILOXENES, Λεξικὸν τῆς ἑλληνικῆς ἐκκλησιαστικῆς μουσικῆς. Konstantinopel 1868.
- PL... J. P. MIGNE, *Patrologiae cursus completus, Series latina*. Paris 1844 ff.
- PLP... *Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit*, erstellt v. E. TRAPP,

- unter Mitarbeit v. R. WALTHER u. H.-V. BEYER (*Veröffentlichungen d. Kommission f. Byzantinistik I/1 ff.*). Wien 1976 ff.
- PSACHOS, Παρασημαντική... K. A. PSACHOS, Ἡ παρασημαντικὴ τῆς βυζαντινῆς μουσικῆς. Athen 1917, 2¹⁹⁷⁸.
- RAASTED, Intonation formulas... J. RAASTED, Intonation formulas and modal signatures in byzantine musical manuscripts (*MMB Subs. 7*). Kopenhagen 1966.
- RE... Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung, hrsg. v. G. Wissowa. Stuttgart 1893 ff.
- REG... *Revue des Études Grecques*. Paris 1888 ff.
- RSBN... *Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici*. Roma 1964 ff.
- SCHÄFKE... R. SCHÄFKE, Aristeides Quintilianus, eingeleitet, übers. und erläutert. Berlin 1937.
- STATHES, Ἀναγραμματισμοί... Gr. Th. STATHES, Οἱ ἀναγραμματισμοὶ καὶ τὰ μαθήματα τῆς βυζαντινῆς μελοποίας (*Ἴδρυμα βυζ. Μουσικολογίας, Μελέται 3*). Athen 1979.
- STATHES, „Δειναὶ θέσεις“... Gr. Th. STATHES, „Δειναὶ θέσεις“ καὶ „Ἐξήγησις“. *JÖB* 32/7 (1982) 49—61.
- STATHES, Ἐξήγησις... Gr. Th. STATHES, Ἡ ἐξήγησις τῆς παλαιᾶς βυζαντινῆς σημειογραφίας (*Ἴδρυμα βυζ. Μουσικολογίας, Μελέται 2*). Athen 1978.
- STATHES, Σημειογραφία... Gr. Th. STATHES, Ἡ παλαιὰ βυζαντινὴ σημειογραφία καὶ τὸ πρόβλημα μεταγραφῆς τῆς εἰς τὸ πεντάγραμμον. *Βυζαντινά* 7 (1975) 193—220.
- STATHES, Τὰ χειρόγραφα I—II... Gr. Th. STATHES, Τὰ χειρόγραφα βυζαντινῆς μουσικῆς. Ἅγιον Ὄρος I—II. Athen 1975—1976.
- TARDO, L'antica melurgia... L. TARDO, L'antica melurgia bizantina nell'interpretazione della scuola monastica di Grottaferrata. Grottaferrata 1938.
- THIBAUT, Monuments... J. B. THIBAUT, Monuments de la notation ekphonétique et hagiopolite de l'église grecque. St-Pétersbourg 1913 (ND Hildesheim 1976).
- THIBAUT, Origine... J. B. THIBAUT, Origine byzantine de la notation neumatique de l'église latine. Paris 1907 (ND Hildesheim 1975).
- TR... Τριώδιον κατανυκτικόν. Rom 1879.
- VETTER, Additamenta... H. VETTER, Additamenta ad Henrici Stephani thesaurum graecae linguae ex musicis graecis excerpta. Gymnasium zu Zwickau, Jahresbericht 1866/1867, 1—26.
- VETTER, Specimen... M. H. VETTER, Specimen lexici in musicos graecos. Programm Meißen 1861, 1—34.
- VV... *Vizantijskij Vremennik* 1—25. SPb 1894 ff.; N. S. Moskva 1947 ff.
- WELLESZ, History... E. WELLESZ, A history of byzantine music and hymnography. Oxford 2¹⁹⁶¹.
- WELLESZ, Hymnen Sept.... E. WELLESZ, Die Hymnen des Sticherarium für September (*MMB Transcr. 1*). Kopenhagen 1936.

I. EINLEITUNG:
GABRIEL UND SEINE LEHRSCHRIFT ÜBER
DIE MUSIK



1. DER VERFASSER DES TRAKTATES

Wie die meisten byzantinischen Meloden und Hymnographen ist uns Gabriel Hieromonachos lediglich aus seinen Werken bekannt, wobei Träger desselben Namens sich nicht immer mit Sicherheit auseinanderhalten lassen.

Von seinem Homonymen, dem Hieromonachos Gabriel aus Anchialos, dessen Tätigkeit in den Beginn des 17. Jh. fällt¹, ist der Verfasser des hier edierten Traktates zu unterscheiden, auch wenn die spätere handschriftliche Überlieferung gelegentlich beide Melographen verwechselt². Von dem Autor der musiktheoretischen Schrift ist ebenfalls — entgegen Thibaut³ — Gabriel Hieromonachos, Kopist des Cod. Lesbos, Leimon 259 aus dem Jahr 1572 und des Cod. Athous Kutl. 459 aus dem Jahre 1591⁴ zu trennen.

Trotz der Unterschiede in der Überschrift des Traktates in den einzelnen Textzeugen wird heute allgemein angenommen, daß Gabriel Hieromonachos — entsprechend dem Hinweis im Cod. Athous Laura E 148 (610) aus dem 16. Jh. — im Kloster τῶν Ξανθοπούλων in Konstantinopel lebte und dort das Amt eines Domestikos, oder Chor-Vorstehers⁵, innehatte. Vieles spricht nämlich dafür, den Verfasser der musikologischen Lehrschrift mit dem Melographen Gabriel Hieromonachos τῶν Ξανθοπούλων gleichzusetzen, der im Cod. Athous Docheiariu 315 aus dem 16.—17. Jh. als δομέστικος genannt wird⁶. In anderen musikalischen Antholo-

¹ CHATZEGIAKUMES I 270.

² So z. B. der Cod. Athous Kutlumusiu 461 aus dem 17. Jh.: TARDO, L'antica melurgia 207.

³ J. B. THIBAUT, Les traités de musique byzantine. BZ 8 (1899) 482.

⁴ CHATZEGIAKUMES I 37—39. Vgl. noch den Kopisten des Cod. Lond. Harl. 5614 aus dem Jahre 1554/55, Gabriel Hieromonachos, im Repertorium der griechischen Kopisten 800—1600. I: Großbritannien, A: Verzeichnis der Kopisten, ed. E. GAMILLSCHEG - D. HARLFINGER. Wien 1981, Nr. 42, S. 48.

⁵ Vgl. K. M. RHALLES, Περὶ τοῦ ἐκκλησιαστικοῦ ἀξιώματος τῶν δομεστικῶν. Πρακτικά τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν 12 (1937) 294—296.

⁶ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 348.

gien der nachbyzantinischen Zeit wird der Melograph Gabriel Hieromonachos gelegentlich noch φιλόσοφος (in einem Verzeichnis von Meloden im Cod. Athous Xerop. 318 aus dem Beginn des 19. Jh.)⁷ oder Θαυμαστὸς καὶ γλυκύτατος (im Cod. Athous Gregoriu 3 aus dem 17. Jh.)⁸ genannt.

Das Kloster τῶν Ξανθοπούλων in Konstantinopel, das wahrscheinlich am Ende des 14. Jh. gegründet wurde⁹, brachte im 15. Jh. andere berühmte Melographen wie Gerasimos Hieromonachos¹⁰ oder Markos Hieromonachos, den späteren Metropoliten von Korinthos¹¹, hervor.

Mehr ist nicht bekannt über Gabriel Hieromonachos, den Domestikos des Klosters τῶν Ξανθοπούλων. Aus einer leider nicht genau genannten athonitischen Handschrift vermerkte P. Uspenskij, Gabriel hätte seine Abhandlung ἐν τῇ ἔξορίᾳ ἐν τῇ πόλει Ῥώμῃ τῇ μεγάλῃ verfaßt¹²; es handelt sich wahrscheinlich um den unten genannten Cod. Zographu 120.

Aus diesen spärlichen Angaben ergeben sich keine chronologischen Merkmale, die ermöglichen, die Tätigkeit des Gabriel zeitlich einzuschränken. Daher nimmt es nicht wunder, daß chronologische Angaben über ihn im älteren Schrifttum untereinander stark divergieren, zumal sein Werk sich noch nicht von dem seiner Homonymen mit Sicherheit trennen läßt. Abgesehen von inhaltlichen Kriterien in der Lehrschrift über die Musik und von bei weitem noch nicht ausgearbeiteten stilistischen Merkmalen seiner Vertonungen von Kirchenhymnen liefern die diese Werke enthaltenden Handschriften die einzigen Anhaltspunkte für eine zeitliche Zuordnung des Gabriel Hieromonachos und Domestikos des Klosters τῶν Ξανθοπούλων.

Neben der unten edierten musiktheoretischen Abhandlung betätigte sich Gabriel als Melograph. Dabei unterschied er sich nicht

⁷ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 146.

⁸ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 187.

⁹ R. JANIN, *La géographie historique de l'empire byzantin I/3: Les églises et les monastères*. Paris 1969², 378f.; D. BALFOUR, *Politico-historical works of Symeon, archbishop of Thessalonike (WBS 13)*. Wien 1979, 279—286.

¹⁰ PLP Nr. 3743.

¹¹ CHATZEGIAKUMES I 337f.

¹² P. USPENSKIJ, *Vtoroe putešestvie po svjatoj gore Afonskoj... v gody 1858, 1859 i 1861 i opisanie skitov Afonskich*. Moskau 1880, 162.

von anderen Musiklehrern wie Manuel Chrysaphes oder Ioannes Laskaris. Lediglich als Kopist ist Gabriel bisher nicht bekannt. Freilich läßt sich im jetzigen Stand der Katalogisierung byzantinischer Musikhandschriften nur annähernd das Kompositionswerk des Gabriel erfassen, so daß folgende Angaben lediglich vorläufigen Charakter aufweisen.

a) Zum Repertoire des Sticherarion der späteren Ausformung, die melodisch über die klassische Form der sog. standard abridged version¹³ hinausgeht, steuerte Gabriel folgende Stichera bei:

— Sticheron zum Fest des Ioannes Prodromos am 24. Juni: Ἡλθεν ἡ φωνὴ τῆς χάριτος, ἥχ. β' (MR V 348) und Sticheron pentekostarion für den Beginn der Fastenzeit: Τὰ πλήθη τῶν πεπραγμένων, ἥχ. πλ. β' (TR 2).

Beide Stichera sind im Athous Xerop. 383 aus der 2. Hälfte des 15. Jh. f. 172^r bzw. 236^v überliefert¹⁴, in einer Handschrift, die Kompositionen anderer Mönche des Klosters τῶν Ξανθοπούλων wie Gerasimos Hieromonachos und Markos von Korinthos überliefert und offensichtlich, gemäß dem Vermerk auf f. 236^v ἐκ τῆς μονῆς τῆς ποτε ἡμετέρας, λέγω δὴ τῶν Ξανθοπούλων, aus jenem Kloster stammt.

— Sticheron für das Fest der Verklärung Christi am 6. August Τὸν γνόφον τὸν νομικόν, ἥχ. πλ. δ' (MR VI 330): Athous Docheiariu 369 aus dem 17. Jh., f. 233^r¹⁵.

Kompositionen des Gabriel — wahrscheinlich dieselben wie oben angeführt — sind ebenfalls im Cod. Athen. BN 886, einem Sticherarion aus dem 15. Jh., neben Werken des Ioannes Plusianos und des Manuel Chrysaphes erhalten¹⁶.

b) Der Hauptteil des musikalischen Œuvres des Gabriel besteht aus Vertonungen von Psalmversen im kalophonischen Stil, aus *Krate-*

¹³ Vgl. O. STRUNK, Specimina notationum antiquiorum (MMB VII), Pars suppl. Kopenhagen 1966, 16.

¹⁴ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 292, 294; STATHES, Ἀναγραμματισμοί 186.

¹⁵ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 502.

¹⁶ I. SAKELLION, Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς Ἑθνικῆς Βιβλιοθήκης τῆς Ἑλλάδος. Athen 1892, 160.

mata und *Anagrammatismoi*, wie sie ab dem späten 14. Jh. in Handschriften der τάξις τῶν ἀκολουθῶν aufgenommen wurden. Ob freilich die im folgenden angeführten Kompositionen alle von demselben Verfasser stammen, kann im jetzigen Stand der Forschung auf dem Gebiet der byzantinischen Musikgeschichte nicht entschieden werden. Noch weniger kann die folgende Auflistung Anspruch auf Vollständigkeit erheben:

- Γεύσασθε καὶ ἴδετε (Ps 33,9) und anschließendes *Kratema*: Athous Xerop. 265 aus der Mitte des 16. Jh.¹⁷; Docheiariu 315 aus dem 16.—17. Jh.¹⁸. Das *Kratema* wurde später bearbeitet (ἐκαλλωπίσθη) durch den Protopsaltes der Großen Kirche und späteren Patriarchen von Konstantinopel, Theophanes Karykes (1578—1597)¹⁹: Xeropotamu 291 aus der 1. Hälfte des 18. Jh.²⁰; Docheiariu 310 aus der 2. Hälfte des 18. Jh.²¹. Allerdings schreibt CHATZEGIAKUMES das *Kratema*, das Theophanes Karykes bearbeitete, einem anderen Gabriel als dem Verfasser des Musiktraktates zu²², der vor der Halosis gelebt haben soll.
- Verschiedene *Kratemata*: Xerop. 317 aus dem 18. Jh., eine Handschrift, die auch Werke des Gabriel aus Anchialos enthält²³; Xerop. 319 aus der 1. Hälfte des 18. Jh.²⁴; Docheiariu 314 aus dem 16. Jh.²⁵; Panteleimon 962 aus dem 16. Jh.²⁶; Panteleimon 1271 aus dem 17.—18. Jh.²⁷.
- *Stichoi kalophonikoi* u. a. über Ps 2,11 (Καὶ ἀγαλλιᾶσθε, ἦχ. β'): Xerop. 307 aus den Jahren 1767—1770²⁸; Xerop. 317 aus dem 18. Jh.²⁹; Docheiariu 315 aus dem 16.—17. Jh.³⁰; Docheiariu 324

¹⁷ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 15.

¹⁸ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 348.

¹⁹ CHATZEGIAKUMES I 307f.

²⁰ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 64.

²¹ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 341.

²² CHATZEGIAKUMES I 271.

²³ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 142.

²⁴ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 151.

²⁵ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 348.

²⁶ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 298.

²⁷ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 516.

²⁸ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 108.

²⁹ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 138.

³⁰ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 348.

aus dem Jahr 1686³¹; Docheiariu 337 aus dem Jahre 1764³²; Gregoriu 5 aus dem 17. Jh.³³; Lesbos, Leimonos 459, um 1700; Lesbos, Leimonos 238, um 1700; Lesbos, Leimonos 8 aus dem Ende des 18. Jh.³⁴.

- *Teretismoi*: Xerop. 287 aus dem Jahre 1724³⁵.
- *Mathemata*: Dionysiu 569 aus dem Jahre 1685³⁶.
- *Anagrammatismoi* zu den Festen: Gregoriu 3 aus dem 17. Jh.³⁷. Hier wird als Komponist Γαβριὴλ ὁ θαυμαστὸς καὶ γλυκύτατος genannt.

Die ältesten Textzeugen der Werke des Gabriel, Hieromonachos des Klosters τῶν Ξανθοπούλων, sind somit der Cod. Athous Xeropotamu 383 aus der 2. Hälfte des 15. Jh., in welchem Markos von Korinthos, ebenfalls Mönch des Klosters τῶν Ξανθοπούλων, als bereits verstorben (μακαρίτης) genannt wird³⁸, und die älteste Abschrift seines Traktates im Autographon des Ioannes Plusiadenos im Cod. Dionysiu 570. Somit gehört Gabriel zu den Melographen und Musiktheoretikern des 15. Jh.³⁹; seine *Akme* wird wohl um die Mitte des Jahrhunderts anzusetzen sein. Wahrscheinlich wirkte Gabriel vor Manuel Chrysaphes, dessen Blütezeit in die Jahre 1440—1463 fällt⁴⁰ und auf dessen theoretische Schrift er keinen Bezug nimmt.

³¹ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 368.

³² STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 399.

³³ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 594.

³⁴ CHATZEGIAKUMES I 270.

³⁵ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 55.

³⁶ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 695.

³⁷ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 587. Weitere, unidentifizierte Kompositionen eines Gabriel Hieromonachos im Cod. Athen. 886, einem Sticherarion aus dem 15. Jh.: SAKKELION, Κατάλογος 160.

³⁸ Markos von Korinthos, der den Cod. Vatop. 1527 im Jahre 1434 abschrieb (CHATZEGIAKUMES I 337), verstarb 1444: Georgios Sphrantzes XXVI 5 (GRECU 68,5).

³⁹ So auch bei STATHES, Ἀναγραμματισμοί 130; J. REBOURS, Πραγματεία του XV αιώνος περὶ βυζαντινῆς μουσικῆς. Φόρμιγξ B 6 (1910) 1—2, 5 nennt ohne weitere Begründung das Jahr 1440 anscheinend als das Jahr, in welchem Gabriel sein Werk verfaßte.

⁴⁰ CH. G. PATRNELES, Συμβολαὶ εἰς τὴν ἱστορίαν τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου. Α' Πρωτοψάλται, λαμπαδάριοι καὶ δομέστικοι τῆς Μεγάλης Εκκλησίας (1453—1821). *Mnemosynη* 2 (1968—69) 82; CHATZEGIAKUMES I 392.

2. DIE LEHRSCHRIFT

Seit den entscheidenden Forschungen von REBOURS, THIBAUT, PAPADOPULOS-KERAMEUS⁴¹, die in der Sammlung der theoretischen Texte zur byzantinischen Kirchenmusik von TARDO⁴² zusammengetragen wurden, sind nur wenige neue Traktate aus den noch nicht genügend erforschten handschriftlichen Beständen zutage gebracht worden. Wenn neue Denkmäler — bis auf wenige Ausnahmen, wie z. B. die Abhandlung von Ioannes Laskaris⁴³ oder die noch nicht edierte Lehrschrift des Akakios⁴⁴ — unser Wissen über dieses Gebiet nicht erweitert haben, gilt es, die bereits bekannten und edierten Traktate genau zu untersuchen, um daraus Elemente der byzantinischen Musiktheorie zu entnehmen.

Im Gegensatz etwa zu den für den rein praktischen Zweck des Erlernens der Neumenschrift verfaßten, an theoretischen Grundlagen armen Anleitungen wie der Papadike⁴⁵ sticht in der Lehrschrift des Gabriel Hieromonachos die philosophische Umrahmung der Musiktheorie hervor. Sowohl im Vokabular als auch in den Definitionen lehnte sich Gabriel an aristotelisches Gedankengut an. Der Traktat des Gabriel, der auf Bestellung bzw. Anregung von Fachgenossen entstand (vgl. Z. 732), wendet sich an den Sänger (vgl. Z. 699) und stellt nicht — wie z. B. die Lehrschrift des Manuel Chrysaphes über die Phthorai — eine Anleitung für den Komponisten dar. In seiner Lehrschrift behandelt Gabriel folgende Fragen des Kirchengesangs⁴⁶: die Intervall- und Ausdruckszeichen (§ 3—6) mit ihrer Etymologie, die nicht in banale Erörterungen verfällt; es folgt dann eine Erklärung der melodischen Figuren, die durch die Cheironomie verdeutlicht werden (§ 7). Die Lehre der *Echoi* (§ 8) nimmt im Traktat des Gabriel einen wichtigen Platz ein: Gabriel unterscheidet dabei bei den jeweiligen Tonarten eine

⁴¹ Vgl. allg. HANNICK, Byz. Musik.

⁴² TARDO, *L'antica melurgia*.

⁴³ CH. J. BENTAS, The treatise on music by John Laskaris. *Studies in Eastern Chant* 2 (1971) 21—27.

⁴⁴ Ausgabe von GR. STATHES im *Corpus scriptorum de re musica* geplant.

⁴⁵ Ediert bei TARDO, *L'antica melurgia* 151—163; weitere Literatur bei HANNICK, Byz. Musik 214.

⁴⁶ Vgl. die ausführliche Inhaltsangabe bei S. SABBAS in: *Θρησκευτική καὶ ηθική ἐγκυκλοπαιδεία* 4 (1964) 127 f.

γνωριστική und eine δηλωτική ἴδεα (Gestalt) sowie einen auf den Tonraum bezogenen Begriff des εἶδος. Der Begriff ἴδεα, den Manuel Chrysaphes⁴⁷ ebenfalls verwendet, bezieht sich auf die innere, vielfältige und daher nicht immer klar faßbare Gestalt des *Echos*, sozusagen auf sein Wesen. Daneben kann εἶδος u. a. die Beschaffenheit der Klanggeschlechter bezeichnen. In dieser Hinsicht greift Gabriel ständig auf den Begriff des μέλος „Tonweise“ zurück, den er jedoch nicht definiert. Μέλος beinhaltet eine melodische Formel, also den Kern der Melodiebildung, ein Element, das im Umfang sehr unterschiedlich ist.

Als Übergang zu der Behandlung der *Phthorai* streift Gabriel kurz die besondere Gattung des mit dem πλάγιος β' konjunkten νενανώ, die Chrysaphes ausführlicher behandelt. Da Gabriel seine Abhandlung für den *Psalmes* verfaßte, während Chrysaphes eher eine Anleitung zur Kompositionstheorie vermittelt, erweisen sich die Erörterungen des Gabriel in bezug auf die Gesangsausführung des νενανώ als zutreffender. Im Vergleich zu dem kurz nach Gabriel entstandenen Traktat des Chrysaphes über die *Phthorai* fällt in der hier edierten Lehrschrift die äußerst knappe Behandlung dieser Modulationszeichen auf (§ 9). Der Unterschied in der Behandlung bei beiden Theoretikern beruht wiederum auf der anderen Zielsetzung der Lehrschrift.

Die Begriffe der Metrophonie und der Parallage (§ 10), die in der klassisch-griechischen Musiktheorie in dieser Weise nicht auftreten, werden bei Gabriel kurz gestreift, nehmen jedoch in den Abhandlungen aus der nachbyzantinischen Zeit einen breiten Raum ein. Daß dies notwendig geworden ist, erklärt sich vielleicht aus einer Verschiebung im Intervall- und Tonsystem, die auf die Überwucherung des kalophonischen Gesangs zurückzuführen ist. Bei der Kalophonie (§ 11) beschränkt sich Gabriel auf praktische Anweisungen für den Sänger, die auf die Stimmlage des *Psalmes* Rücksicht nehmen. Daraus folgt, daß — hier wie überhaupt — Gabriel keine absolute Tonhöhe kennt: jeder *Echos* kann von jeder Tonhöhe aus begonnen werden, je nach Vermögen des Sängers. Der τέλειος ψάλτης (§ 12) muß sich nicht nur in der Gesangsausführung auszeichnen, sondern er muß auch die Notationskunde so-

⁴⁷ Chrysaphes, ed. D. Conomos (CSRM 2) Z. 222.

wohl für die Wiedergabe nach dem Gehör als auch in der Komposition beherrschen.

Nach der Klassifikation von Floros gehört der Traktat des Gabriel zur Gruppe B der theoretischen Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik⁴⁸.

3. HANDSCHRIFTLICHE ÜBERLIEFERUNG UND AUSGABEN

Ein annähernd zuverlässiger Überblick über die handschriftliche Überlieferung der Lehrschrift des Gabriel Hieromonachos kann wegen der unzureichenden Beschreibungen der orthodoxen Klosterbibliotheken — der hauptsächlichen Bewahrungsorte von Denkmälern der byzantinischen Musik, vor allem auf dem Berg Athos — noch nicht gewonnen werden. Von dem auf sieben Bände veranschlagten Katalog der athonitischen Musikhandschriften von Gr. Stathes sind bisher lediglich zwei Bände erschienen. Gerade theoretische Schriften zum Kirchengesang, die oft als Prolegomena zu neumierten Hymnensammlungen abgeschrieben wurden, lassen sich aus älteren Handschriftenkatalogen kaum identifizieren. Bei diesem Forschungsstand erwiesen sich die handschriftlichen Notizen, die auf die Anfänge der *MMB* zurückgehen, als eine wertvolle Hilfe für die Herausgeber des vorliegenden Bandes. Daraus konnten einige Ergänzungen zu den vorherigen Übersichten über die handschriftliche Verbreitung des Traktates des Gabriel bei PAPADOPULOS-KERAMEUS⁴⁹ und THIBAUT⁵⁰ gewonnen werden.

Bisher lässt sich die Abhandlung des Gabriel Hieromonachos über den Kirchengesang in folgenden Handschriften nachweisen:

1. Athous Dionysiu 570 (LAMPROS 4104), f. 43^r—59^v, Ende des 15. Jh.⁵¹.

Die Musikhandschrift, die einige theoretische Schriften ent-

⁴⁸ FLOROS, Neumenkunde I 112.

⁴⁹ A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, Βυζαντινῆς ἐκκλησιαστικῆς μουσικῆς ἔγχειροιδια. BZ 8 (1899) 111—121, bes. 113 (Nr. 6: Kutlumusiu 461).

⁵⁰ J. B. THIBAUT, Les traités de musique byzantine. BZ 8 (1899) 479—482; DERS., Origine 45.

⁵¹ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 701.

- zitierte THIBAUT zahlreiche Auszüge aus der Lehrschrift des Gabriel.
4. Lesbos, Μονὴ Λειμῶνος 260, f. 1—15, im Jahre 1676 von Raphael Hieromonachos geschrieben⁵⁶.
 5. Athous Zographu 120, f. 25^v—40^v⁵⁷.
Reiche Sammlung an theoretischen Schriften aus dem 18. Jh.
 6. Athous Kutlumusiu 461 (LAMPROS 3534) f. 55^r—81^v, a. D. 1680⁵⁸.
Sammlung theoretischer Schriften.
 7. Hieros. Patr. gr. 332, f. 75^r—95^v, 17. Jh.⁵⁹.
Sammlung theoretischer Schriften.
 8. Hieros. Patr. gr. 890, f. 78—102, 2. Hälfte des 18. Jh.⁶⁰.
Sammlung theoretischer Schriften.
 9. Ankara (vormals Konstantinopel), Σύλλογος 47, f. 66^r—77^r, im Jahre 1721 von Methodios in Smyrna geschrieben⁶¹.
 10. Athous, Iberon 1303 (LAMPROS 5423), f. 1^r—16^r (unfoliiert!).
Fragmente aus verschiedenen Handschriften des 15.—19. Jh.; unser Text wohl aus dem 16. Jh.

Die Lehrschrift des Gabriel veröffentlichte erstmalig der Bibliophylax des Metochion des Hl. Grabes in Konstantinopel, Hierodikonus IAKOBOS ARCHATZIKAKES im Jahre 1900 nach dem Cod. Metochion Taphu 811⁶². Dieser bloße Abdruck des Textes ohne Erläute-

⁵⁶ A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, Μαυροκορδάτειος βιβλιοθήκη I. Konstantinopel 1884, 121.

⁵⁷ Von dieser Handschrift liegt keine gedruckte Beschreibung vor.

⁵⁸ SP. LAMBROS, Catalogue of the Greek manuscripts on Mount Athos I. Cambridge 1895 (ND Amsterdam 1966) 318.

⁵⁹ A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, Ίεροσολυμιτική βιβλιοθήκη I. Sankt-Petersburg 1891 (ND Bruxelles 1963) 376. Diese Handschrift wurde von J. B. REBOURS, Traité de psaltique. Paris 1906 herangezogen.

⁶⁰ A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, Ίεροσολυμιτική βιβλιοθήκη V. Sankt-Petersburg 1915 (ND Bruxelles 1963) 321; TARDO, L'antica melurgia 256.

⁶¹ D. M. SARROS, Κατάλογος τῶν χειρογράφων τοῦ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνικοῦ Φιλολογικοῦ Συλλόγου. EEEBS 8 (1931) 164; P. MORAUX, Bibliothèque de la Société Turque d'Histoire. Catalogue des manuscrits grecs (Fonds du Sylllogos). Ankara 1964, 79.

⁶² Τί ἔστι ψαλτική καὶ περὶ τῆς ἑταμολογίας τῶν σημαδίων ταύτης ὑπὸ Γαβριὴλ ἱερομονάχου. Ἐργασίαι τοῦ ἐν τοῖς Πατριαρχεῖοις ἐδρεύοντος Ἐκκλησιαστικοῦ Μουσικοῦ Συλλόγου (Παράρτημα Ἐκκλησιαστικῆς Ἀληθείας). Konstantinopel 2 (1900) 75—96. Für die Beschaffung einer Kopie dieses schwer zugänglichen Beitrages danken wir Herrn Dr. G. Vergotis/Thessalonike.

hält, ist ein Autographon des als Melograph und Musiktheoretiker hervorgetretenen Priesters Ioannes Plusiadenos (vgl. f. 205^v—206^r: ἐποίησα οὖν κάγῳ ταῦτα τὰ ἐπίλοιπα . . . ποίημα Ἰωάννου ἱερέως τοῦ Πλουσιαδηνοῦ⁵². Von Plusiadenos (ca. 1429—1500), dem späteren Bischof von Methone (ca. 1492—1500), sind aus den Jahren 1455—1469 datierte Handschriften erhalten⁵³.

Ein paläographischer Vergleich zwischen den bei STATHES beigegebenen Abbildungen und dem Tafelteil des Repertorium der griechischen Kopisten (Paris. gr. 1732: um 1470) bestätigt die Identität der Schrift. Somit verfügen wir über einen vorzüglichen Textzeugen für die Abhandlung des Gabriel, wonach die folgende Edition sich fast ausnahmslos richtet: diese älteste bekannte Abschrift entstand etwa 20 bis 30 Jahre nach der Auffassung der Lehrschrift des Gabriel und entstammt der Hand eines in der Musiktheorie versierten Kopisten.

Dieser in der Forschung bisher nicht bekannte Codex wurde — wie es scheint — erstmalig von STATHES, Ἀναγραμματισμοί 33 herangezogen.

2. Athous Laura E 148 (LAMPROS 610), f. 1^r—10^v, 16. Jh.⁵⁴.

Vor der τάξις τῶν ἀκολουθιῶν bietet dieser Codex neben der Abhandlung des Gabriel noch zwei kurze Einleitungen in die Neumenschrift.

3. Metochion τοῦ ἁγίου τάφου (vormals Konstantinopel) 811, f. 78^r—102^v, 17. Jh.⁵⁵.

Neben dem Traktat des Gabriel enthält diese höchst interessante Sammlung theoretischer Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik noch sechs Abhandlungen, darunter die des Manuel Chrysaphes über die Phthorai. Nach dieser Handschrift

⁵² STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 710.

⁵³ Vgl. E. GAMILLSCHEG - D. HARLFINGER, Repertorium der griechischen Kopisten 800—1600. I: Handschriften aus Bibliotheken Großbritanniens. A. Verzeichnis der Kopisten. Wien 1981, 103 (Nr. 176).

⁵⁴ SPYRIDON LAURIOTES u. S. EUSTRATIADES, Catalogue of the Greek manuscripts of the Laura on Mount Athos. Cambridge (Mass.) 1925, 90.

⁵⁵ Vgl. J. B. THIBALT, Traité de musique byzantine: Codex 811 de la Bibliothèque du Métochion du Saint-Sépulcre, Constantinople. *Revue de l'Orient chrétien* 6 (1901) 593—596.

rungen blieb wenig beachtet⁶³. Der am Beginn dieses Jahrhunderts beste Kenner auf dem Gebiet der theoretischen Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik, J. B. THIBAUT, der in Konstantinopel forschen konnte, bezieht sich in seinem 1905 abgeschlossenen Werk „Origine byzantine de la notation neumatique de l'église latine“ (Paris 1907) nicht auf die Ausgabe von ARCHATZIKAKES, sondern auf die Metochion-Handschrift, deren vollständige Ausgabe er unternommen hatte, ohne sie jedoch über den ersten Text hinaus ausführen zu können⁶⁴.

Einen Versuch der Kommentierung unternahm J. B. REBOURS in seiner leider unvollendet gebliebenen Ausgabe des Textes nach dem Cod. Hieros. Patr. 332. Die Edition von REBOURS hört bei Zeile 405 unserer Ausgabe auf⁶⁵.

Bis heute nicht überholt und weithin benutzt bleibt die Sammlung theoretischer Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik, die L. TARDO⁶⁶ 1938 in Grottaferrata vorlegte: *L'antica melurgia bizantina nell'interpretazione della scuola monastica di Grottaferrata*. In diesem 400 Seiten starken Band werden die Seiten 145–260 der Edition von Traktaten zum Kirchengesang gewidmet. Die Abhandlung des Gabriel Hieromonachos gibt TARDO (S. 183–205) nach dem Cod. Athous Laura E 148 (LAMPROS 610) mit Varianten

⁶³ Vgl. die Anzeige von A. PAPADOPULOS-KERAMEUS in *VV8* (1901) 301 f. Psachos, Παρασημαντική zitiert Gabriel nach dieser Ausgabe.

⁶⁴ THIBAUT, Origine 2, Anm. 1. Im selben Band (S. 105–110), in welchem die Edition von ARCHATZIKAKES erschien, veröffentlichte THIBAUT eine auf die Lehrschrift des Gabriel basierende Studie: Περὶ τῶν γενῶν τῆς μουσικῆς, τοῦ νόμου τῆς ἔλξεως καὶ τῆς πολυφωνίας ἐν τῇ βυζαντινῇ καὶ ἐν τῇ σημερινῇ ἐκκλησιαστικῇ μουσικῇ. Zu den weiteren (letzten?) Bänden des Kirchlichen Musikologischen Syllogos vgl. *VV11* (1904) 300 f.

⁶⁵ J. B. Rebours, Πράγματεία τοῦ XV αἰώνος περὶ βυζαντινῆς μουσικῆς. *Φόρμιγξ* B 6 (1910)/1–2, 5–6, /3–4, 5 6 (1910) H. 1–2, S. 5–6; H. 3–4, S. 5–6; H. 5–6, S. 6–8; H. 7–8, S. 6–7; H. 9–10, S. 4–5; H. 11–12, S. 6–7; H. 13–14 (Jan. 1911), S. 7. — STATHES, Ἐξήγησις 97 nennt die verschiedenen Ausgaben des Gabriel und bemerkt, daß sie σε δυσπρόσιτα σήμερα γιὰ τοὺς πολλοὺς βιβλία veröfentlicht wurden.

⁶⁶ Siehe eine Würdigung seines Werkes bei O. STRUNK, Padre Lorenzo Tardo e il suo ottoeco nei mss. melurgici. *BollGrott* n. s. 21 (1967) 21–33. Die Ankündigung von F. DÖLGER einer Besprechung in der *BZ* 39 (1939) 237 blieb wahrscheinlich infolge der Kriegsjahre unerfüllt.

aus den Codd. Metochion τοῦ τάφου 811 (B) und Hieros. Patr. gr. 332 (C) heraus.

Schließlich erschien 1938 — im selben Jahr wie das Buch von TARDO — eine in westeuropäischen Fachkreisen unbekannt gebliebene Abhandlung von E. BAMBUDAKES, Συμβολὴ εἰς τὴν σπουδὴν τῆς παρασημαντικῆς τῶν βυζαντινῶν μουσικῶν A. (Samos 1938)⁶⁷, in der der Traktat von Gabriel Hieromonachos auf S. 1 bis 34 nach dem Cod. Hieros. Patr. 332 (Nr. 7 oben) und unter Berücksichtigung der Ausgabe von ARCHATZIKAKES (Metochion taphu 811, Nr. 3 oben) und der Edition eines Teils des Traktates durch G. BIOLAKES 1900⁶⁸ herausgegeben wurde.

4. ZUR ÜBERLIEFERUNGSGESCHICHTE

Keine der erhaltenen Handschriften bewahrt den Traktat des Gabriel Hieromonachos in vollem Umfang und in getreuem Wortlaut. Bei der Textgestaltung wurde inhaltlichen, aus dem theoretischen Zusammenhang der Lehrschrift erklärbaren Kriterien vor formalen textkritischen Erwägungen Vorrang gegeben.

Bereits das Alter und die vermutete Person des Kopisten, IOANNES PLUSIADENOS⁶⁹, legen nahe, den Text des Cod. Dionysiu 570 (D) aus dem Ende des 15. Jh. der kritischen Edition zugrunde zu legen. Offensichtliche Fehler und Lücken verbieten jedoch, diesen Textzeugen mit der Originalfassung des Traktates gleichzusetzen. Dagegen können zahlreiche Varianten aus den späteren Codices H und M Anspruch auf Authentizität erheben. D muß jedoch im allgemeinen der Originalfassung näher gestanden sein als HM, da die Etymologie und Erklärung der 36 μεγάλα σημάδια in der vollständigen Auflistung nur in D erhalten ist. In allen übrigen kollinierten sechs Handschriften fehlen die Zeilen 360—373, die die Erklärung von acht großen Hypostasen, Lyisma, Synagma, Epegerma, Antikenoma, Psephistosynagma, Tromikosynagma, Ekstrepton, Thema Haplun liefern. Allerdings muß darauf hingewiesen

⁶⁷ Über BAMBUDAKES und sein Werk vgl. K. D. PAPADEMETRIU. *EEBS* 14 (1938) 541—546 sowie STATHEΣ, Ἐξήγησις 21.

⁶⁸ Vgl. dazu *VV* 8 (1901) 299 f.

⁶⁹ Vgl. oben S. 21, 25.

werden, daß diese Passage in D aus einer anderen Vorlage als der Gesamtliste der μεγάλα σημάδια auf Zeile 290—297 stammen kann, da ein und dasselbe Zeichen in der Liste Strepton (Z. 291) und bei der Erklärung Ektrepton (Z. 368) genannt wird. Vgl. dazu die Variante ἐκστρεπτόν in IK. Die Liste der χειρονομίαι im Cod. Athen BN 885 f. 7^r führt in einem Zuge an: τρομικόν, στρεπτόν, ἐκτρεπτόν.

Gerade die Liste der μεγάλα σημάδια und ihre Zahl innerhalb des Neumenbestandes (Z. 32—33, 244) zeigt, wie Varianten entstehen, die nur durch ihren inhaltlichen Zusammenhang zu werten sind. Neben den 15 Intervallzeichen (φωνητικὰ σημάδια) schwankt die Zahl der Ausdruckszeichen (ἄφωνα σημάδια) zwischen 35, 36 oder 37, und infolgedessen die Gesamtzahl der Neumen zwischen 50, 51 oder 52.

Der Befund in den herangezogenen Handschriften ergibt an den betreffenden genannten Stellen folgendes:

	D	HM	L	IKZ
Z. 244:	36 ἄφωνα	37 ἄφωνα	35 ἄφωνα	35 ἄφωνα
Z. 32:	—	37 ἄφωνα	—	37 ἄφωνα
Z. 33:	—	52	—	Z —
(Gesamtzahl, zu- züglich 15 Aus- druckszeichen)				IK 51 (in marg. 52)

Die Gesamtzahl bei IK wurde aus einer mit D verwandten Vorlage entnommen. Was die Liste der ἄφωνα σημάδια anbelangt, so nennen in der Tat H und M ein zusätzliches, 37. Zeichen, nämlich ἔτερον τοῦ ψαλτικοῦ (Z. 294), das freilich nicht weiter erklärt wird, während K und Z das Psephistosynagma als Synagma anführen, ohne jedoch die doppelte Nennung des Synagma auf Zeile 291 und Zeile 297 zu beseitigen. Bei I und L stimmt die Zeichenliste mit der angegebenen Zahl nicht überein: die Auslassung von τρομικοπαρακάλεσμα (Z. 296) in L ist in diesem Zusammenhang unerheblich, da das Zeichen auf Zeile 350 ausdrücklich genannt wird.

Bereits die Überschrift des Traktates ermöglicht eine erste Gruppierung der Textzeugen in drei Familien: DIKZ — HM — L.

Zu K sei vermerkt, daß der vollständige Wortlaut der Überschrift auch die in der Handschrift folgenden Traktate umfaßt; es steht nämlich dort statt Γαβριὴλ ἱερομονάχου in D: τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ καὶ τοῦ γλυκυτάτου κυροῦ Ἐμμανουὴλ τοῦ Χρυσάφη καὶ κυροῦ Ξένου τοῦ Κορώνη καὶ Γαβριὴλ τοῦ μοναχοῦ τοῦ ἐξ Ἀγχιάλου· τὸ παρὸν Γαβριὴλ ἱερομονάχου.

Die vier Handschriften DIKZ bieten außerdem die Form der Neumen in den Listen auf Zeilen 36—39 und 290—297 (hier jedoch ohne Z). D enthält darüber hinaus die Martyria in Kapitel 8.

Die enge Verwandtschaft zwischen H und M, die aufgrund ihrer zahlreichen Singulärlesarten (vgl. z. B. 6, 9, 84, 95, 115, 126, 129, 144, 177, 186, 187, 193, 255, 326, 333, 348, 380, 384—5, 425, 430, 455—6, 463, 464, 465, 535, 552, 587, 587—8, 592, 595, 623, 641, 656—7, 659, 689, 696) klar hervorgeht, läßt sich durch die Verbindung beider Handschriften zu griechischen Kopistenzentren in Jerusalem leicht erklären.

Anders verhält es sich mit den anderen Textzeugen, wobei das Kriterium der Aufnahme bzw. Weglassung von Überschriften hier wenig hilft. In der Tat werden Kapiteleinteilungen bzw. resümierende Inhaltsangaben (vgl. u. a. L auf Zeile 91, 481), die am Rande in roter Tinte eingetragen sind, bei der Abschrift gelegentlich ausgelassen. Im Falle der zahlreichen roten Marginalien in D konnten auf dem Mikrofilm nur wenige identifiziert und vermerkt werden.

Abgesehen von der allein in D bezeugten vollständigen Erklärung der μεγάλα σημάδια (Z. 360—373) hebt sich D von allen anderen Zeugen durch mehrere Singulärlesarten (z. B. 34, 40, 44, 72, 116—7, 137, 179, 202, 297, 350, 375—6, 412—3, 504) und vor allem durch die ansonsten ausgefallene Erörterung zur Aporrhoe auf Zeile 228—230 ab. In Fällen wie Zeile 326 steht D allein gegen eine gespaltene Überlieferung in HM—IK—LZ. Auf Zeile 532 bezeugt allein D συνετέθησαν gegen συνετέθη HIKMZ und Wortauslassung in L.

Neben zahlreichen Lesarten, die L mit HM verbinden (z. B. 7, 22—23, 59, 94, 97, 126, 142, 166, 187, 197—8, 216, 237, 252, 285, 304, 312, 336, 340, 341—2, 346, 359, 387, 400—401, 553, 702 und vor allem 294), sondert sich L durch viele Auslassungen (z. B. 145—6, 635—9) und noch mehr durch Hinzufügungen aus. Es fällt

jedoch auf, daß besonders die Hinzufügungen gerade im zweiten Teil des Traktates verstärkt auftauchen (z. B. 438, 457, 474, 500, 575), und dies in einem entgegengesetzten Verhältnis zur Zahl der Übereinstimmungen mit HM. Die Vermutung liegt daher nahe, daß im Falle von L ein Wechsel der Vorlage stattfand, den man vielleicht bei dem Homoioteleuton auf Zeile 431—2 ansetzen kann. Mit D verbindet L ein inhaltlicher Fehler auf Zeile 682 (*vavá* statt *vevavó*).

Auffallend wirkt der auf der gleichen Stelle einsetzende Bruch des Traktates in D und Z (Z. 729). Beide Handschriften gehen auch ansonsten gelegentlich parallel, so z. B. 9, 79, 81—82, 232, 469, allerdings in weniger wichtigen Lesarten. Die inhaltlich sinnlose Variante auf Zeile 561 *τοῦ ἄνω* Z läßt sich übrigens nur auf dem Wege der Lesart von D *τῷ ἐν* erklären. Ansonsten gilt Z als eine wenig sorgfältig angefertigte Abschrift mit vielen orthographischen Fehlern und Auslassungen (6—7, 151—3, 427—36, 465—9), die zum Teil durch Homoioteleuton (548—9) bedingt sind.

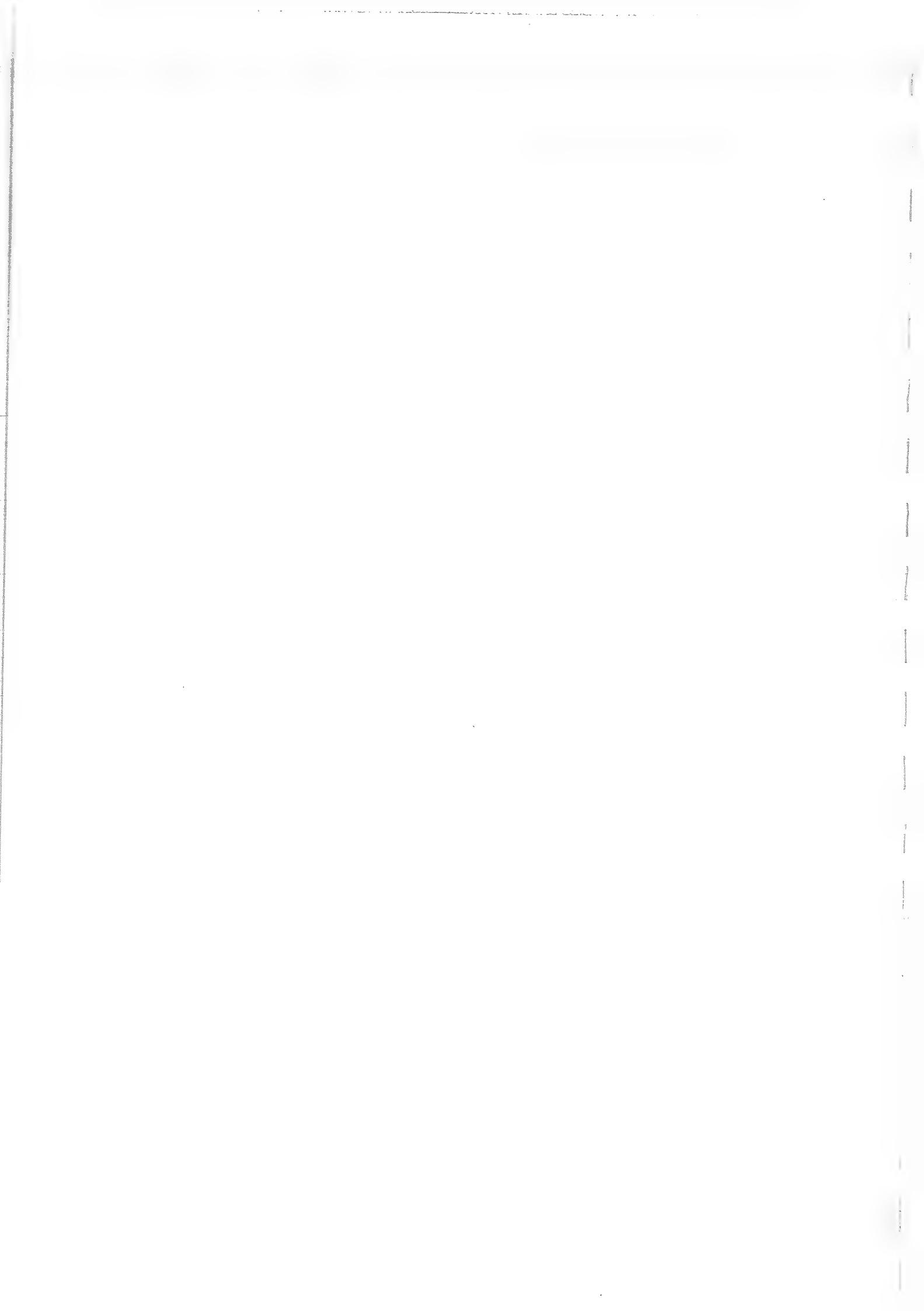
Die Handschriften IK sind ebenfalls in der Nähe von D anzusiedeln. Sie haben gemeinsam einige Lesarten, so auf Zeilen 11, 19, 20, 33, 59, 126, 128—9, 130, 156, 170, 190, 212, 220—1, 267, 291, 310, 311, 325, 326, 341, 349, 444, 482 und besonders bei den Auslassungen auf Zeilen 381—399, 424—439, 468—9. Seltener sind Übereinstimmungen mit Z wie auf Zeile 342. Ihre Verwandtschaft ist jedoch viel geringer als diejenige zwischen H und M; dies zeigen die vielen Singulärlesarten sowie die Auslassungen (z. B. Zeile 131—4 oder 548—9 durch Homoioteleuton bedingt) von K. Was die große Umstellung in K auf Zeile 594 anbelangt, so muß sie als singulär vermerkt werden, da I bereits auf Zeile 551 abbricht.

Von einem Stemma soll hier Abstand genommen werden, da es eher irreführen als zu einer Klärung beitragen würde. Auf der einen Seite ist die Zahl der bekannten und ausgewerteten Handschriften zu gering, um aussagekräftig zu sein; zu viele wichtige Bindeglieder in der Textüberlieferung fehlen, deren chronologische Einsetzung an beliebigen und willkürlichen Stellen erfolgen würde. Auf der anderen Seite wird das Verhältnis des Sondergutes in D — HM — L zueinander nicht geklärt. Wenn die Sonderlesarten von L wahrscheinlich auf spätere Umarbeitungen des ursprünglichen Textes zurückzuführen sind, könnten sehr wohl viele Varianten in HM — wie *ἀπόδερμα καλεῖ* auf Zeile 346, allerdings

nicht etwa νομοθέτης auf Zeile 193 oder μέλος auf Zeile 333 —, die in der um zwei Jahrhunderte älteren Handschrift D nicht bezeugt sind, Anspruch auf Authentizität erheben. Bei Gebrauchstexten, wie Lehrschriften zur Kirchenmusik es nun einmal sind, kann die Frage des Genuinen im philologischen Sinn oft nicht gelöst werden.

Wenn in der folgenden Edition der Text von D weitgehend bei der Textkonstitution beibehalten wurde, so deshalb, weil D die älteste und vollständigste Handschrift darstellt, während H, M und L bereits früheren Ausgaben zugrunde lagen.

II. TEXT UND ÜBERSETZUNG



Περὶ τῶν ἐν τῇ ψαλτικῇ σημαδίων καὶ φωνῶν
καὶ τῆς τούτων ἐτυμολογίας Γαβριὴλ
ἱερομονάχου

1. Περὶ τῆς προκειμένης ἡμῖν ὑποθέσεως πολλῶν εἰπόντων
5 πολλὰ πάντες ὅμοιώς πόρρω τοῦ σκοποῦ βάλλουσι καὶ
οὐδαμῶς τῇ ὑποθέσει φασὶ προσήκοντα, ἀλλὰ καὶ ἴδιωτικῶς
πάνυ ταῦτα προφέρουσι καὶ ἀφελῶς. Τάχα δ' ἂν οὐκ ὀλίγοι
10 καὶ προσήκοντά τινα εἴπον περὶ τοῦ προκειμένου, ἐπεὶ καὶ ὁ
πρώτος εὑρὼν αὐτὰ καὶ συνθεὶς καὶ ὀνομάσας ταῦτα λίαν
καλῶς, καὶ ὡς οὐκ ἐνεχώρει ἄλλως εἰπεῖν, συνέθηκε καὶ
15 οἰκείαν καὶ προσήκουσαν ἐκάστῳ προστηγορίαν ἀπένειμε. Τὸν
τοιοῦτον οὖν ἀδύνατον ἦν μὴ καὶ λόγον ἀποδοῦναι ἐν ἐκάστῳ
εὗ ἔχοντα καὶ τὸ εὕλογον τοῦ προκειμένου δεικνύντα· ἀλλὰ
τοιοῦτον μέντοι οὐ σώζεται, ἵσως τῷ χρόνῳ διαφθαρέν, πολλὰ
15 δ' ἄλλως φαῦλα καὶ οὐδὲν ὑγιές ἔχοντα. Διὰ δὴ ταῦτα δεῖν
ἔγνων μικρὰ τὰ περὶ τοῦ προκειμένου εἰπεῖν, καὶ ἵσως οὐ
φαῦλα ὡς γ' ἔμαυτὸν πείθω, ἀλλὰ καὶ χρησιμώτατα λίαν ἀνδρὶ¹
περὶ τὴν ψαλτικὴν καταγινομένῳ.

1—3 Τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου ἐν ιερομονάχοις κυροῦ (κυρίου
Re) Γαβριὴλ ἔξήγησις πάνυ ὠφέλιμος περὶ τοῦ τί ἐστι ψαλτικὴ καὶ περὶ τῆς
ἐτυμολογίας τῶν σημαδίων ταύτης καὶ ἑτέρων πολλῶν χρησίμων καὶ ἀναγ-
καίων HM: Τοῦ τιμιωτάτου καὶ λογιωτάτου κυροῦ Γαβριὴλ ιερομονάχου ἐκ
τῆς μονῆς τῶν Ξανθοπούλων περὶ τῆς τῶν ἐν τῇ ψαλτικῇ σημαδίων ἐτυμολο-
γίας (δημολογίας Ta) καὶ ἑτέρων χρησίμων L 1 περὶ ἐρμηνεία K
φωνῶν] ἑτέρων χρησίμων I: ἑτέρων πολλῶν χρησίμων K 2 κὺρ
ante Γαβριὴλ add. Z 3 ἥτις συνεγράφη ἐν τῇ ἔξορίᾳ ἐν τῇ πόλει Ῥώμῃ
τῇ μεγάλῃ post ιερομονάχου add. Z 5 πάντων ὅμοιών Z 6 τῆς
ψαλτικῆς post ὑποθέσει add. HM καὶ om. Re 6—7 καὶ . . . τάχα
om Z 7 πάντα K προφέρουσι ταῦτα HLM προσφέ-
ρουσι K ὀλίγως K 9 αὐτὰ om. HIKLM καὶ συνθεὶς om. K
καὶ συνθέσας (!) post ὀνομάσας add. K ταῦτα] τὰ σημεῖα τῆς
ψαλτικῆς HM λίαν om. L 10 οὐκ om. L εἰπεῖν] εἰπών Z
11 ἐκάστην IK τὴν προστηγορίαν HLM 12 ἐν om. K
13 εὗ] ὡς HM: om. K 14 μέντοι] μέν τι Ba 15 δ' ἄλλως
φαῦλα] δὲ φαῦλα δ' ἄλλως L ἄλλως] ἄλλα Ba δὴ ταῦτα] δὲ ταῦτα
K: ταῦτα οὖν HLM 16 τὰ] τινὰ HM 17 καὶ] τὰ K 18 τὴν
om. HILMZ καταγινόμενα K: γινομένῳ L

Λέξω γάρ ἐτυμολογίας τῶν τε ἀφώνων καὶ φωνητικῶν
 20 σημαδίων καὶ δυνάμεις τούτων καὶ ἔτερα χρειώδη, ἄπερ ἃν τις
 ἴδοι τὸν ὅλον διεξελθόν λόγον· εἰ δὲ μὴ παρ' αὐτοῦ παρελάβο-
 μεν ταῦτα, οὔτε γεγραμμένα εἴδομέν που, μὴ θαυμάσῃ τις καὶ
 ὡς ἄχρηστα διὰ τοῦτο ταῦτα νομίσῃ, ἀλλὰ τοῦτο δεῖ πρὸ τῶν
 25 ἄλλων θεωρεῖν εἰ καλῶς ἔχουσιν. Ἀλλὰ μὴ ἀπερισκέπτως
 οὕτω τούτων καταψηφίζεσθαι, ἀρκτέον δὲ ἐντεῦθεν θεῷ
 βοηθῷ χρωμένοις.

2. Ἡ ψαλτική ἔστιν ἐπιστήμη διὰ ῥυθμῶν καὶ μελῶν περὶ
 τοὺς θείους ὕμνους καταγινομένη. Ταύτης δὲ ἀρχὴ μὲν καὶ
 30 οἶον στοιχείωσις σημάδιά τινα φωνητικά τε καὶ ἀφωνα, ἄπερ
 ἐξῆς εἰσόμεθα.

Εἰσὶν οὖν τὰ μὲν φωνητικὰ σημάδια δεκαπέντε, τὰ δὲ
 ἀφωνα ἑπτὰ καὶ τριάκοντα, ὡς γίνεσθαι πάντα τὰ σημάδια
 περὶ ἣ ἡ ψαλτικὴ καταγίνεται πεντήκοντα πρὸς τοῖς δύο.
 Ἀλλὰ τὰ μὲν φωνητικὰ σημάδια ταῦτα εἰσιν.

35 3. Περὶ τῶν φωνητικῶν σημαδίων

Ίσον, ὀλίγον, ὁξεῖα, πετασθή, κούφισμα, πελασθόν, δύο
 κεντήματα, κέντημα, ύψηλή, ἀπόστροφος, δύο ἀπόστροφοι
 σύνδεσμοι λεγόμενοι, ἐλαφρόν, χαμηλή, ἀπορροή καὶ

19 ἐτυμολογίαν Z ArBaRe χάριν post ἐτυμολογίας add. IK
 ἀφώνων καὶ φωνητικῶν] ἀφωνητικῶν K 20 τὰς καταθέσεις post
 σημαδίων add. IK τούτων om. L 21 ἴδοι] ίδιον Z παρ'
 αὐτοῦ] παρά του HM: παρά τι (τινος Ta) L 22—23 καὶ διὰ τοῦτο
 ἄχρηστα HLM 23 ταῦτα τοῦτο I ταῦτα] πάντα Ar οὕτως
 γάρ post νομίσῃ add. L δεῖ τοῦτο M 24 εἰ om. IK ταῦτα
 εἴτε καὶ μὴ post ἔχουσι add. HM 25 τοῦτου L Ar ἀρκτέον]
 φῆτέον K δὲ] οὖν M 27 ἡ om. HKLMZ διὰ ῥυθμῶν] δι'
 ἀριθμῶν DH (διὰ ῥυθμῶν Ba) KM ἔστιν intervertis IK post μελῶν
 28 μὲν om. L 29 τινα] τε IKZ τε καὶ] καὶ K ἄπερ]
 ἀπὸ L 30 ἐσόμεθα Re 31 τὰ μὲν om. L φωνικά M Ar
 ὑποκειμένου δηλονότι καὶ τοῦ ίσου (cf. L 68) post δεκαπέντε add. HM
 δεκαπέντε om. L 32 τριάκοντα καὶ ἑπτά IKZ: om. DL
 σημάδια πάντα HZ: πάντων τῶν σημαδίων K: τὰ πάντα LM Ba
 33 πεντήκοντα ... δύο om. DLZ πρὸς τοῖς δύο] καὶ ἔν IK (καὶ
 δύο in marg.) 34 ἄλλα] καὶ IK φωνικά M Ar εἰσὶν ταῦτα
 HKLMZ 35 ἀνιόντων τε καὶ κατιόντων post σημαδίων add. HM Ba
 36—39 formam neumarum super nomen positam praebent DIKZ
 37 καὶ ύψηλή Z 38 σύνδεσμοι λεγόμενοι] οἱ σ. I: σ. K: om. Z
 καὶ om. HKLM

κρατημούπόρροον· καὶ ταῦτα μέν εἰσι τὰ φωνητικὰ σημάδια,
40 ἄπερ καὶ στοιχεῖα οὐκ ἀν τις ἀμάρτοι προσαγορεύσας. Εἰ γὰρ
ἐκ τούτων σύγκειται ἡ ψαλτικὴ καὶ εἰς αὐτὰ πάλιν ἀναλύεται,
πῶς οὐκ ἀν εἴη στοιχεῖα; Στοιχεῖον γάρ ἐστιν, ἀφ' οὗ πρῶτον
γίνεται τι καὶ εἰς δὲ σχατὸν ἀναλύεται.

Ταῦτα δὲ πάλιν διαιροῦνται εἰς ἀνιόντα καὶ κατιόντα.
45 Καὶ ἀνιόντα μέν εἰσι ταῦτα· τὸ δλίγον, ἡ ὁξεῖα, ἡ πετασθή, τὸ
κούφισμα, τὸ πελασθόν, τὰ δύο κεντήματα, τὸ κέντημα καὶ ἡ
ψηλή. Κατιόντα δέ · ὁ ἀπόστροφος, οἱ δύο σύνδεσμοι, τὸ
έλαφρὸν καὶ ἡ χαμηλή, ἡ ἀπορροή, τὸ κρατημούπόρροον.
50 "Εχουσι δὲ καὶ φωνάς· ἀπὸ μὲν τῶν ἀνιόντων σημαδίων τὸ
δλίγον α', ἡ ὁξεῖα α', ἡ πετασθή α', τὸ κούφισμα α', τὸ πελα-
σθόν α', τὰ δύο κεντήματα α', τὸ κέντημα β' καὶ ἡ ψηλὴ δ'.
'Απορήσειε δ' ἀν τις πῶς τὰ δύο κεντήματα μίαν ἔχουσι τὴν
φωνήν, τὸ δὲ κέντημα δύο; "Οτι τὰ μὲν δύο κεντήματα μετὰ
55 τῶν σωμάτων ἐτάχθησαν καὶ ἔχουσι μίαν φωνὴν ώς καὶ τὰ
λοιπὰ σώματα, τὸ δὲ κέντημα μετὰ τῶν πνευμάτων ταττό-
μενον ὥφειλε τιμιώτερον εἶναι τοῦ σώματος· διὰ τοῦτο οὖν
τὰς δύο φωνὰς ἔχει. Καὶ αὗται μέν εἰσιν αἱ τῶν ἀνιόντων
σημαδίων φωναί.

Αἱ δὲ τῶν κατιόντων αὐθις αὗται· ἔχει ὁ ἀπόστροφος α'
60 καὶ οἱ δύο σύνδεσμοι δμοίως — τοῦτο δὲ γίνεται, ἵνα διπλα-

39 φωνήεντα K σημάδια om. L 40 καὶ ... ἀμάρτοι]
οὐκ ἀν τις ἀμάρτοι στοιχεῖα HIKLMZ 41 αὐτὰ] ταῦτα HILMZ
42—43 πῶς ... γίνεται om. Z πρώτου HLM: πρὸ τοῦ Ar
ὅτι καὶ στοιχεῖα εἰπών τις ταῦτα οὐχ ἀμάρτοι add. HM in marg.
43 ὁ om. L 44 διαιρεσις τούτων εἰς ἀνιόντα καὶ κατιόντα add.
HM in marg. 44 διαιρεῖται HIKLMZ εἰς δύο post διαιρεῖται add. K
45—47 formam neumarum super nomen positam praebent DIZ
47 οἱ δύο] καὶ (om. I) οἱ δύο ἀπόστροφοι οἱ (om. K) IK 48 καὶ
om. HLM καὶ post ἀπορροή add. HM 49 καὶ om. HLM
ἀνιόντων σημαδίων] σημαδίων τῶν ἀνιόντων HM: ἀνιουσῶν Z
49—50 τὸ μὲν δλίγον HM 51 καὶ ante τὸ κέντημα add. L
καὶ ἡ] ἡ δὲ HIM: ἡ L: καὶ Z 52 τὴν om. IK ἔχουσι post
φωνὴν intervertit K 53 ἡ ante ὅτι add. HM μὲν om. L
54 ἐτάχθησαν om. Z 56 οὖν om. Z 57 τὰς] καὶ HLM
εἰσιν om. IK ἀνιουσῶν K 59 κατιουσῶν KZ αὐθις]
πάλιν HM: om. L αὐθις αὗται ἔχει] οὗτως ἔχουσι IK δὲ post ἔχει
add. L φωνὴν post ἀπόστροφος (resp. post μίαν L) add. HLM
60 δμοίως] μίαν HM: δμοίως α' KLZ

σιάσης τὸν τοῦ ἐνὸς ἀπόστροφου χρόνον καὶ ποιήσης πλείονα τὴν ἀργίαν ἐν τοῖς δυσὶν ἢ ἐν τῷ ἐνί — τὸ ἐλαφρὸν β', ἡ ἀπορροὴ β', τὸ κρατημούπόρροον β', ἡ χαμηλὴ δ'. Ἐν τούτοις τοῖς ῥῆθεῖσι σημαδίοις ἄπαν μέλος καὶ ἄπασα καταγίνεται ψαλ-

65 τική.

"Ἐγωγε δὲ σκοπήσας εὗρον ὡς καὶ δι' ἔξ μόνον σημαδίων δυνατὸν ἦν γενέσθαι ἄπασαν τὴν ψαλτικήν, τριῶν μὲν ἐκ τῶν ἀνιόντων, τριῶν δ' αὖθις ἐκ τῶν κατιόντων, ὑποκειμένου καὶ τοῦ Ἰσου καὶ τῶν ἀφώνων σημαδίων. Καὶ ἀπὸ μὲν τῶν

70 ἀνιόντων ἔστι τὸ ὀλίγον, τὸ κέντημα καὶ ἡ ὑψηλή, ἀπὸ δὲ τῶν κατιόντων ὁ ἀπόστροφος, τὸ ἐλαφρὸν καὶ ἡ χαμηλή.

Πῶς δὲ τοῦτο γενήσεται; Δῆλόν ἐστιν ὅτι τὰς φωνὰς τάς τε ἀνιούσας καὶ τὰς κατιούσας ἡ κεχωρισμένας — καὶ κατὰ μίαν ἔξερχόμεθα — ἡ ἡνωμένας. Καὶ εἰ μὲν κεχωρισμένας,

75 ποιήσει τοῦτο τὸ ὀλίγον, εἰ δὲ ἡνωμένας ἡ β' ἡ τρεῖς ἡ δ' ἡ πλείους, οὕτως τὰς μὲν δύο λέγομεν διὰ τοῦ κεντήματος, τὰς δὲ τρεῖς διά τε τοῦ ὀλίγου καὶ τοῦ κεντήματος, τὰς δὲ τέσσαρας διὰ τῆς ὑψηλῆς, τὰς δὲ πλείους διὰ τῆς τούτων συνθέσεως.

Τὸ αὐτὸν γάρ γίνεται καὶ ἐπὶ τῶν κατιόντων. Τὴν μὲν μίαν

80 κατερχόμεθα διὰ τοῦ ἀπόστροφου· ἀλλὰ κἄν πολλαὶ ὕσι, κεχωρισμέναι δὲ λεγόμεναι καὶ κατὰ μίαν, καὶ τοῦτο ποιήσει ὁ ἀπόστροφος· τὰς δὲ δύο τὸ ἐλαφρόν, τὰς δὲ τρεῖς τὸ ἐλαφρὸν μετὰ τοῦ ἀπόστροφου, τὰς δὲ τέσσαρας ἡ χαμηλή, τὰς

61 χρόνον om. L 62 ἔχει δὲ καὶ post ἐνί add. K 64 καὶ ἐν ταύταις ταῖς (om. L) φωναῖς post σημαδίοις add. HLM ἄπαν] ἀνέρχεται καὶ κατέρχεται πᾶν K ἡ ante ψαλτική add. K ArBa 66 ὅτι δυ-

νατόν ἔστι καὶ δι' ἔξ σημαδίων γενέσθαι τὴν ψαλτικήν add. HM in marg.

ἔγωγε δέ] ἔγώ δὲ L ὡς] δτι Ar μόνον om. L

67 τὴν ψαλτικήν ἄπασαν L μὲν ἐκ τῶν om. K σημαδίων post μὲν add. L 68 ἐκ τῶν om. K 68—69 ὑποκειμένου ... Ἰσου

καὶ] κειμένης καὶ τῆς τοῦ Ἰσου φωνῆς καὶ HM: ἀποκειμένων καὶ τῶν ἀν-

ιόντων σημαδίων K 70 καὶ om. L 72 τούτων M ἔξης δειχ-

θήσεται post γενήσεται add. HIKL (ἐφεξῆς Ta) MZ (διδαχθήσεται Re)

δῆλον γάρ ἔστι HM 72—73 τὰς ἀνιούσας Z 73 καὶ τὰς]

τὰς τε M καὶ ante κατὰ om. K 73—74 καὶ κατὰ μίαν ...

κεχωρισμένας om. Z 74 ἡ κατερχόμεθα post ἔξερχόμεθα add. L

76 πλείονας L ἔξερχόμεθα ἄμα post πλείους add. HM

οὕτως] καὶ HILM: om. K λέγομεν δύο Z 77 τε om. KZ

79 γάρ] γοῦν HIKLM 81 κεχωρισμένως δὲ λέγομεν I: -ως δὲ -αι

K: -αι δὲ λέγονται M: -αι καὶ -αι Z 81—82 ὁ ἀπόστροφος ποιήσει

HIKLM

δὲ πλείους ἢ τούτων — ως ἔφημεν — σύνθεσις, ὥσπερ καὶ ἐπὶ⁸⁴ τῶν ἀνιόντων.

Ίδοὺ δὴ ἀπεδείχθη ως καὶ διὰ τούτων μόνον ἣν δυνατὸν γενέσθαι τὴν ψαλτικήν, ἀλλ' ἵνα καὶ ἔργῳ τὸ τοιοῦτον δειχθείη, γράψαι καὶ τι μικρὸν δεῖν ἔγγνωμεν πρὸς πλείονα πίστιν διὰ τούτων καὶ μόνων τῶν σημαδίων.

84 ἢ τούτων σύνθεσις ὥσπερ ἔφημεν HM: ως ἔφημεν ἡ σύνθεσις ὥσπερ L καὶ om. M γίνεσθαι post ἀνιόντων add. HM
 86 καὶ om. Ar μόνων BaRe 87 γίνεσθαι HIMZ ἵνα] ἢ K
 δειχθῆ Ar 88 τι] ἔτι K 89 τοῦ λαμπαδαρίου add. I (sine neumis) KLZ

۲۷

← ← ← ← → = < / > ≈ ≈ ≈

$$\hat{m} = m - \frac{1}{2}, \quad \text{OE} \quad \text{TAL}$$

∴ $\frac{a}{m} \geq \frac{1}{n}$, $\frac{a}{m} > n - \bar{x}$
a va λm a λm λou

$$1 \xrightarrow{c} \frac{c}{a} \xrightarrow{a} \dots \xrightarrow{\lambda n} \frac{c}{\lambda n} \xrightarrow{c} \frac{c}{\lambda n}$$

1<, 1<, $\frac{v}{j}$. \Rightarrow , > 1<, $\frac{v}{j}$ \Rightarrow

λου λ α α λη

$$| \hookrightarrow | \stackrel{a}{\rightarrow} | \hookrightarrow | \rightarrow | \hookrightarrow | \rightarrow | \rightarrow | \hookrightarrow$$

$$1 \rightarrow 1 \xleftarrow{\lambda} - - 1 \xleftarrow{\alpha} \frac{1}{\alpha}$$

90 Καὶ τοῦτον τὸν τρόπον ἔστι δυνατὸν καὶ τἄλλα πάντα γράψαι. Νῦν δέ εἰσιν ἔξι σημάδια ἀνὰ μίαν φωνὴν ἔχοντα, λέγω δὴ τὸ δλίγον, ἡ ὄξεῖα, ἡ πετασθή, τὸ κούφισμα, τὸ πελασθὸν καὶ τὰ δύο κεντήματα· ταῦτα γάρ ἀνὰ μίαν ἔχουσι φωνὴν. Καὶ ἐν τοῖς κατιούσι τρία ἀνὰ δύο φωνὰς ἔχον ἔκαστον, τὸ ἑλαφρόν, ἡ ἀπορροή καὶ τὸ κρατημούπόρροον.

95 Τί οὖν; "Αχρηστα ταῦτα ἔρει τις εἶναι; Οὐδαμῶς, ἀλλ' ὥσπερ ἐπὶ τῶν γραμμάτων τὸ ω τὸ μέγα καὶ τὸ ο τὸ μικρὸν κατὰ μὲν τὴν προφοράν εἰσι ταύτα, διαφέρουσι δὲ τῷ τὸ μὲν εἶναι βραχύ, τὸ δὲ μακρόν. Ὁμοίως δὴ καὶ τὸ ι καὶ τὸ ν καὶ τἄλλα τὰ δίφθογγα ταύτα μέν εἰσι κατὰ τὴν ἐκφώνησιν, διαφέρουσι μέντοι καὶ ταῦτα κατὰ τὸ μακρὸν καὶ τὸ βραχὺ καὶ κατ' ἄλλας χρείας, οὕτω γίνεται καὶ ἐπὶ τῶν σημαδίων τῶν ἔχόντων ἀνὰ μίαν φωνὴν, ὅτι κατὰ τὸ μέτρον εἰσὶ ταύτα, διαφέρουσι μέντοι κατά τινα τρόπον." Άλλως γάρ χειρονομεῖται τὸ δλίγον καὶ ἄλλως ἡ ὄξεῖα καὶ ἄλλως ἡ πετασθή καὶ ἄλλως τὰ δύο κεντήματα. Οὐ μόνον δὲ ἄλλὰ καὶ ἐν ταῖς θέσεσιν ἄλλο μέλος ποιήσει τὸ διπλοπέτασθον καὶ ἄλλο ὅπερ φησὶν δὲ Κουκουζέλης ἡχάδιν. Τὸ μὲν γάρ διπλοπέτασθον ἐκ δύο σύγκειται πετασθῶν καὶ δύο ἀποστρόφων, τὸ δὲ ἡχάδιν 100 ἐκ δύο ὄξειῶν καὶ δύο ἀποστρόφων· καὶ ἄλλοι τον γενήσεται τὸ μέλος ὅπερ ἀν ποιήσῃ τὸ διπλοπέτασθον καὶ ἄλλοι τον ὅπερ ἀν ποιήσῃ τὸ ἡχάδιν. Ὁμοίως δὲ καὶ ἐὰν ἑλαφρὸν ἔμπροσθεν τῶν πετασθῶν ἡ τῶν ὄξειῶν τεθῆ, διοίσουσιν αὐθίς κατὰ τὸ μέλος

90 καὶ] κατὰ Z τοῦτῳ τῷ τρόπῳ HM: ταυτὸν K: τοῦτον μὲν τὸν τρόπον L ἔστι ομ. K τἄλλα πάνται] τὰ ἀπαντα K 91 γράφειν L

91 ὅτι μετὰ λόγου εἰσὶ πλείονα τὰ ἀνὰ φωνὰς (μίαν φωνὴν H) ἔχοντα σημάδια post γράψαι add. HL in marg. 94 ἐν ταῖς κατιούσαις L τὴν φωνὴν H (τὴν ομ. Ba) εἰσὶν αὐθίς (ομ. L) ante τρία add. HLM τρία] δύο IK (τρία in marg.) L 94—95 ἔκαστον ἔχον HM 95 δηλονότι post ἑλαφρόν add. HM καὶ ομ. IKL 97 τῶν γραμμάτων] τῆς γραμματικῆς HLM ω μέγα IKLM ο μικρὸν IKLM 98 μὲν post κατὰ ομ. M

τῷ τὸ] τοῦτον K: τὸ L: τῷ ω τὸ Z 99 βραχέα K τὸ δὲ ο Z δῆ] δὲ HKLM καὶ τὸ ι ομ. L 100 τὰ δίφθογγα]. πάντα τὰ δ. HM: δ. KL: τὰ διάφορα I ὁμοια post ταῦτα μὲν add. K in marg. 101 μέντοι δέ τι K

102 καὶ κατ'] ἡ κατ' I: κατὰ τὰς KL 104 μέντοι δὲ HLM ταῦτα post τρόπον add. K 106 τὸ κούφισμα καὶ ἄλλως τὸ πελασθὸν

καὶ ἄλλως ante τὰ δύο add. HLM 107 ποιεῖ KZ τὸ ante ὅπερ add. HIKLMZ 109 καὶ δύο ἀποστρόφων ομ. DIKZ 110 ἄλλον K

110—112 καὶ ἄλλοι ... τὸ ἡχάδιν ομ. Z 111 ἀν ομ. L ἄλλον τὸ K 111—112 ἀν ποιήσῃ] ποιεῖ L: ποιήσει Ta 112 δὲ ομ. L 113 καὶ post ἡ add. I τεθῆ] κεῖται L

οὐ κατὰ τὰς φωνάς. Καὶ διὰ ταύτην τὴν αἰτίαν οὐχ ἐνὶ¹¹⁵ ἔχρήσαντο σημαδίῳ μίαν ἔχοντι τὴν φωνὴν ἀλλὰ πλείστοις.

Ἐξ γάρ εἰσιν, ώς εἴπομεν, τὰ ἀνὰ μίαν ἔχοντα σημάδια τὴν φωνὴν ἀλλ’ εἴπομεν ὅτι καὶ ἐπὶ τῶν κατιουσῶν εἰσι τρία σημάδια ἀνὰ δύο φωνὰς ἔχον ἔκαστον. Ταῦτα δὲ διαφέρουσιν οὐ κατὰ τὴν χειρονομίαν ἀλλὰ κατὰ τὸ δεῖν ἄλλως κατέρχεται¹²⁰ τὸ ἐλαφρὸν καὶ ἄλλως τὴν ἀπορροὴν καὶ ἄλλως τὸ κρατημούπόρροον. Καὶ τοῦτο οὖν τὸ πεῖσαν τοσαῦτα γενέσθαι τὰ σημάδια, ἡ ποικιλία τῆς τέχνης καὶ τὸ μὴ ἔστενοχωρημένως ἀλλὰ πεπλατυσμένως ἔχειν ἐκφέρειν τὰ νοούμενα. Καὶ νῦν ἀρκοῦσα τυγχάνει αὕτη ἡ ψαλτική διὰ τῶν¹²⁵ βηθέντων τουτωνί σημαδίων καὶ τῶν ἐν τούτοις φωνῶν καὶ τὰ δι’ ὀργάνων καὶ ἐνάρθρων ἐμμελῶν τε φωνῶν καί, ἀπλῶς εἰπεῖν, ἄπαν λαβεῖν μέλος.

Ἄλλ’ ἵσως ἔρετι τις καὶ δι’ ἄλλην αἰτίαν μήτε πλείω μήτ’ ἐλάττω γεγονέναι τὰ σημάδια ταῦτα. Ἐπειδὴ γάρ ἡ μουσικὴ¹³⁰ ἀναλογία περαιτέρω οὐ πρόεισι τῆς δις διὰ πασῶν, τοῦτο δὲ γίνεται ἐν δυσὶ διπλασμοῖς, οἱ δὲ δύο διπλασμοὶ ἐν δεκαπέντε θεωροῦνται φωναῖς, δι’ ὧν γίνεται ἡ δις διὰ πασῶν ἀναλογία. Διὰ τοῦτο καὶ τὰ σημάδια δεκαπέντε γέγονε, καὶ οὔτε πλείω οὔτε ἐλάττω.

115 μόνῳ post σημαδίῳ add. Re ἔχοντα K πλείστοις]
πλείοσιν οἱ ταύτην παραδόντες τὴν τέχνην HM 116 ώς καὶ εἴπομεν K:
om. L 116—117 ἔχοντα ... φωνὴν] φωνὴν ἔχοντα σημάδια HIKLMZ
117 καὶ om. M τὰ τρία M 121 εἰ δεῖν ante καὶ τοῦτο add. K
οὖν] ἦν I (in ras.) KLZ Ba τὸ om. Z 121—122 πεῖσαν ...
ἡ] πεῖσθαι ταῦτα σημάδια καὶ K 122 τὰ om. M 122 στενοχωρημένως HM (-ης Ar) 123 πεπλατυσμένης Ar ἔχειν om. KZ
ἐκφέρειν] ἔξαγγέλλειν L: ἐκ φόρτου (!) Ar 124 τυγχάνουσα ἡ
ψαλτική αὕτη K 124—125 τῶν βηθέντων τουτωνί] τούτων τῶν L
125 καὶ τῶν ἐν τούτοις φωνῶν om. L τὰ om. K 126 τὰ δι’
ante ἐνάρθρων add. HLM ἐνάρθρων ἐμμελῶν τε φωνῶν] ἀφώνων L: διὰ
φωνῶν Ta ἐμμελῶν τε om. HM: μελῶν τε καὶ IK 128—129 μήτ'
ἐλάττω om. IK: μ. ἐλάττον L 129 γέγονα in marg. K τῶν δεκαπέντε post γεγονέναι add. HM ταῦτα om. L ἀπασα ante ἡ μουσικὴ add. LM (ἡ om. Ar) 130 ἀναλόγως IK προσίει K τῆς
δις] τῶν δεκαπέντε IK τοῦτο δὲ] τούτων καὶ K 131—134 ol δὲ
δύο ... ἐλάττω om. K

135 4. Ταῦτα δὲ τὰ δεκαπέντε σημάδια ἔτεμον οἱ ἀρχαῖοι εἰς δύο, καὶ τὰ μὲν αὐτῶν ἐκάλεσαν σώματα, τὰ δὲ πνεύματα. Καὶ σώματα μὲν εἶπον ἐκ τῶν ἀνιουσῶν τὸ ὄλιγον, τὴν ὁξεῖαν, τὴν πετασθήν, τὸ κούφισμα, τὸ πελασθὸν καὶ τὰ δύο κεντήματα· πνεύματα δὲ τὸ κέντημα καὶ τὴν ψυχὴν. Ὄμοίως 140 δὲ καὶ ἐπὶ τῶν κατιουσῶν τὸν ἀπόστροφον καὶ τοὺς δύο συνδέσμους σώματα ἐκάλεσαν, πνεύματα δὲ τὸ ἐλαφρὸν καὶ τὴν χαμηλήν. Τὴν δὲ ἀπορροήν μήτε σῶμα μήτε πνεῦμα εἶπον ἀλλὰ τοῦ φάρυγγος σύντομον κίνησιν. "Οτι μὲν οὖν ταῦτα εἶπον, πᾶσιν ἐστὶ δῆλον· τὴν δὲ αἰτίαν δι' ἣν ταῦτα οὕτω διεῖλον, οὐδεὶς ώφθη μέχρις ἡμῶν εἰπών, ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἀλλων ἀπάντων. "Εγωγε λέξω τὴν αἰτίαν ἣτις ἐμοὶ δοκεῖ καὶ καλῶς ἔχειν. Συνδόξει δὲ οἴδ' ὅτι καὶ τοῖς μετρίως γοῦν ἔχουσι πεῖραν τῆς ψαλτικῆς· ἡ δὲ αἰτία ἐστὶν ἡ χειρονομία.

Ἐπεὶ γάρ τὸ Ἰσον, τὸ ὄλιγον, ἡ ὁξεῖα, ἡ πετασθή, τὸ κούφισμα, τὸ πελασθόν, τὰ δύο κεντήματα τούτων ἔκαστον ἴδιαν ἔχει χειρονομίαν, τὸ δὲ κέντημα καὶ ἡ ψυχὴ οὐκ ἔχει· ὄμοίως δὲ ὅτι ὁ ἀπόστροφος καὶ οἱ δύο σύνδεσμοι ἴδιαν ἔχουσι χειρονομίαν, τὸ δὲ ἐλαφρὸν καὶ ἡ χαμηλὴ οὐκ ἔχει, ἀλλ' ἔστι χρεία καὶ ταῦτα χειρονομεῖσθαι. Οὐδοτιοῦν γάρ ἐστι δυνατὸν εἰπεῖν τινα δίχα χειρονομίας ἐν τῇ ψαλτικῇ, ἦνωσαν ταῦτα καὶ μεταδεδώκασι τὰ ἔχοντα τὴν χειρονομίαν σημάδια τοῖς μὴ ἔχουσι, καὶ τούτῳ τῷ τρόπῳ ἔχουσι

135 διαίρεσις τῶν σημαδίων εἰς σώματα καὶ πνεύματα add. HM in marg. ταῦτα δὲ τὰ] τὰ δὲ K δεκαπέντε om. L 136 αὐτῶν]
 αὐτὰ ἔξ K 137 ἐκ τῶν ἀνιουσῶν om. HKLMZ 140 δὲ] δὴ L (δὲ Ta) κατιόντων HKLMZ δύο om. Ba 142 οὔτε σῶμα οὔτε πνεῦμα K εἶναι post πνεῦμα add. HLM 143 λάρυγγος ArRe οὔτως post ταῦτα resp. post οὖν (I) add. IKLZ 144 εἶπον ... ταῦτα om. HM 145 ώφθη] ἔφθη HLM: ἔφη KZ εἰπεῖν ArRe ὥσπερ] ώς K περὶ] ἐπὶ Z 145–146 ώσπερ ... ἀπάντων om. L 146 ἡ (+M) αἰτία δι' ἣν οὕτω ταῦτα καλοῦνται (διεῖλον Ba) add. HM in marg. ἐγὼ L δὲ ante λέξω add. HKLMZ δοκεῖν (δοκεῖ Ta) L καὶ om. HKM 147 ἔχει DL (ἔχειν Ta) συνδόξει] συνδόξαι I: δόξει K οἴδ' ὅτι] εἰδόσι ΗΜ Ta: εἰδότι Z: om. Ba ἔχουσιν K 151–153 τὸ δὲ κέντημα ... χειρονομίαν om. Z χειρονομία ante ὄμοίως add. L 152 δὲ] δὴ DL ὅτι ὁ] ὁ τε IL: καὶ οὕτως δὲ K 153 τὸ δὲ ἐλαφρὸν καὶ om. Z ἔχουσιν ReTa 154 χειρονομεῖσθαι καὶ ταῦτα Z 154 ἐστὶ om. Z 156 διὰ τοῦτο ante ἦνωσαν add. HM ἦνωσας K μεταδιδόασι IK τῆς ἑαυτῶν χειρονομίας post μεταδεδώκασι add. HM 157 ἡ ante σημάδια add. K

πάντα χειρονομεῖσθαι. Ὁρῶμεν γὰρ ὅτι ὄπόταν συντεθῆ μετά τινος τῶν ἔξ τούτων σημαδίων τὸ κέντημα ἢ ἡ 160 ὑψηλή, χειρονομεῖται μὲν κατὰ τὴν χειρονομίαν, ἢν ἔχει τὸ σημαδίον μεθ' οὗ κεῖται· φωνεῖται δὲ κατὰ τὰς φωνὰς ἃς ἔχει τὸ κέντημα ἢ ἡ ὑψηλή. Ὡς οὖν πλείονας ἔχοντα ταῦτα φωνὰς τῶν ἄλλων σημαδίων καὶ τῆς κρείττονος ἔτυχον τάξεως· λέγω δὴ τοῦ καλεῖσθαι πνεύματα. Καὶ ὥσπερ ἐπὶ 165 τῶν συνθέτων ἐκ ψυχῆς καὶ σώματος ζῷων ἢ μὲν ψυχή ἐστιν ἢ ἐνεργοῦσα διὰ τῶν οἰκείων δυνάμεων, τῷ δὲ σώματι ὅσα καὶ ὄργανφ χρῆται, τοῦτο γίνεται καὶ ἐπὶ τούτων, ὅτι τὰ μὲν πνεύματά εἰσι τὰ ψαλλόμενα καὶ ἐκφωνούμενα ἥγουν τὸ κέντημα καὶ ἡ ὑψηλή, τὰ δὲ ἔτερα 170 ἀ καὶ σώματα καλεῖν εἰώθαμεν διὰ μόνην κεῖνται χειρονομίαν, ὄπόταν συντίθενται μετὰ τῶν πνευμάτων. Ὁ αὐτὸς δὴ τρόπος ἐστὶ καὶ ἐπὶ τῶν κατιόντων.

5. Τούτων οὕτως ἔχόντων ἐπόμενόν ἐστι σὺν θεῷ καὶ τὴν ἔτυμολογίαν τούτων εἴπειν καὶ ὅθεν παρωνομάσθησαν.

175 Ἐρκτέον οὖν πρῶτον ἀπὸ τοῦ πρώτου τῇ τε φύσει καὶ θέσει· τοῦτο δέ ἐστι τὸ Ἰσον. Ὄνομάζεται γοῦν οὕτως ὅτι οὔτε ἐν τοῖς ἀνιοῦσι τάττεται οὔτε ἐν τοῖς κατιοῦσιν ἀλλὰ ἴσοτητα τηρεῖ καὶ ἐπὶ ταύτον ἵσταται, μέχρις ἂν τεθῇ τι τῶν ἀνιόντων ἢ τῶν κατιόντων σημαδίων, δ καὶ ὀδηγήσει ἡμᾶς ὅπῃ ἵτεον· 180 διὰ τοῦτο γοῦν Ἰσον. Ὁλίγον δέ, διὰ τὸ ὀλίγον ἔξέρχεσθαι τοῦ

158 ὄρῶμαι Ar	συντιθῆ Ar: συνδεθῆ Re	159 ἢ] καὶ K: om. I
161 μεθ' ἢν K	δὲ om. L	162 ἢ om. Z
Z Ta	164 λέγω δὴ] καὶ L	δὴ] δὲ IKZ
		πνεῦμα Z
	96σεων (συνθέτων in marg.) K	165 συ-
		ἐνεργοῦσα add. HLM
	166—167 τὸ δὲ σῶμα K	166 πάντα post
		167 ὅσα καὶ]
ώσπερ Ba	τοῦτο] οὕτω HM Ta	168 μὲν om. Z
		εἰσι ψαλλό-
	μενα K	169 ἐμφωνούμενα I
		ἥγουν] ἥτοι L: om. Z
	om. IKZ	170 ἀ
	κεῖνται] κείμενα IK	τὴν χειρονομίαν HMZ
		171—172 αὐτὸς δὴ τρόπος ἐστὶ] δὲ αὐτὸς οὕτως (— L: οὕτος M) ἐστὶ
	τρόπος IKLMZ Re	172 καὶ om. Z
		περὶ τῆς τούτων ἔτυμολογίας
	(έ. τ. LM) post κατιόντων add. HLM	175 οὖν] δὲ HILMZ
		πρώτως
L (πρῶτον Ta)	φύσει] ἀρχῇ K	176 ante θέσει add. HLM
		177 ἐν ταῖς ἀνιούσαις KL
		ἐν ταῖς κατιούσαις KL
	ante iσότητα add. HM	ἄκραν
		178 τηρεῖ om. K
		τιθῆ Ar
	ante κατιόντων om. D	179 τῶν
		δοποι ILM
		180 διὰ τὸ om. Z

ῖσου, τὴν ὀλιγωτέραν γάρ τῶν ἄλλων σημαδίων φωνὴν ἔχει τὸ ὀλίγον· διότι τὸ κέντημα ἔχει δύο, ἡ ὑψηλὴ τέσσαρας, τὸ δὲ ὀλίγον μίαν. Ἡ δὲ μία ὀλιγωτέρα ἐστὶ τῶν δύο ἢ τῶν τεσσάρων.

185 'Αλλ' ἔχει τις εἰπεῖν ώς καὶ ἡ ὁξεῖα καὶ ἡ πετασθή ἀνὰ μίαν ἔχουσι τὴν φωνὴν, ὅθεν ὥφειλε καὶ ταῦτα ὀλίγα καλεῖσθαι. Ἡ δὲ αἰτία ὅτι τοῦτο ἐστὶ τὸ ἀρχαῖον σημάδιον, ἡ δὲ ὁξεῖα, ἡ πετασθή καὶ τὰ ἄλλα εἰσὶ νεώτερα. Φασὶ γάρ τινες ώς τοῦ Πτολεμαίου εἰσὶ ταῦτα. Οὐ γάρ ὅμοι γέγονε πάντα, ἀλλ' 190 ὥσπερ ἐπὶ τῶν εἰκοσιτεσσάρων γραμμάτων Παλαιῆδην μὲν πρῶτον εὑρετὴν εἶναι λέγουσι τῶν δεκαεξ γραμμάτων, ἐπειτα 195 δὲ καὶ τῶν ἄλλων ἄλλους, οὕτω γέγονε καὶ ἐπὶ τῶν σημαδίων. Λοιπὸν ὁ πρῶτος ὀνοματοθέτης τῶν σημαδίων τούτων εἰδὼς ὅτι ἡ μίαν φωνὴν ἐξερχόμεθα ἡ δύο ἡ τρεῖς ἡ τέσσαρας ἡ 195 πλείους, τὸ ἔχον τὴν μίαν ἐκάλεσεν ὀλίγον, τὸ δὲ ἔχον τὰς δύο ἐκάλεσεν κέντημα — τοῦτο δὲ παρονομάζεται ἀπὸ τῆς χειρονομίας, καθὰ δὴ καὶ τὰ δύο κεντήματα· ὁ γάρ χειρονομῶν τὰ κεντήματα οἰονεὶ σχηματίζει τὸν δάκτυλον κεντᾶν — τὸ δὲ 200 ἔχον τὰς τέσσαρας ἐκάλεσεν ὑψηλήν, διότι οὐδὲν ἄλλο τῶν σημαδίων ἐκφέρει τὴν φωνὴν ἐπὶ τὸ ὑψηλότερον ταύτης· ὥστε εἰκότως τὸ μὲν ὀλίγον, τὸ δὲ κέντημα, τὸ δὲ ὑψηλήν ἐκάλεσεν. Καὶ μέχρι τούτου διελθὼν ἐστη· τὰς γάρ πλείους, ως εἴπομεν, ποιεῖ ἡ σύνθεσις.

182 τὸ μὲν κέντημα	HIM	ὑψηλοτέρας	post δύο add. Z	ἡ
ὑψηλὴ τέσσαρας	om. Z	183 ἡ] καὶ	HM	185 τις εἰπεῖν ώς
186 ἔχουσι	om. L	τὴν	om. HLM	186 τοῦτον ὥφειλε] λοιπὸν ἔδει
HM	186—187 ὅθεν ... ὅτι]	ἄλλὰ	L	187 ἄλλ' οὐκ ἔχει οὕτως
post	καλεῖσθαι	add. HM	πρῶτον	πρῶτον καὶ ante ἀρχαῖον add. HLM
188 καὶ ἡ πετασθή	HIKLMZ	καὶ	om. Z	189 πάντα]
ἀπαντα	L	190 ὥσπερ]	ώς K	εἰκοσιτεσσάρων]
190—191 μὲν πρῶτον	om. Z	191 λέγουσι]	ἄλλων IK	γενέσθαι
192 δὲ] δὴ I	193 λοιπὸν δ]	ό γοῦν H:	ἡγουν M	οἱ πρῶτος
δονοματοθέτης]	ό π. νομοθέτης	HM: δόνομ.	ό π. I: δόνομ.	πρῶτον
σημαδίων τούτων	om. DIKZ	195 καὶ ante πλείους	add. HM	μὲν
ante ἔχον	add. HM	τὴν om. I	φωνὴν post μίαν	HKLMZ
δὲ om. L	196 ὀνομάζεται	I: δόνομ.	προσονομάζεται	ArRe: παρωνο-
μάσθη	Ta	197 δὴ om. HKLM	κεντήματα	μάσθη
197—198 τὰ κεντήματα]	τὸ κέντημα	HLM	199 ὑψηλή	Ar
διότι]	Z	200 ὥστε]	οὕτως K: ώς Z	202 διελθὼν]
προελθὼν	HIKLMZ	ώς om. K		

Εἶτα, ἐπειδὴ οὐ μόνον ἀνερχόμεθα ἀλλὰ καὶ κατερχό-
 205 μεθα, ἦν χρεία καὶ κατιόντων σημαδίων. Καὶ τὸ μὲν ἔχον τὴν
 μίαν φωνῆν κάνταῦθα κατιοῦσαν ἐκάλεσεν ἀπόστροφον· ἐπι-
 στρέφει καὶ γάρ ἀπὸ τῶν ἀνιουσῶν καὶ καταβαίνει μίαν
 φωνῆν, ἥτις καὶ ἐναντία ἐστὶ τῷ δλίγῳ. Ἐκεῖνο μὲν γάρ ἀνέρ-
 χεται μίαν φωνῆν, τοῦτο δὲ ἐπιστρέφον κατέρχεται μίαν, καὶ
 210 διὰ τοῦτο ἀπόστροφος. Τὸ δὲ ἔχον τὰς δύο κατιούσας, ἐλα-
 φρόν. Τοῦτο δὲ ἔδει μᾶλλον καλεῖν βαρύ· τὰ γάρ βαρέα εἰσὶ τὰ
 κατωφερῆ, τὰ δὲ ἐλαφρά ἄνω φέροντα. Καὶ οἱ μουσικοὶ δὲ τὰ
 κατωφερῆ καλοῦσι βαρέα, τὰ δ' ἀνωφερῆ δξέα. Ἀλλ' ἐπειδὴ
 οὐ πρὸς φιλοσόφους ἐποιεῖτο τοὺς λόγους ἀλλὰ πρὸς τοὺς
 215 τυχόντας, οἱ δὲ πολλοὶ τὸ εὔκόλως πίπτον νομίζουσιν ἐλα-
 φρόν, διὰ τοῦτο καὶ τόδε ἐλαφρὸν ώνομάσθη, ὅπερ ἐναντίον
 ἐστὶ τῷ κεντήματι· ἐκεῖνο μὲν γάρ ἀνέρχεται δύο, τοῦτο δὲ
 κατέρχεται δύο.

Τὸ δὲ ἔχον τὰς τέσσαρας κατιούσας ἐκάλεσε χαμηλήν.
 220 Οὐκ ἔστι σημάδιον πλείονας τούτου φωνὰς κατερχόμενον·
 διὰ τοῦτο καὶ χαμηλή, ἥτις ἐναντία ἐστὶ τῇ ύψηλῇ· ἐκείνη μὲν
 γάρ ἀνέρχεται τέσσαρας, αὕτη δὲ κατέρχεται τέσσαρας. Τὰς
 δὲ πλείονας τῶν τεσσάρων, ὡς πολλάκις εἴπομεν, ποιεῖ ή
 σύνθεσις, ὥσπερ καὶ ἐπὶ τῶν ἀνιόντων.
 225 Ἡ δὲ ἀπορροή ποία ἐστὶ φωνή; Καὶ γάρ ταύτην ἐκφέρο-
 μεν διὰ τοῦ γαργαρεῶνος ὡς ἄν τινα ἀπόρροιαν, ὅθεν ἀπο-
 ροή διὰ τοῦτο. Τὸ δὲ κρατημούπόρροον ἔστι σύνθετον ἐκ τε

205 ἔχον ομ. Z	206 ἐκάλεσαν K	ἐπιστρέφει ομ. Z
207 καὶ ante γάρ ομ. HLM	ἀνιουσῶν φωνῶν K	208 καὶ
ante ἐναντία ομ. HKLM	ἐστὶ ἐναντία Ar	μὲν ομ. L
209 φωνῆν ante τοῦτο ομ. L	κατέρχεται μίαν φωνήν IKZ	
210 φωνὰς ante κατιούσας add. IKZ	211 καλεῖν] καλεῖσθαι	
HLM	τὰ post εἰσὶ ομ. IKL	212 καλοῦσι ante τὰ δὲ ἐλαφρὰ add. Z
		ἐλαφρά εἰσιν ἀνωφερῆ IK
		φέρονται L Ba
om. L		δὲ post μουσικοὶ
	τὰ post μουσικοὶ δὲ ομ. Re	213 τὰ] ταῦτα K
		215 οὐ
	νομίζουσιν L	216 τοῦτο] ταῦτα IKZ
		καὶ τόδε ἐλαφρὸν ώνο-
	μάσθη] τὸ (— L) ἔχον τὰς δύο κατιούσας ἐκάλεσεν (— L) ἐλαφρὸν HLM	217 τὸ κέντημα K
	τόδε] τὸ IK	218—219 ἐκάλεσαν I
	216—217 ἐστὶ ἐναντίον HLM	γάρ ομ. K
		τοῦτο] τὸ K
220—221 οὐκ ἔστι ... χαμηλή ομ. IK		220 γάρ ante σημάδιον
add. HLMZ	τούτου φωνὰς] φ. τ. L: τ. Z	221 ἔστι ἐναντία HIKM
	222 δὲ] τε K	222 τραχέως post
	225 ταύτην] αὐτὴν I	γαργαρεῶνος add. H (ταχέως Ba) LM
		227 τε post ἐκ ομ. Z

τοῦ κρατήματος καὶ τῆς ἀπορροῆς· ὅθεν δικαίως εἰ καλέσει
καὶ τις τοῦτο οὔτε σῶμα οὔτε πνεῦμα, οὐκ ἀν ἀμάρτοι, ἀλλὰ
230 μέλος.

Τῆς δὲ πετασθῆς ἡ ἐτυμολογία ἀπὸ τῆς χειρονομίας
ἐκλήθη, οἰονεὶ γάρ πέταται ἡ φωνὴ καὶ κινεῖ τὴν χεῖρα ως πτέ-
ρυγα. Τὸ δὲ κούφισμα ἀπὸ τῆς ἐν τῇ φωνῇ τάσεως· κοῦφον
γάρ λέγεται τὸ ἔλαφρόν, ὅθεν τὴν φωνὴν τοῦ κουφίσματος
235 ἔλαφρῶς δεῖ καὶ κούφως ἐκφέρειν, ἀλλ' οὐ μετὰ τόνου· διὰ
τοῦτο γάρ κούφισμα.

Τὸ δὲ πελασθὸν πετασθὸν ἔδει μᾶλλον καλεῖσθαι· εἰς ὅσα
γάρ ἔστι χρήσιμος ἡ πετασθή, εἰς τοσαῦτα καὶ τὸ πελασθόν,
πλὴν ὀλίγων τινῶν. Καὶ αὕτη ἔστιν, ως ἐμοὶ δοκεῖ, ἡ τῶν δεκα-
240 πέντε φωνητικῶν σημαδίων ἐτυμολογία καὶ καλῶς ἔχουσα.

6. Ἐπεὶ δὲ οὐ μόνον χρήζομεν τῶν εἰκοσιτεσσάρων γραμ-
μάτων ἀλλὰ δεόμεθα καὶ τῶν δέκα προσῳδιῶν διὰ τὴν
εὐφωνίαν τοῦ λόγου, οὕτως οὐ μόνον εἰσὶ χρήσιμα τὰ δεκα-
πέντε φωνητικὰ σημάδια ἀλλὰ καὶ τὰ λέξ τὰ ἄφωνα, ἀ καὶ
245 λόγον προσῳδιῶν ἔχουσιν ἐν τῇ ψαλτικῇ. Ταῦτα γάρ ὥσπερ
ὅδηγός ἔστι καὶ ἡγεμών τοῦ οὗτως ἡ οὗτως εἰπεῖν, ἡ ἀργῶς
μεταχειρίσασθαι τὰς φωνὰς ἡ συντόμως, ἡ μετὰ τόνου ἡ
ἡσύχως. Τὰς μὲν γάρ φωνὰς ποιοῦσιν, ως εἴπομεν, τὰ
φωνητικὰ σημάδια, τὰς δὲ ἀργίας καὶ συντομίας καὶ τὰς
250 ἄλλας ἴδεας τῶν μελῶν ταῦτα τὰ μεγάλα σημάδια.

Ίδου γάρ τίθεμεν ὀλίγον καὶ ἐφεξῆς ὁξεῖαν, μετὰ δὲ ταῦτα

228—230 ὅθεν δικαίως . . . μέλος ομ. HIKLMZ (ἀπὸ in marg.)	231 ἀπὸ] ὑπὸ K
232 ἐκλήθη] ἐλήφθη HIKLM ρυγα ομ. L	232—233 ως πτέ- ρυγα] θρησίμως K
235 ἔλαφρὰ IK	235 δεῖ ομ. Z
τοιαῦτα] τοιαῦτα Re	237 ἔδει μᾶλλον
239 αὐτῇ αὐτὸ L	238 χρησίμως K
240 ἡ ἐτυμολογία HLM	239 αὐτῷ ομ. K
γάλων λεγομένων (— L) σημαδίων ante ἐπεὶ add. HLM δεῖ] γάρ K	241 περὶ τῶν ἄφωνων καὶ με- ρόν ομ. HLM
add. HM	242 μόνον post γραμμάτων
243 ἐκφωνίαν ArRe	243 φωνητικὰ σημάδια] σ. τὰ
φωνήντα K	244 τριακονταεπτά HM Ta: τριακονταπέντε IKLZ
ante ἄφωνα om. Ar	245 ὁ δόδηγός ἔστι καὶ ὁ ἡγεμών Ar
τοῦ] ἐν τῷ HKM	246 ἡ συν-
τόμως . . . φωνὰς ομ. K	247—248 ἡ συν-
249—250 τὰς δὲ ἀργίας . . . σημάδια ομ. K	249 φωνικά M
251 γάρ ομ. K	250 τὰ ομ. Z

τρεῖς ἀποστρόφους καὶ ἀνερχόμεθα τὰς δύο φωνάς, τῆς τε τοῦ
όλιγου καὶ τῆς ὁξείας καὶ τὰς τρεῖς κατιούσας τῶν τριῶν ἀπο-
στρόφων. Οὐ μὴν γινώσκομεν ὅπως δεῖ ταύτας εἰπεῖν ἢ ἀργῶς
255 ἢ συντόμως, εἴ μὴ τὸ γοργὸν ἢ τὸ ἀργὸν ἐπάνω τεθῆ, ἀλλ’
οὐδὲ πῶς δεῖ σχηματίσαι τὴν φωνὴν ἢ πῶς ταύτην χειρο-
νομῆσαι τὴν θέσιν, ἐὰν μὴ καὶ τὸ τρομικὸν ὑπογράψωμεν.
Καὶ εἰσιν οὖν χρήσιμα διὰ ταῦτα τὰ μεγάλα σημάδια, ὃν καὶ
τὴν ἔκθεσιν ἥδη ποιήσομαι.

260 Τινὲς δὲ οὐ καλῶς ποιοῦντες προτάττουσι τούτων τὸ ἵσον
ώς ἄφωνον· τὸ ἔχει φωνὴν μάλιστα, καὶ ἀρχὴ καὶ θεμέλιος
πασῶν τῶν φωνῶν ἔστι. Καὶ τοσοῦτον κρείττον ἔστι τῶν
ἄλλων φωνῶν, καθ’ ὅσον καὶ αἱ ἰσότητες τῶν πλεονασμῶν
καὶ τῶν ἐλλείψεων· ἀριθμὸν γὰρ οὐκ ἔχει, φωνὴν δὲ ἔχει. Καὶ
265 τοῦτο ἐποίησαν οἱ ταύτης τῆς τέχνης πατέρες μετὰ νοῦ καὶ
προσήκοντος λογισμοῦ· οὐδὲ γὰρ ἡν δυνατὸν ἀεὶ ἀνέρχεσθαι
τε καὶ κατέρχεσθαι ἄλλὰ καὶ ἴστασθαι που. Τὸ γοῦν ἀνέρχε-
σθαι ἔλαβον αἱ ἀνιοῦσαι, τὸ δὲ κατέρχεσθαι αἱ κατιοῦσαι, τὸ
270 δὲ ἴστασθαι καὶ ἐν ἰσότητι μένειν τὸ ἵσον. Διὰ τοῦτο γοῦν οὐκ
ἀριθμεῖται, φωνεῖται δὲ μόνον, καὶ οὕτε ἐν τοῖς ἀνιοῦσι τάττε-
ται οὕτε ἐν τοῖς κατιοῦσιν, ἀλλ’ ἔστι καθ’ ἔαυτό.

Τινὲς δὲ ἐκ τούτου ἀπατώμενοι καὶ μὴ διδόντες τὸ ἵσον
φωνὴν πειρῶνται λέγειν τὸν διπλασμὸν εἶναι ἐπτὰ φωνάς,
έῶντες τὴν τοῦ ἵσου φωνὴν καὶ μὴ συναριθμοῦντες ταῖς ἐπτά.
275 Ἀλλὰ τούτου μὲν ἀπόδειξιν οὐδεὶς λόγου μετέχων ζητήσειε,
πρὸς δ’ ἐκείνους ἵτεον τὸν λόγον τοὺς ἀμφιβάλλοντας περὶ¹
τούτου· ὅ δ’ ἔστιν εὔληπτος πάντη τοῖς μὴ λιθίνοις οὖσι.

252 ἀνερχόμεθα] λέγομεν HLM

254 μὴν] μέντοι HLM

255 εἰ] ἐὰν Ba

γοργὸν HM

256 δεῖ om. Re

τὸ om. L

258 ταῦτα] τοῦτο IK

260 τούτων] τοῦτο K

261 τὸ δ’ ἔχει HIKLMZ

262 τοσούτῳ D

266 τοῦ προσήκοντος HIKLMZ

δυνατὸν ἀεὶ ἀδύνατον K: δ. HMZ: ἀεὶ δ. L

267 τε καὶ καὶ αὐθὶς DZ

268 ἔλαβον ante αἱ κατιοῦσαι add. K

269 γοῦν] οὖν HIMZ

270 ἐν ταῖς ἀνιοῦσαις K Ta

ταῖς κατιοῦσαις K Ta

καθ’ ἔαυτό ἔστι L

272 ὅτι ὀκτὼ φωναι ὁ

διπλασμός add. HL in marg.

272 τούτων L Re

τῷ ἵσῳ KM Ba

ReTa

273 εἶναι τὸν διπλασμὸν I

274 ταῖς] τὰς M Re: om. K ante

ἐπτά (όκτὼ in marg.)

275 τὴν ἀπόδειξιν HM

λιθίνοις] ἡλιθίοις Ta

252 τῆς] τὴν Ba

τε om. Z

τὸ ἀργὸν ἢ τὸ

257 μὴν Ar

σχηματίζειν Ar

258 μὲν Ar

260 τούτων] τοῦτο K

261 δὲ ἀεὶ HIKLMZ

262 τοσούτῳ D

266 τοῦ προσήκοντος HIKLMZ

δυνατὸν ἀεὶ ἀδύνατον K: δ. HMZ: ἀεὶ δ. L

267 τε καὶ καὶ αὐθὶς DZ

268 ἔλαβον ante αἱ κατιοῦσαι add. K

269 γοῦν] οὖν HIMZ

270 ἐν ταῖς ἀνιοῦσαις K Ta

ταῖς κατιοῦσαις K Ta

καθ’ ἔαυτό ἔστι L

272 ὅτι ὀκτὼ φωναι ὁ

διπλασμός add. HL in marg.

272 τούτων L Re

τῷ ἵσῳ KM Ba

ReTa

273 εἶναι τὸν διπλασμὸν I

274 ταῖς] τὰς M Re: om. K ante

ἐπτά (όκτὼ in marg.)

275 τὴν ἀπόδειξιν HM

λιθίνοις] ἡλιθίοις Ta

Καὶ πρῶτα μὲν τρία καὶ τέσσαρα διπλᾶ οὐ γίνονται,
οὗτ' αὐθις δύο καὶ τρία οὕτε ἐν καὶ δύο, ἀλλὰ δύο καὶ δύο,
280 καὶ τρία καὶ τρία, καὶ τέσσαρα καὶ τέσσαρα· γίνονται γάρ
τέσσαρα, ἔξ, ὁκτώ. Ἀλλὰ τὰ τέσσαρα καὶ τὰ ἔξ διπλασμὸν ἐν
τῇ ψαλτικῇ οὐ ποιοῦσιν, ἀλλ' οὐδὲ τὰ ἑπτά, εἰ μὴ καὶ τοῦ
ἴσου ληφθῆ, μεθ' ἣς ὁκτώ τελεῖαι γίνονται. Ἐπόμενόν ἐστι
τοίνυν τὰς ὁκτώ φωνὰς εἶναι τὸν διπλασμὸν. Εἰ δὲ λέγει ὁ
285 Κουκουζέλης ἑπτὰ εἶναι τὸν διπλασμὸν ἀλλὰ μὴ ὁκτώ, ἔχων
καὶ τὴν τοῦ ίσου φωνὴν προϋποκειμένην, ἀδύνατον γάρ τὸν
Κουκουζέλην ἑπτὰ φωνὰς εἶναι νομίζειν τὸν διπλασμὸν·
τοῦτο γάρ ἀμαθές.

Ἄλλ' ἵωμεν ἐπὶ τὰ μεγάλα σημάδια ἄπερ εἰσὶ ταῦτα.
290 διπλῆ, παρακλητική, κράτημα, κύλισμα, ἀντικενωκύλισμα,
τρομικόν, στρεπτόν, τρομικοσύναγμα, ψηφιστόν, ψηφιστο-
σύναγμα, γοργόν, ἀργόν, σταυρός, ἀντικένωμα, ὁμαλόν,
θεματισμὸς ἔσω, ἔτερος ἔξω, ἐπέγερμα, παρακάλεσμα, ἔτερον,
295 ξηρὸν κλάσμα, ἀργοσύνθετον, γοργοσύνθετον, οὐράνισμα,
ἀπόδερμα, θὲς καὶ ἀπόθες, θέμα ἀπλοῦν, χόρευμα, ψηφιστο-
παρακάλεσμα, τρομικοπαρακάλεσμα, πίασμα, σεῖσμα, σύν-
αγμα, ἐναρξῖς, λύγισμα καὶ βαρεῖα.

Ἄλλὰ δέον ἐστὶ καὶ ταῦτα ἐτυμολογῆσαι, ὥστ' ἔχειν τοὺς
μετερχομένους εἰδέναι πῶς τοιούτων ἐτυχον τῶν ὀνομάτων.
300 Οὐδὲ γάρ ἀπλῶς οὕτως οἱ ἔξ ἀρχῆς ταῦτα ὠνόμασαν, ἀλλ'
ἀπὸ τῆς ἐκάστου ἐνεργείας ἔκαστον καὶ τὸ ὄνομα εἴληφε.

Ἄρκτεον δὲ ἀπὸ τῆς διπλῆς, ἐπεὶ καὶ ἐν τῇ τούτων ἀπ-
αριθμήσει ταύτην πρώτην ἐτάξαμεν. Διπλῆ μὲν οὖν οὐ δι'
ἄλλο τι ἢ ἵνα δείξῃ τὸν ψάλλοντα διπλασιάσαι τὸν χρόνον

278 πρῶτα μὲν] πρῶτον K: πρώτως μ. L: πρῶτον μ. ArBaReTa
279 καὶ ante τρία om. Z 280 τρία καὶ τέσσαρα καὶ om. Z
281—282 οὐ ποιοῦσιν ἐν τῇ ψαλτικῇ L 282 τοῦ om. K
283 ἡσ] οὐ IK 283—284 τοίνυν ἐστὶ HLM
284 τέλειαι D Ba 283—284 τοίνυν ἐστὶ HLM
285 εἶναι τὸν διπλασμὸν om. HLM μὴ] μὲν Z 286 προει-
πομένην K (προσαπομένην in marg.) 290—297 formam neumatum
super nomen positam praebent DIK 291 στρεπτόν] ἐκστρεπτόν IK: καὶ
στρ. Z 291—292 ψηφιστοσύναγμα] σύναγμα KZ 293 ἔτερος
ἔξω] θεματισμὸς ἔ. KM 294 ἔτερον τοῦ ψαλτικοῦ ante οὐράνισμα add.
HLM 296 τρομικοπαρακάλεσμα om. L Re 297 βαρεῖα καὶ λύ-
γισμα HKLMZ 298 ἐστὶ om. IK 301 καὶ om. HM
302 περὶ τῆς τούτων ἐτυμολογίας add. HM in marg.: ἐτυμολογία περὶ
τῶν ἀφώνων σημαδίων add. Z δὲ] οὖν M: om. Z 303 πρώτην
ταύτην L πρῶτον K διπλῆ μὲν] δ. Z: om. K οὐδὲ I: οὐ δὲ Ar

305 μεθ' οὖς ἔκειτο, ἥγουν διὰ πλείονα ἀργίαν. Τὴν αὐτὴν δὲ δύναμιν ἔχει καὶ τὸ κράτημα, καὶ τοῦτο γὰρ δι' ἀργίαν τίθεται.
Διαφέρουσι δὲ μόνον κατὰ τὴν χειρονομίαν.

'Η δὲ παρακλητικὴ παρακλητικὸν ποιεῖ τὸ μέλος καὶ ὡσπερεὶ δεόμενον· δμοίως καὶ τὸ παρακάλεσμα. Καὶ ὥσπερ ὁ 310 παρακαλῶν μετὰ ἀνειμένης καὶ κεκλασμένης ποιεῖται τὴν δέησιν φωνῆς, οὕτω καὶ ὁ τὴν παρακλητικὴν καὶ τὸ παρακάλεσμα ψάλλων οὐ μετὰ σφοδροῦ τόνου δεῖ τὴν φωνὴν προφέρειν ἀλλὰ ἵλαρῶς. Καὶ τὸ ἔτερον παρακάλεσμά ἐστιν ἀλλοῖον· διαφέρουσι δὲ μόνον τῷ τὸ παρακάλεσμα ἀργότερα κινεῖν 315 τὴν φωνήν, τὸ δὲ ἔτερον ταχύτερον.

Τὸ δὲ κύλισμα οίονεὶ κυλίει καὶ στρέφει τὰς φωνάς. Τὸ δὲ ἀντικενωκύλισμά ἐστι σύνθετον ἔκ τε τοῦ κυλίσματος καὶ τοῦ ἀντικενώματος. Μετὰ δὲ τοῦτο ἐστὶ τὸ τρομικόν· βούλεται δὲ καὶ τοῦτο ὑπόκλονον καὶ τρέμουσαν σχηματίζειν τὴν φωνήν.
320 Τὸ δὲ ψηφιστὸν ἐτυμολογεῖται ἀπὸ τοῦ ψηφίζειν καὶ ἀριθμεῖν· τίθεμεν γὰρ τοῦτο ἐνθα εἰσὶν αἱ φωναὶ κεχωρισμέναι καὶ οὐχ δμοῦ λεγόμεναι ἀλλ' ὥσπερ μεμετρημέναι.

Τὸ δὲ γοργὸν καὶ τὸ ἀργὸν αὐτόθεν είσι δῆλα ἀπὸ τοῦ ὀνόματος. 'Ο δὲ σταυρὸς ἀπὸ τῆς σχηματογραφίας· σταυρὸς γάρ ἐστι καὶ ἀπὸ τῆς χειρονομίας· εὐλογεῖ γὰρ ὁ τοῦτον χειρονομῶν σταυροειδῶς· ἀπὸ τούτων ἔλαβε τὸ ὄνομα ἀλλὰ μὴν κεῖται καὶ δι' ἀργίαν.

<p>304 τι ἦ] τε ἀλλ' K 305 δὲ om. Z 310 φωνῆς ante ποιεῖται add. IK om. HLM</p>	<p>τοῦ σημαδίου ἔκεινου post χρόνον add. HLM 309 δμοίως δὲ καὶ HKL (δὲ] δὴ Ta) MZ 311 τῆς φωνῆς HLM: om. IK 312 τὴν φωνὴν 313 ἀλλοῖον] ἄλλο L 314 ἀργοτέραν K 314–315 ἀργότερα κινεῖν τὴν φωνήν] ἀργότερον λέγεσθαι HLM 315 παρακάλεσμα τὸ post τὸ add. Z 316 οἶον K 317 τε om. K 319 καὶ ante τοῦτο om. K 319–320 τὴν φωνὴν ... ψηφίζειν om. Z 321 τίθεται M 322 ὥσπερ] ως K εἰσὶ om. Z 323 αὐτόθεν] ὀπόθεν Ba (ut Biolakes) 325 ἔλαβε τὸ ὄνομα post χειρονομίας add. IK καὶ δι' ἀργίαν] ἀργίας Z</p>
<p>310 ἀπόκλονον Z 313–314 ἐστιν ἀλλοῖον ... παρακάλεσμα om. Z 314–315 ἀργότερα κινεῖν τὴν φωνήν] ἀργότερον λέγεσθαι HLM 315 παρακάλεσμα τὸ post τὸ add. Z 316 οἶον K 317 τε om. K 319 καὶ ante τοῦτο om. K 319–320 τὴν φωνὴν ... ψηφίζειν om. Z 321 τίθεται M 322 ὥσπερ] ως K εἰσὶ om. Z 323 αὐτόθεν] ὀπόθεν Ba (ut Biolakes) 325 ἔλαβε τὸ ὄνομα post χειρονομίας add. IK καὶ δι' ἀργίαν] ἀργίας Z</p>	<p>310 τὸ μὲν HKM Ta: τὸ τὸ DL 314 ἀργοτέραν K 314–315 ἀργότερα κινεῖν τὴν φωνήν] ἀργότερον λέγεσθαι HLM 315 παρακάλεσμα τὸ post τὸ add. Z 316 οἶον K 317 τε om. K 319 καὶ ante τοῦτο om. K 319–320 τὴν φωνὴν ... ψηφίζειν om. Z 321 τίθεται M 322 ὥσπερ] ως K εἰσὶ om. Z 323 αὐτόθεν] ὀπόθεν Ba (ut Biolakes) 325 ἔλαβε τὸ ὄνομα post χειρονομίας add. IK καὶ δι' ἀργίαν] ἀργίας Z</p>

Τὸ δὲ ὄμαλὸν λεῖον καὶ ὄμαλὸν ποιεῖν δεῖ τὸ μέλος ἀλλὰ
μὴ τραχὺ καὶ ἔντονον παρακελεύεται· τοῦτο γάρ δηλοῖ τὸ τοῦ
330 ὄμαλοῦ ὄνομα.

‘Ο θεματισμὸς ὁ ἔσω καὶ ὁ ἔξω ἀπὸ τῆς σχηματογραφίας
ἔσχον τὴν ἑταῖρον γίνεται· θῆται γάρ τὸ στοιχεῖόν ἐστιν ἐκάτε-
ρον· καὶ διὰ ταύτης ἀγεται εὐθείας, ἡς τὸ τέλος εἰ μὲν ἔσω
κάμπτει ὁ ἔσω γίνεται θεματισμός, εἰ δὲ ἔξω ὁ ἔξω. Καὶ δηλοῖ
335 ὁ ἔξω τρεῖς φωνὰς εἰπεῖν, ὁ δὲ ἔσω δύο.

‘Ομοίως καὶ τὸ θές καὶ ἀπόθες δύο θῆται εἰσὶν ἔχόμεναι
ὑπὸ μιᾶς γραμμῆς· καὶ διὰ τοῦτο θές καὶ ἀπόθες. Δηλοῖ γάρ
θέσιν τοιάνδε ποιεῖν. Τὸ δὲ ξηρὸν κλάσμα ἀπὸ τοῦ κλῶ „τὸ
κόπτω“ καὶ τοῦ ξηρὸν „τὸ σκληρόν“· ἔνθα γάρ τίθεται τὸ
340 ξηρὸν κλάσμα, δεῖ κλᾶν τὴν φωνὴν τραχέως καὶ σκληρῶς.

Τὸ δὲ ἀργοσύνθετον ἀργίαν μεγάλην ἐπιφέρει, τὸ γοργο-
σύνθετον δὲ τὸ ἑναντίον, δηλοῖ ταχύτητα γάρ. Τὸ οὐράνισμα
εἰς ὕψος αἱρεῖ τὴν φωνήν, εἴτα καταβιβάζει ταύτην· καὶ διὰ
τοῦτο οὐράνισμα. Τὸ δὲ ἀπόδερμα ἀπόδομα μᾶλλον λέγεσθαι
345 ἔδει. Οἷμαι γάρ καὶ τοὺς ἀρχαίους οὕτω ὀνομάζειν αὐτό. Εἰς
γάρ τὰς ἀποδόσεις τίθεται τοῦτο ἀεὶ ἡ δὲ κοινὴ συνήθεια.
Χόρευμα καὶ τούτου τὸ ὄνομα ἀπὸ τοῦ σχήματος λαμβάνεται·

328 ποιεῖ Η (ποιεῖν Ba) KM Ta	δεῖ om. HLM	329 μὴ] οὐ
HM: om. L	331 δὲ ante θεματισμὸς add. L	ἀπὸ om. IK
332 ἔσχον τὴν ἑταῖρον εἰσὶ δῆλα (-οι Ta) L	333 δι' αὐτῆς Ar	
εὐθεῖται Η (εὐθεῖα Ba)M: εὐθεῖα IK: εὐθεῖα L	ἢ] οὖ Ba	
τέλος] μέλος HM	334 ἔξω post εἰ δὲ om. L	336 καὶ ταῦτα
ante δύο add. HLM: δηλοῖ γάρ θέσιν ante δύο add. Z	338 τοιάνδε τὴν	
θέσιν HM	θέσιν τ. ποιεῖν om. Z	339 τοῦ κόπτω Ba
340 τραχέως καὶ σκληρῶς δεῖ πετάν (κλᾶν L) τὴν φωνήν HLM	τοῦ σκληρὸν τὸ ξηρόν L	τὸ
341 οὐ ταχύτητα ἀλλὰ ante ἀργίαν add. in rasura M	341—342	
ἀργίαν ... ἑναντίον om. Z	μεγάλην ἐπιφέρει om. IK	
341—342 μεγάλην ... γάρ] δηλοῖ· τὸ δὲ ἑναντίον τὸ γοργοσύνθετον, ταχύτητα γάρ δηλοῖ τοῦτο HLM	341 τὸ δὲ γοργοσύνθετον I	342 δὲ
τὸ ἑναντίον om. IK	ταχύτητα δηλοῖ IKZ	γάρ om. IKZ
343 ταύτην om. HLM	344 λέγεται ante οὐράνισμα add. Re	
345 ἔδει] δεῖ L	οἷμαι om. KZ	καὶ] εἰς Ar: om. K
346 τίθεται τοῦτο ἀεὶ] ἀεὶ τίθεται HILMZ	346 ἡ δὲ κοινὴ	
συνήθεια om. DZ	ἀπόδερμα καλεῖ post συνήθεια add. HLM	
347 τὸ χόρευμα D	τούτου] τοῦτο D	

στρέφεται γάρ εἰς κύκλον ὡς τις χορός, εἴτ' αὖθις ἐπιστρέφει,
ώσπερ δῆτα ποιεῖ δὲ τοῦ χοροῦ κορυφαῖος ἐν ταῖς θυμηδίαις.

350 Τὸ δὲ παρακάλεσμα μετὰ τοῦ τρομικοῦ καὶ τὸ ψηφιστο-
παρακάλεσμα εἰσὶ σύνθετα, τὸ μὲν ἐκ τρομικοῦ καὶ παρακα-
λέσματος, τὸ δὲ ἐκ ψηφιστοῦ καὶ παρακαλέσματος. Τὸ
πίασμα γίνεται ἀπὸ τοῦ πιέζω „τὸ συνθλίβω“ · πιέζειν γάρ δεῖ
355 καὶ συνθλίβειν τὴν φωνήν, ἔνθα τοῦτο τεθῇ. Καὶ γάρ τὸ
σεῖσμα ὅμοιώς ἀπὸ τοῦ σείω· σείει γάρ καὶ τοῦτο καὶ κινεῖ
τὴν φωνήν. Ἡ δὲ βαρεῖα ἀπὸ τοῦ βαρέως καὶ μετὰ τόνου προ-
φέρειν τὴν φωνήν.

360 Η δὲ ἔναρξις τίθεται ὀπόταν μετὰ συμπλήρωσιν μέλους
καὶ ἥχου τίθεμεν ἔμπροσθεν φωνὴν ἄλλην καὶ ποιοῦμεν ὡς-
περ ἄλλην ἀρχήν· διὰ τοῦτο ἔναρξις. Τὸ δὲ λύγισμα ἀπὸ τοῦ
λυγίζειν καὶ ἐπίτρομον καὶ μελῳδικὴν ποιῶν τὴν φωνήν. Τὸ δὲ
σύναγμα ἀπὸ τοῦ συνάγειν τὰς διαχωρισμένας φωνὰς τὰς τε
ἀνιούσας καὶ κατιούσας εἰς ἓν. Τὸ δὲ ἐπέγερμα ἐπέρχεται
ώσπερ τι χειμάρρου δλίσθημα καὶ ἀποδίδει τὰς φωνάς. Τὸ δὲ
365 ἀντικένωμα εὔδηλον ἔχει τὴν σημασίαν, ἄνω καὶ κάτω γάρ
κινεῖ τὰς φωνάς. Τὸ δὲ ψηφιστοσύναγμα ἀπὸ τοῦ ψηφίζειν
καὶ συνάγειν εἰς τὴν σύνθεσιν τὰς φωνάς. Καὶ τὸ τρομικοσύν-
αγμα καὶ αὐτὸς ὅμοιώς τρέμει καὶ συνάγει. Τὸ δὲ ἐκτρεπτὸν
τρομικὸν ἀπὸ τοῦ πρώτου τρομικοῦ γίνεται· τὸ μὲν γάρ
370 πρώτον ἐκφέρει τὴν φωνὴν μετὰ τρόμου, τοῦτο δὲ ἀντι-
στρόφως ποιεῖ. Καὶ τὸ θέμα ἀπλούν γίνεται ἀπὸ τῆς θήτας τὸ
στοιχεῖον καὶ ἀπὸ τῆς παρακλητικῆς· ἐπιφέρει γάρ τὸ μέλος
εὐθεῖν καὶ παρακλητικόν.

348 ὡς τις χορός] δίκτην χοροῦ HM: ὡσπερ τις χορός I: ὡσπερ
χορός KL 349 ὡσπερ ... θυμηδίαις om. IK δῆτα om. HLM

ἐν ταῖς θυμηδίαις om. L 350 δὲ ... τρομικοῦ τρομικοπαρακά-
λεσμα HIKLMZ τὸ ante ψηφιστοπαρακάλεσμα om. KZ 351 τὸ
μὲν om. IKLZ 351—352 τρομικά καὶ παρακαλέσματα K 352 τὸ
δὲ ἐκ] καὶ L τὸ δὲ ... παρακαλέσματος om. I 353 καὶ post πιέζω
add. Z τοῦ συνθλίβω Ba συνθλίβω] θλίβω K. δεῖ om. HLM

354 δεῖ ante ἔνθα add. HLM γάρ om. HIKLMZ 355 τοῦτο
om. HMZ καὶ ante κινεῖ om. HMZ 356 τοῦ ante μετὰ add. M
356—357 ἡ δὲ ... φωνὴν deest in Ba προσφέρειν KZ
358 τίθεται om. K δόποταν om. HM μετὰ om. L
359 ἔμπροσθεν φωνὴν ἄλλην] γάρ (— L) ε. ὀλίγον HLM ἄλλην
om. IKZ 360 γάρ ante ἔναρξις add. HLM 360—373 τὸ δὲ λύ-
γισμα ... παρακλητικόν om. HIKLMZ

7. *Περὶ τῶν θέσεων*

³⁷⁵ "Ηδη λοιπὸν ἐρρέθη καὶ ἡ τῶν μεγάλων σημαδίων τῶν λεγομένων ἀφώνων ἡ ἐτυμολογία κατὰ τὴν ἡμετέραν δύναμιν. Διὰ γοῦν τῶν ὅτιθέντων ἀφώνων καὶ φωνητικῶν σημαδίων ποιεῖ ἡ ψαλτική τὰς θέσεις, αἱ καὶ λόγον ἔχουσιν ἐν τῇ ψαλτικῇ δν αἱ λέξεις ἐν τῇ γραμματικῇ. Ταῦτας διακρίνει καὶ

³⁸⁰ θεωρεῖ εἴτε καλῶς ἔχουσιν εἴτε μὴ ἡ χειρονομία.

'Ἐπεὶ γάρ, ώς εἴπομεν, ἔξ εἰσι τὰ ἀνὰ μίαν φωνὴν ἔχοντα σημάδια, ἔμελλέ τις ταῦτα τιθέναι ἀδιαφόρως καὶ μὴ εἰς τὸν οἰκεῖον ἔκαστον τόπον, εἰ μὴ ἦν ἡ χειρονομία ἡ γνωρίζουσα ἡμῖν τὸν ἔκαστον τόπον καὶ νέμουσα διὰ τῆς χειρὸς τὰς προσ-

³⁸⁵ ηκούσας ποιεῖν θέσεις.

"Εστι μὲν οὖν οὐ μόνον χρήσιμος διὰ ταῦτα, ἀλλ' ὅτι καὶ ώς βοηθῷ τινι καὶ συνεργῷ χρώμεθα ἐν τοῖς ἄσμασιν. "Ωσπερ γάρ οἱ διαλεγόμενοι ἀναπαύεσθαι δοκοῦσι καὶ ποριμώτεροι γίνονται τὴν χεῖρα κινοῦντες ἔνιοι δὲ καὶ ἑαυτοὺς ὅλους, οὕτω ³⁹⁰ καὶ οἱ ψάλται κρείττον ἄσουσι τὴν χεῖρα κινοῦντες· ἀλλως δ' ὅτι καὶ εἰ μὴ ἦν ἡ χειρονομία, παμφωνία ἐγένετο ἀν ἀλλ' οὐ συμφωνία. 'Ἐπει γάρ ἀπαντες οὐκ ἄλλας καὶ ἄλλας λέγομεν φωνὰς ἀλλὰ τὰς αὐτὰς πάντες, συνέβαινεν ἀν τὸν μὲν προλαμ-

³⁹⁵ βάνειν τὸν δὲ ἐπεσθαι, καὶ τὸν μὲν ἔσω τὸν δὲ ἔξω λέγειν, εἰ μὴ ἦν τι τὸ δόδηγον πάντας συμφωνεῖν.

374 περὶ τῶν θέσεων om. IKZ	374 τῶν σημαδίων add. D in
^{marg.} 375 ἥδη λοιπὸν om. Z	375—376 μεγάλων ... ἥ]
ἀφώνων καὶ (— Z) μεγάλων λεγομένων (— IK) σημαδίων HIKLMZ	HIKLMZ
377 φωνητικῶν καὶ ἀφώνων HL: φωνικῶν καὶ ἀφώνων M Ar	
379 δὲ ante διακρίνει add. HIKLMZ	380 εἴτε ... μὴ om. HM
περὶ τῆς (— Ba) χειρονομίας add. in marg. HLM	381—399 ἐπεὶ
... σεμνότητος] ώς γάρ βοηθῷ χρώμενος ὁ ψάλτης γνωρίζουσι τὸν ἔκαστου	
λόγον ἀρμοζόντως (ἀρμόζον K) μελῳδεῖ τὰς θέσεις καὶ οὐκ ἀδιαφόρως· καὶ	
ἐστι χρήσιμος αὐτῇ καὶ (ἥ K) ἀναγκαιοτάτῃ διὰ ταῦτα IK	382 τιθέναι]
τεθῆναι L (τιθέναι Ta)	383 τόπον ἔκαστον HM
χειρονομία om. Z	ἡ ante
386 χρήσιμον L	384—385 καὶ νέμουσα ... θέσεις om. HM
εργῷ] δόδηγῷ HLM	387 συν-
ArBaRe	390 ψάλται] ψάλλοντες Z
393 ἀν om. L	391 ἀλλ'] καὶ D
πάντας] ἀπαντας HLM	394 εἰ] εἴτ' ἀν L
	395 τι om. L

Τούτο δ' ἔστιν ἡ χειρονομία· πρὸς γὰρ τὴν δομεστίκου χεῖρα ἄπαντες ἀποβλέποντες συμφωνοῦμεν, καὶ διὰ ταῦτα χρήσιμός ἔστι, μᾶλλον δὲ χρησιμωτάτη καὶ τιμιωτάτη ἔστιν ἡμῖν ἡ χειρονομία μόνον μετὰ σεμνότητος.

400 8. Λαβοῦσα γοῦν ταῦτα πάντα τὰ προρρηθέντα ἡ ψαλτικὴ
τὰ σημεῖα, τὰς θέσεις καὶ τὴν χειρονομίαν, ἐποίησε τοὺς
ῆχους, οἵπερ εἰσὶν ὀκτὼ καὶ οὐ πλείους. Ἀλλ’ οὐδέ ἐστι δυνα-
τὸν προσεπινοῆσαι τινα ἐν τούτοις προσθήκην, ὥσπερ οὐδὲ ἐν
τοῖς τοῦ λόγου ὀκτὼ μέρεσιν, ἀλλὰ πᾶν ὅπερ εἴποι τις ψάλλων
405 ἐνί τινι τῶν ὀκτὼ ἦχων ἀρμόσει. Οὗτοι δὲ παρονομάζονται
διπλῶς ἀπό τε τοῦ τόπου ἐνθα ἔκαστος ἐπλεόναζεν, ἀπό τε τῆς
τάξεως.

Καὶ ἀπὸ τοῦ τόπου ὁ πρῶτος λέγεται δώριος, ὅτι οἱ Δωριεῖς μάλιστα ἔχρωντο τούτῳ τῷ ἥχῳ. Ὁ δὲ δεύτερος 410 λύδιος, ὅτι καὶ οἱ Λύδιοι τοῦτον ἐφίλουν πλέον τῶν ἄλλων, οἱ δὲ Φρύγες τὸν τρίτον, ὃς καὶ φρύγιος κέκληται. Ὁ δὲ τέταρτος καλεῖται μιξολύδιος· τινὲς δὲ τοῦτον οὕτως ὠνόμασαν, ἐγὼ δὲ λέγω μιλήτιος ἐστιν, ὅτι ἐν τῇ Μιλήτῳ ἐπλεόναζε τὸ τοῦδε μέλος.

415 Οἱ δὲ τούτων αὐθίς πλάγιοι, ὡς ὑπὸ τοὺς κυρίους ὄντες. Ὁ
ὑπὸ τὸν δώριον καλεῖται ὑποδώριος, ὁ δὲ ὑπὸ τὸν λύδιον ὑπο-
λύδιος, καὶ ὁ ὑπὸ τὸν φρύγιον ὑποφρύγιος, καὶ ὁ ὑπὸ τὸν

396 τὴν τοῦ δομεστίκου HLM	398 χρήσιμός ... δὲ om. LMZ Re
καὶ τιμιωτάτη om. HLMZ	398—399 ἡμῖν ἔστιν ArRe
399 μόνον μετὰ σεμνότητος om. HLMZ	400 περὶ τῶν ἥχων add.
L in marg. γοῦν] δὲ IKZ	400—401 γοῦν... σημεῖα] δέ γε ἡ ψαλ-
πάντα τὰ προρρηθέντα (+ τὰ L) σημεῖα HLM	400 τὰ om. Z
ἡ ψαλτικὴ τὰ προρρηθέντα K	401 καὶ om. HIKLMZ
402 οὕπερ] οἵτινες HIKM	ἄλλ' οὐδέ' ἔστι] καὶ οὐ HLM
404 ὀπέρ ἀν εἴποι I	405 ἐνī] ἐν HLM
406 ἀπὸ τε τῆς] καὶ ἀπὸ τῆς HLM	408 ἀπὸ μὲν Ba
λέγεται ὁ πρώτος L	409 ἀν ante μάλιστα add. L
τῷ τούτου L	τούτῳ τῷ]
μιλήτιος HIKLMZ	412—413 μιξολύδιος ... ἔστι]
413—414 τὸ τοῦδε] τοῦτο τὸ HM: τὸ τούτου KL	
416 ὁ δὲ] καὶ ὁ HLM	καλεῖται ante ύπολύδιος add. K
417 καὶ post ύπολύδιος om. IK	καὶ post ύποφρύγιος om. K
ὁ ante ύπὸ τὸν μιλήτιον om. Z	

μιλήτιον ύπομιλήτιος. Καὶ οὕτω μὲν ὀνομάσθησαν ἀπὸ τοῦ τόπου ἐνθα ἔκαστος ἡγαπᾶτο ἢ τὸ κατ' ἀρχὰς εὐρέθη. Ἀπὸ δὲ 420 τῆς τάξεως, πρῶτος δεύτερος τρίτος τέταρτος καὶ οἱ πλάγιοι τούτων, πλάγιος πρώτου, πλάγιος δευτέρου, πλάγιος τρίτου, δις λέγεται καὶ βαρύς, πλάγιος τοῦ τετάρτου, ὥσπερ νῦν ἡμεῖς αὐτοὺς ὀνομάζομεν.

Περὶ μὲν οὖν τοῦ πρώτου ζητήσειέ τις τὴν ἀνάγκην, δι’ ἣν 425 δὲ πρῶτος ἡχος καὶ οὐχ ἔτερός τις τοῦ καλεῖσθαι ἔλαχε πρῶτος. Ἡ αἵτια δ’ ἐστίν, ως οἶμαι, αὗτη· τοῦ πρώτου ἡχου οὐδεὶς ἔτερος εὐρίσκεται πλείονα εἰδῆ ἔχων, ως καὶ ἐξῆς ρήθησεται· ἔχει γάρ τὴν γνωριστικὴν αὐτοῦ ἰδέαν, ἡτις ἐν ἐκάστῳ τῶν ἡχων ὡς τι χρῶμα ἐμφαίνεται. Ἡ γάρ ἐκάστου ἡχου ἰδέα 430 ὡς τι χρῶμα ἐστίν, δὲ χωρίζει ἔκαστον τῶν ἡχων ἀπὸ τῶν ἄλλων. Ο γοῦν πρῶτος, ως εἴπομεν, ἔχει τὴν γνωριστικὴν αὐτοῦ ἰδέαν· ἔχει τὴν τῆς μεσότητος, ἔχει καὶ τὴν τῆς τετραφωνίας, ἔχει καὶ τὸν λεγόμενον νάον. Ἀπέρ ἄπαντά εἰσιν εἰδῆ τοῦ πρώτου καὶ οὐκ ἐν ἄλλῳ τινὶ εὐρίσκονται· διὰ 435 τοῦτο γοῦν ως πλειόνων περιεκτικὸς ἡπερ οἱ ἄλλοι πρῶτοι ἐκλήθη. "Ετι δὲ καὶ ἀπὸ τοῦ μέλους· τὸ γάρ τούτου μέλος ὥσπερ πεπαρρησιασμένον τι καὶ γαυρόν ἐστι· διὰ τοῦτο γοῦν εἴληφε τὰ πρωτεῖα.

Μετὰ δὲ τοῦτον ὁ δεύτερος καὶ οἱ ἐφεξῆς μέχρι τῶν ὀκτώ. 440 "Έκαστος δὲ τούτων οὐκ ἐστι μονοειδῆς τις ἀλλὰ ποικίλος, καὶ ἐν ἐκάστῳ διάφορα ἴδιώματα θεωρεῖται. Εύθυς γάρ δὲ πρῶτος καὶ τετράφωνος λέγεται καὶ νάος καὶ μέσος, καὶ ποιεῖ ἔκα-

419 ἔκαστος om. Z	ἡ ... εὐρέθη om. L	420—421 καὶ οἱ πλάγιοι τούτων om. Z
	422 λέγεται καὶ ἐστι δὲ HLM: λέγεται Z	
καὶ post βαρύς add. HM	τοῦ om. IKLM	422—423 ἡμεῖς αὐ-
τοὺς om. K	424—439 περὶ ... ὀκτώ om. IK	424 οὖν om. Z
τις om. Ar	425 καὶ om. L Ar	ἔλαχε] ἔτυχε HLM
426 πρῶτος] δὲ πρῶτος ἡχος Z	καὶ ante ἡ add. Z	ἡ δὲ αἵτια
HLM	427 εὐρίσκεται] εὐρήσεις ἔτι Z	
αὔτῃ] αὐτό L	427 καὶ om. Ba	428 γνω-
427—436 ως ... μέλος om. Z	429 ἡχου om. L	στικὴν M: γνωμικὴν (!) Ar
ἐστὶν δὲ om. HM	430 ως τι χρῶμα	430 ως τι χρῶμα
γνωστικὴν M	ως] ὥσπερ L	431 ὁ γοῦν] ἡγουν M
431—432 ἔχει ... μεσότητος om. L	432 καὶ om. L	438 καὶ
πρωτός ἐστιν, οὐ καὶ τὸ δνομα πρῶτον τὸν ποιεῖ post πρωτεῖα add. L	439 περὶ τῶν ἐν τούτοις ἴδιωμάτων in marg. L	
πρῶτα Ar	440 ἔκαστος δὲ τούτων om. K	δὲ] καὶ L (δὲ Ta)
οἱ om. Z	431 ἔκαστος δὲ τούτων om. K	ἴδιαν ἔχει ἴδεαν καὶ add. I resp. ιδέαν ἔχει καὶ add. K ante οὐκ ἐστι
	432 καὶ om. L	τις om. IK ποικίλα L

στον τούτων καὶ ἴδιον καὶ προσῆκον τῷ ὄνόματι μέλος. Γίνεται δὲ ἀλλοία ἡ τοῦ πρώτου ἰδέα, ἄλλη ἡ τοῦ δευτέρου, ἄλλη ἡ 445 τοῦ τρίτου καὶ ἄλλη ἡ τοῦ τετάρτου.

Οὗτοι δὲ πάντες καὶ κοινὰ καὶ ἴδια κέκτηνται, καὶ ἴδιον μὲν ἐκάστῳ τὸ ποιεῖν τὸ γνωριστικὸν αὐτοῦ μέλος, κοινὸν δὲ τὸ καταλέγειν καὶ τοὺς τέσσαρας ἔξω φωνὰς τρεῖς, παραδείγματα δὲ τούτων ταῦτα. Τοῦ μὲν πρώτου τό· *Εὐφραίνου* ἐν 450 *κυρίῳ*, τοῦ δὲ δευτέρου τό· *Ἐν ταῖς αὐλαῖς σου ύμνήσω σε*, τοῦ τρίτου δὲ τοῦ Ἡθικοῦ τρίτος, τοῦ τετάρτου σχεδὸν πάντα τὰ καλοφωνικὰ αὐτοῦ.

Κοινὸν πάλιν τούτοις τὸ ποιεῖν τοὺς λεγομένους μέσους. Μέσοι δὲ λέγονται, ὅτι μέσον τῶν κυρίων καὶ τῶν πλαγίων 455 εὑρίσκονται. Τοῦ μὲν γάρ πρώτου μέσος ἐστὶν ὁ βαρύς· οὗτος δὲ μέσον τοῦ πρώτου καὶ τοῦ πλαγίου αὐτοῦ κεῖται. Τοῦ δὲ δευτέρου μέσος ὁ πλάγιος τοῦ τετάρτου. Τοῦ δὲ τρίτου ὁ πλάγιος τοῦ πρώτου, ὅτι μέσον τοῦ τρίτου καὶ τοῦ βαρύ κεῖται. Ὁ δὲ τέταρτος μέσον ἔχει τὸν πλάγιον τοῦ δευτέρου· οὗτος γάρ 460 μέσον ἐστὶ τοῦ τετάρτου καὶ τοῦ πλαγίου τετάρτου. "Εκαστος δὲ τούτων τῶν μέσων ποιεῖ καὶ μέλος ἴδιον καὶ δηλωτικὸν τῆς μεσότητος αὐτοῦ.

"Ἔχουσιν αὐθις πάντες κοινὸν τὸ ποιεῖν τετραφώνους, ἀλλὰ τοῦτο μάλιστα μὲν καὶ ὡς ἐπὶ τὸ πολύ ἐστι τοῦ πρώτου. 465 Ἐν γάρ τῷ ἥχῳ τούτῳ εἰδοποιεῖται καὶ φαίνεται ἡ τοῦ

443 μέλει I	444 ἀλλοίᾳ] ἄλλη IK	ἄλλη (bis)] ἀλλοία HM
ἡ ante τοῦ τρίτου om. Z	445 καὶ ἄλλη ἡ] ἄλλη ἡ II: ἄλλη Z	
449 δὲ om. HIKLMZ	450 δὲ om. DLZ	ύμνήσω σε om. L
451 τρίτος om. Z	καὶ post τρίτος add. HM	452 κα-
λοφωνικὰ] μαθήματα L	453 διὰ τί λέγουσιν μέσοι in marg. L	
καὶ post τούτοις add. HM	μέσους om. Z	454 ὅτι om. Z
πλαγίων καὶ τῶν κυρίων K	τῶν ante πλαγίων om. Z	
455—456 μέσος... πρώτου om. HM: μέσος ὁ β., ὅτι μέσον τοῦ πρώτου		
Ba	456 τοῦ ante πρώτου om. Z	457 ὁ post
μέσος om. M	αὐτοῦ om. IK	
οὗτος γάρ μέσον εὑρίσκεται τοῦ δευτέρου καὶ τοῦ πλα-		
γίου δευτέρου post τετάρτου add. L	τοῦ τρίτου H	457—458 πλά-
γιος πρώτου L	457 δι] οὗτος IK	γιος HLM
οὗτος L	459 τοῦ om. L	κεῖται] ἐστὶ καὶ
461 καὶ ante μέλος om. Ba	γάρ om. Z	460 μέσος K
ante ἔχουσιν add. HM	ἴδιον μέλος HM	463 ἔπειτα
καὶ om. HM	πάντες αὐθις Ar	464 μάλιστα μὲν
μὲν post πολύ add. HM	465 τούτῳ τῷ ἥχῳ HIKLMZ	
ποιεῖται HM		

τετραφώνου ἰδέα, ἐν δὲ τοῖς ἄλλοις σπανίως γίνεται· ἀλλ’ οὐδὲ τοσοῦτον φαίνεται ἡ τετραφωνία ἐν τούτοις ὅσον ἐπὶ τῷ πρώτῳ. Ὁ γάρ δεύτερος ποιεῖ μέν, ἅπαξ δέ, ἵνα μὴ συνεμπέσῃ τῷ πρώτῳ· οὗτοι γάρ εἰς τετραφωνίας οἱ αὐτοὶ φαίνονται, εἰ 470 μή που τις ἐπιτηδειότητι φωνῆς καὶ τέχνης μεταχειρίσῃ, δείξῃ ἑκατέρου τὸ μέλος. Καὶ ὁ τρίτος ποιεῖ, οὐ πολλάκις δέ, ώς τό· *Μητέρες ἡ τεκνοῦντο τετράφωνος γάρ ἔστι καὶ τοῦτο.*

‘Ο δὲ τέταρτος ἀεὶ τετράφωνον καταλέγει· πλὴν δὲ οὐ λέγεται ἐν τούτῳ εἶναι τετράφωνος, διότι τότε λέγομεν ποιεῖν τετραφωνίαν ἢ τὸν α' ἢ τὸν β' ἢ τὸν γ' ἢ τὸν δ', ὅπόταν πρὸς τῷ γνωριστικῷ τῆς αὐτοῦ ἰδέας μέλει καὶ ἄλλο εἶδος δύναται ποιῆσαι τὸ τοῦ τετραφώνου. “Ἄλλο γάρ μέλος ποιήσει ὁ κυρίως πρῶτος ὅπερ ἔστι ἴδιον τῆς τούτου ἰδέας, καὶ ἄλλο ὁ τούτου τετράφωνος, καὶ ἄλλο ὁ μέσος καὶ ἄλλο ὁ νάος λεγό- 480 μενος. Δύναται γάρ ἔκαστον, ὃν εἴπομεν, ἴδιον καὶ προσῆκον τῷ ὀνόματι δεῖξαι μέλος. Λέγεται δὲ τετράφωνος, ὅτι ἐν τέσσαρσι φωναῖς καταγίνεται τὸ τοῦδε μέλος, νάος δὲ ὅτι μετὰ τὴν τετραφωνίαν καταλέγει καὶ δύο ἔξω, αἷς ἔπειται τὴν τελευταίαν φωνὴν εἶναι τρίτον. Τοῦ δὲ τρίτου τὸ ἥχημα λέγεται 485 νανά, διὰ γοῦν τὴν αἵτιαν αὐτὴν λέγεται νάος διὰ τὸν τρίτον.

Ταῦτα μὲν οὖν πάντα ἔχει μετὰ περιουσίας ὁ πρῶτος, ὥσπερ ἡν προσῆκον τῷ πρώτῳ ὄντι. “Ἐχει δὲ ταῦτα καὶ ὁ δεύτερος ἀλλ' οὐ τοσοῦτον ἐκφαντικὰ καὶ κεχωρισμένα ἀλλήλων. Ἰδοὺ γάρ ἔχει καὶ ὁ πρῶτος μέσον, ἔχει καὶ ὁ δεύτερος, κατα- 490 βαίνει γάρ δύο φωνὰς καὶ εὑρίσκει τὸν βαρύν, ὅστις ἔστι τοῦ

465—469 φαίνεται ... αὐτοὶ ομ. Z 468 ὁ μὲν γάρ L

468—469 ὁ γάρ ... πρώτῳ ομ. IK 468 μὲν ομ. L δὲ ομ. L

συμπέσῃ Ba 469 εἰς τὰς τετραφωνίας HIKLM ὅντες post φαίνονται add. L 470 που τις D: τις HIKLM: που Z 472 καὶ ομ. Z

473 ἀεὶ ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον L τετράφωνος καταλέγεται Z

πλὴν] πάλιν K 474 διότι τὸ τῆς ἰδέας αὐτοῦ μέλος τοῦτο ἔστιν ἡ τετραφωνία καὶ οὐ παρονομάζεται ἀπὸ τούτου ante διότι add. L

476 γνωστικῷ M 477 ποιήσει ομ. Z 478 κύριος IZ Ta (κυρίως in corr. D) 478 ἴδιον ομ. IK 480 ἔκαστος Ba ὡς K

καὶ ἴδιον L 481 τῷ ὀνόματι ομ. K ὡς λέγεται τε- τράφωνος, ὡς λέγεται νάος add. L in marg. τέτρασι M 482

τοῦδε] τούτου KL μάλιστα post ὅτι add. IK: καὶ post ὅτι add. L

τὴν ομ. M 483 καὶ ομ. I ἔπειται] ἐπὶ K 484 τοῦ δὲ] τούτου δὲ τοῦ K 485 διὰ γοῦν] καὶ διὰ I: διὰ K τὸν τρίτον]

τοῦτο τρίτου ἥχημα L: τὸν Z 487 πρώτῳ ομ. K ἔχει ταῦτα Ar 489 καὶ ante ὁ πρῶτος ομ. Ba 490 ὅστις] ὅ τι I ὁ post ἔστι add. L

πρώτου μέσος. Καὶ ἔστιν ἄλλο τῆς αὐτοῦ ιδέας τὸ μέλος καὶ ἄλλο τῆς τοῦ μέσου. Ὁ δὲ δεύτερος τὸ αὐτὸν ἔχει καὶ μέσον καὶ τῆς αὐτοῦ ιδέας δηλωτικόν· ἀεὶ γὰρ αἱ ἀποδόσεις τούτου εἰς τὸν πλάγιον τοῦ τετάρτου καταλήγουσιν, ὅστις εὐρίσκεται 495 ἐὰν καταβῆῃ δύο φωνὰς ἀπὸ τὸν δεύτερον, δν εἴπομεν εἶναι τὸν τούτου μέσον.

Ἐν δὲ τῷ τρίτῳ καὶ ἐν τούτῳ ἄπαντα τὰ προρρηθέντα εὐρίσκονται· ἔχει γὰρ καὶ οὗτος καὶ μέσον καὶ τετράφωνον, δονπερ εἴπομεν εἶναι τό· *Μητέρες ἡτεκνοῦντο*, καὶ εἰσὶ καὶ 500 ἐνηλλαγμένα. Ἐν δὲ τῷ τετάρτῳ μετὰ τὴν δηλωτικὴν αὐτοῦ ιδέαν δείκνυται μάλιστα ἡ τοῦ μέσου φύσις καθαρῶς· εἰς αὐτὸν γὰρ ἔχει πλείονα χώραν τοῦτο τὸ μέλος ἢ εἰς τοὺς ἄλλους, καὶ τοσοῦτον ὡς εὐρίσκεσθαι τινα μαθήματα ἐν αὐτῷ τῆς τοῦ μέσου ιδέας ὅντα ἀπ' ἀρχῆς μέχρι τέλους, ὅπερ ἐν τοῖς 505 ἄλλοις οὐ γίνεται. Καὶ αὕτη ἡ τῶν κυρίων φύσις, καὶ ταῦτα τὰ τούτων παρακολουθήματα.

Ἐκ δὲ τούτων γίνονται οἱ πλάγιοι, οἵ καὶ διαφέρουσι τῶν κυρίων καθάπαξ. Ἀλλαι γάρ εἰσιν αἱ τῶν κυρίων ιδέαι καὶ ἄλλαι αἱ τῶν πλαγίων. Καὶ ὅτι οἱ κύριοι μέχρι τριῶν φωνῶν 510 προΐασι τὸ ὑψηλότερον, τοῖς δὲ πλαγίοις τοῦτο τὸ χαμηλότερον, προέρχονται γὰρ οὗτοι καὶ μέχρι τριῶν καὶ τεσάρων καὶ πέντε καὶ ἕξ καὶ ἑπτὰ φωνῶν καὶ ὁκτώ. Κάνταῦθα καὶ οὗτοι στάσιν λαμβάνουσιν καὶ περαιτέρω οὐ προΐασιν. Εἰ δὲ προέλθοι τις μίαν, σπανιάκις ἀν τοῦτο γενήσεται διὰ τὸ 515 ἀσύμφωνον καὶ ἀηθες.

491—492 τῆς ... μέσου] μέλος τοῦτο καὶ ἄλλο τῆς αὐτοῦ ιδέας L
492 καὶ post μέσον om. L 494 καὶ post ὅστις add. L
495 κατέβης HM: καταβωμεν Ta τοῦ δευτέρου HM
498 καὶ ante οὗτος om. L 499 εἶναι τό] τὸ I: om. KZ
500 καὶ ἄλλα παρὰ τὴν δηλωτικὴν αὐτοῦ ιδέαν post ἐνηλλαγμένα
add. L 502 χώραν om. D τούτου L 503 ὡς om. Z εὐρίσ-
κονται Z τινα ... αὐτῷ] ἐν αὐτῷ μαθήματα L 504 τοῦ ante
μέσου om. K μέχρι] ἄχρι HIKLMZ 505 καὶ αὕτη om. K
ἔστιν post αὕτη add. L 506 τούτοις L: τῶν κυρίων Ba
507 περὶ πλαγίων καὶ τῶν τούτοις ιδιωμάτων add. L in marg.
γεννῶνται L 510 προΐασι HM (προΐασι Ba) καὶ τεσ-
σάρων post ὑψηλότερον add. K τὸ ante χαμηλότερον om. KZ Ba
511 γὰρ om. KZ καὶ ante μέχρι om. L 512 κάνταῦθα om. K
513 προΐασιν HM (προΐασιν Ba): πρόεισιν L 515 σύμφωνον (!) Z

Ἔχουσι δὲ οὗτοι κοινὰ καὶ ἴδια πρὸς ἀλλήλους.
Κοινωνοῦσι γὰρ ὁ πλάγιος πρώτου καὶ ὁ πλάγιος τετάρτου
κατὰ τὸ μέχρι διπλασμοῦ προέρχεσθαι ἀμφοτέρους· διαφέ-
ρουσι δὲ ὅτι ὁ πλάγιος τοῦ πρώτου καταλέγει ἔξω τρεῖς τέσ-
520 σαρας ἔξ έπτά, ὁ δὲ πλάγιος τοῦ τετάρτου τρεῖς τέσσαρας
πέντε ἐπτὰ χωρὶς τῆς τοῦ ἵσου· μετ' ἐκείνης γὰρ γίνονται αἱ
ἐπτὰ ὄκτω. Καὶ ἔνι ἡ διαφορὰ τούτοις, ὅτι ὁ πλάγιος τοῦ
πρώτου οὐ καταλέγει ἐν πέντε φωναῖς, ὁ δὲ πλάγιος τοῦ τετ-
άρτου ὥς ἐπὶ τὸ πολύ.

525 Ὁ δὲ πλάγιος τοῦ δευτέρου καὶ ὁ βαρὺς κοινωνοῦσιν
ἀλλήλοις κατὰ τὸ μὴ ποιεῖν διπλασμόν· μέχρι τῶν ἐπτὰ
φωνῶν οὗτοι οὐ προέρχονται. Διαφέρουσι δὲ ὅτι ὁ πλάγιος
τοῦ δευτέρου καταλέγει τρεῖς τέσσαρας πέντε ἔξ, ὁ δὲ βαρὺς
τέσσαρας καὶ πέντε. Ταῦτα οὖν εὑρομεν δοντα τοῖς ὀκτὼ ἥχοις
530 τὰ παρακολουθήματα ἀπὸ τῶν παλαιοτέρων μαθημάτων, ὃν
δὴ καὶ παραδείγματα παραδώσομεν διὰ τὸ σαφές. Εἰ δὲ καλῶς
συνετέθησαν ταῦτα ἢ μή, ἔγωγε οὐκ ἀποφαίνομαι, ἀλλ’
ἀφίημι τοῦτο τοῖς τούτων κριταῖς.

Ἐν τούτοις γοῦν τοῖς ὄκτῳ ἥχοις εὐρίσκεται ἅπασα
μελῳδία καὶ ἡ δι' ὄργάνων καὶ ἡ διὰ φωνῶν ἐμμελῶν καὶ ἡ ἐν
τοῖς βαρβάροις καὶ ἡ ἐν τοῖς Ἑλλησι. Καὶ ἄλλοι παρὰ τούτους
ἥχοι οὐκ εἰσίν. Ἰσως τὴν μεταχείρησιν τούτων ποιῆσαι τὸ
ἄλλο γένος ἄλλως κατά τι· ἡμεῖς δέ, ως ἔφημεν, ἄλλους δὲ
ποιῆσαι ἥχους τῶν ἀδυνάτων. Ἀλλὰ πᾶν ὅπερ εἴποι τις ἐνί τινι
τῶν ὄκτῳ ὑποπεσεῖται.

516 καὶ ante οὗτοι add. HIMZ	καὶ post οὗτοι add. L
517 γὰρ ὁ δὲ ὅ τε L	519 τοῦ πρώτου om. Z καταλήγει K
ἔξω om. L	521 ἐπτά] ἔξ ἐπτά ἔξω L 522 καὶ om. Z
523 καταλήγει K	524 ὡς om. K 526 γὰρ post μέχρι add. L
527 γὰρ post φωνῶν add. HM	ό μὲν πλάγιος HM 528 κα-
ταλήγει K	529 τέσσαρας om. K εύρισκομεν I
530—531 ἀπὸ ... σαφές om. L	531 ἀποδώσομεν H (παρα- Ba)
IKMZ	532 συνετέθη HKMZ: om. L ταῦτα om. L
534 πᾶσα L	535 καὶ ἡ δι' ὄργάνων ... ἐμμελῶν om. HM
διὰ φωνῶν ἐμμελῶν] δι' ἀφώνων (an διὰ φωνῶν?) L	ἡ ante ἐν om. IK 536 ἡ ante ἐν om. IK τούτοις KZ 537 τὴν ... τῷ]
δὲ μεταχειρήσεται τοὺς ἥχους L	ποιῆσαι τῷ) ποιήσει HM: ποιήσαιτο I:
τὸ Z	538 δὲ post ἄλλους om. HKM 539 ἥχους ποιῆσαι L
ἄν εἰπῃ L	540 ὑποπέσει L
ἐνij ἐν HM	

Τινὲς δὲ βούλονται λέγειν τὸ τοῦ νενανὸς μέλος ἔνατον
ἥχον· οὐκ ἔστι δέ, ἀλλὰ μᾶλλον πλάγιος δευτέρου δεδεμένος.
Τεθεῖσα γάρ ἡ τοῦ νενανὸς φθορά, ἔδειξεν ἡμῖν τὸν πλάγιον
τοῦ δευτέρου ἄσαι δεδεμένως.

545 9. "Εχει γάρ ἡ ψαλτική καὶ τὰς λεγομένας φθορὰς ὥσπερ
σημεῖά τινα ἐναλλαγὴν δεικνύοντα τοῦ μέλους· καὶ ἔστιν ἡ
τοῦ πρώτου, ἡ τοῦ δευτέρου, ἡ τοῦ τρίτου, ἡ τοῦ τετάρτου καὶ
αἱ τῶν πλαγίων. Ἄλλ' ἐκ τούτων πάντων αἱ τῶν κυρίων ἥχων
εἰσὶν ἐν χρήσει, αἱ δὲ τῶν πλαγίων σπανίως, μᾶλλον δὲ οὐδέ-
550 ποτε.

Βούλονται δὲ αὗται αἱ φθοραὶ τοῦτο· πάντες οἱ ἥχοι ἐν
πᾶσιν εἰσὶν τοῖς ἥχοις. Ἐν γάρ τῷ πρώτῳ εύρήσεις καὶ τοὺς
κυρίους καὶ τοὺς πλαγίους, ὅμοίως δὲ καὶ ἐν τῷ πλαγίῳ τοῦ
τετάρτου. Εἶπον γάρ σοι τοὺς δύο ἄκρους φεύγων τὴν περιτ-
555 τολογίαν, ὅτι κάν τοις ἄλλοις τὸ αὐτὸ συμβαίνει καὶ ὅσας ἀν
φωνὰς ἔξελθης ἀφ' οἰουδήτινος ἥχου, τόσους ἥχους ἐνήλ-
λαξας. Ὄμοίως καὶ ὅσας ἀν καταβῆς, τὸ αὐτὸ σοι γενήσεται.
Τοῦτο μέντοι δεῖ σε γινώσκειν, ὅτι ἐν ταῖς ἀνιούσαις εἰσὶν
οἱ κύριοι καὶ ἐν ταῖς κατιούσαις οἱ πλάγιοι. Πλὴν δὲ εἰ καὶ
560 ἀναμεμιγμένοι εἰσὶ πάντες, ἀλλ' ἔπονται τῇ φύσει καὶ τῇ ἴδεᾳ
τοῦ μέλους ἐν ᾧ εἰσιν. Ἰδού γάρ, ὡς εἴπομεν, ἐν τῷ πρώτῳ
εύρισκονται ὄντες οἱ ἥχοι πάντες· ἀλλ' οὐ ποιεῖ ἔκαστος
τὸ ἴδιον αὐτοῦ μέλος, ἀλλὰ μεταβάλλονται πρὸς τὴν τοῦ
πρώτου φύσιν, καὶ φαίνεται μόνη ἡ τούτου ἴδεα.

542 οὐκ ἔστι δέ, ἀλλὰ] ἔστι δέ HM: ἔτι δέ Ar δὲ om. L
μᾶλλον om. K 542—543 μᾶλλον ... γάρ om. L

542—544 δεδεμένος ... δευτέρου om. K 543—544 φθορὰ ... δε-
δεμένως] τεθεῖσα φθορὰ παρήλαξε τὸ μέλος L 545 ἡ om. Z

546 ἐναλλαγὴν ... μέλους om. L 547 ἡ τετάρτου H

548—549 ἀλλ' ... πλαγίων om. Z 548—550 ἀλλ' ... οὐδέποτε]

ἀλλ' ἔξ αὐτῶν αὐθίς ἡ τοῦ πλαγίου ἔστιν ἐν χρήσει, αἱ δὲ ἄλλαι οὐδαμῶς L
551 δὲ αὗται om. K post αἱ φθοραὶ des. I 552 πᾶσιν ...

γάρ om. Z ὅμοιοι post εύρήσεις add. HLM 553 ἄπαντας post κυ-
ρίους add. HLM 554 φεύγειν L 555 τὸ αὐτό] τοῦτο L καὶ

om. Z 555—556 φωνὰς ἀν L 556 βούλη (βούλεσαι Ta) ante ἥχου
add. L 559 καὶ post κύριοι om. L 561 μέλους om. K ἐν ᾧ]

τῷ ἐν ᾧ D: τοῦ ἄνω Z αὐτῷ post εἴπομεν add. Z 562 ὄντες om. K
ἔκαστον K 563 μέλος αὐτοῦ K

565 Ἐνίστε δὲ ἡ φιλοτιμίᾳ τοῦ ποιητοῦ ἢ ὀραιότητος ἔνεκα ἢ
καὶ δι' ἀνάγκην ἐμπίπτει ἄλλος ἥχος ἐν ἄλλῳ καὶ ποιεῖ τὸ
γνωριστικὸν αὐτοῦ μέλος. Ἀλλὰ τοῦτο γίνεται ἢ ἀπὸ παραλ-
λαγῆς ἢ ἀπὸ μέλους. Καὶ εἰ μὲν ἀπὸ παραλλαγῆς, τίθεται ὁ
570 ἥχος ἐκεῖνος οὗτινός ἐστι τὸ μέλος· εἰ δὲ ἀπὸ μέλους, οὐχ ὁ
ἥχος ἄλλ' ἡ φθορά. Καὶ γὰρ ὑπομένει φθοράν, ὅταν οὐχ ὅπερ
ηρξατο καὶ φυλάττει μέλος, ἀλλὰ μεταβληθῇ πρὸς ἄλλο τι
μέλος ὅπερ οὐκ ἦν ἴδιον. Καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν ἐπιφωνημάτων τοῦ
Ἐνεδύσατο τοῦτο γέγονε· τρίτου γὰρ ὅντος ἐκεῖ ἀπὸ παραλ-
λαγῆς ἥχου, τὸ μέλος ἐστὶ νενανώ· ὅπερ ἐποίησε τεθεῖσα ἡ
575 φθορά.

Αὕτη δὲ ἡ φθορὰ οὕτε τῶν κυρίων οὕτε τῶν πλαγίων
προσήκει τινὶ ἄλλὰ καθ' ἐαυτήν ἐστι, ποιεῖ δὲ καὶ μέλος ἴδιον.
Γίνεται γὰρ ὀεὶ τρεῖς φωνὰς προερχομένων ἡμῶν ἀπὸ τὸν
πλάγιον δευτέρου, ὅπερ ἐστὶ πρώτος ἀπὸ τῆς παραλλαγῆς· ἡ
580 δὲ φθορὰ δεικνύει τοῦτο ἄλλοιον, καὶ προηγουμένως μὲν
οἰκεῖος τῷ νενανῷ τόπος οὗτος, δὲν εἴπομεν, ἥγουν ὁ πλάγιος
τοῦ δευτέρου. Ἐπειτα καὶ ὅπου ἀν αὐτὸν θήσῃς ἐν οἰωδήτινι
ἥχῳ, δείκνυται τὸ τούτου μέλος ῥᾳδίως. Καὶ οὗτος ἐμοὶ ὁ περὶ
τῶν φθορῶν λόγος.

585 10. Ταῦτα γοῦν πάντα εἰδέναι ἄπαντα ψάλτην χρή, εἰ μὴ
ψεύδεσθαι τὸ ὄνομα βούλοιτο. Ταῦτα δὲ οὐκ ἀν εἰδοίη, εἰ μὴ

565 ποιητοῦ] πρώτου K 567 γνωστικὸν (in corr. γνωριστικὸν) M
568—569 ἀπὸ μέλους ἢ ἀπὸ παραλλαγῆς L 568—569 ἀπὸ μέ-
λους ... ἀπὸ μέλους] μέλος· καὶ εἰ μὲν ἀπὸ μέλος K 570 τίθεται post
φθορά add. K φθοράν ὑπομένει L ὅταν om. L 571 καὶ φυ-
λάττει μέλος] τὸ μέλος καὶ φ. K: ἀπ' ἀρχῆς μέλος, τοῦτο καὶ φυλάττει L: καὶ
φυλάττῃ μ. Ba μεταβάλλεται L τι om. KL 572 μέλος ...
ἴδιον] ὅπερ ἐτέρου τινὸς ἥχου τυγχάνει L 575 εἰσὶν οὖν ἐν χρήσει μά-
λιστα αἱ τῶν κυρίων φθοραί, τῶν δὲ πλαγίων σπανίως, μᾶλλον δὲ οὐδέποτε
post φθορά add. L (cf. l. 548—550) 576 αὕτη δὲ ἡ φθορὰ om. KZ: ἡ δὲ
τοῦ νενανῷ φθορὰ L 577 τινὶ προσήκει L καθ' ἐαυτὸν K
τὸ μέλος HM 578—579 ἀπὸ τοῦ πλαγίου HLM 580 δεικ-
νύει τοῦτο] ποιεῖ τὸ L 581 τοῦ νενανῷ DKL Ba οὗτος om. K
581—631 ἥγουν ... καλοφωνικὸν deest in L 583 καὶ ταῦτα μὲν
ἀπὸ μέλους, ἀπὸ δὲ παραλλαγῆς τίθεται ὁ ἥχος ἐκεῖνος οὐ ἐστι τὸ μέλος post
ῥᾳδίως add. K (cf. l. 568—569) καὶ om. K 584 φθορῶν] φθόγγων
(!) Ar 585 ἄπαντα] τὸν K 586 εἰδείη Ba τις post εἰδοίη
add. HM

ἐν ἔξει γένοιτο ταύτης. Ἐστι γὰρ οἶον ἀρχὴ καὶ θεμέλιος ἡ λεγομένη μετροφωνία. Ταύτην γὰρ ὁ καλῶς μετελθών ῥάδίως ἀν καὶ τάλλα τῆς ψαλτικῆς κτήσαιτο· χωρὶς δὲ ταύτης οὐδὲν 590 κατορθωκώς εἴη ἀν ὁ ψάλτης.

Μετὰ δὲ ταύτην ἔστιν ἡ παραλλαγή, ἣν δεῖ ἔξασκησαι καλῶς, καὶ οὕτως ὡς ἐν ὅποιᾳ ἀν εἴη φωνῇ, τὸν ἐκείνης ἥχον ἐτοίμως ἔχειν ἀποδοῦναι. Ταῦτα μὲν οὖν χαρακτηρίζουσι τὸν ψάλτην, οὐ μὴν δὲ τὸν τέλειον.

595 'Αλλ' ἵνα ῥάδιον εἴη τοῖς βουλομένοις τὸν ἥχον εύρισκειν ἐν ὅποιᾳ ἀν ὧσι φωνῇ, κανόνιόν τι μικρὸν ἔξεθέμην πάντας ἔχον τοὺς ἥχους καὶ ἔχον ἄνωθεν καὶ κάτωθεν κυρίους καὶ πλαγίους. Βούλεται δὲ τοῦτο, ἵνα φῷ τινι τῶν ἥχων εἴης ψάλλων καὶ θέλεις εἰδέναι τίνες ἥχοι εύρισκονται εἰς τὰς 600 ἀνιούσας καὶ τίνες εἰς τὰς κατιούσας, ποίει οὕτω λάμβανε μὲν ἄνωθεν ἡ κάτωθεν τὸν ἥχον δὸν ἔχει τὸ καλοφωνικὸν ὅπερ ψάλλεις, καὶ ἐκ πλαγίου τὸν τῆς φωνῆς ἀριθμὸν ὅνπερ ἀνέβης ἡ κατέβης διὰ τῶν ἀριθμῶν τῶν γεγραμμένων· καὶ ἔνθα ἀν συνέλθωσιν, ἢ ἐκεῖνος ἔστιν ὁ τῆς φωνῆς ἥχος. Εἰς γοῦν τὰς 605 κατιούσας λάμβανε τοὺς ἀριθμοὺς τοὺς ἀπὸ τοῦ ἀριστεροῦ σου μέρους, ἄρχου δὲ ἄνωθεν καὶ κατέρχου εἰς δὲ τὰς ἀνιούσας τοὺς ἀριθμοὺς αὐθίς τοὺς ἀπὸ τοῦ δεξιοῦ σου μέρους, ἄρχου δὲ κάτωθεν καὶ ἀνέρχου. Τὸ δὲ κανόνιόν ἔστι τοῦτο:

587 ἐν om. Z

τῆς ψαλτικῆς post ταύτης add. HM

587—588 ἡ λεγομένη] ταύτης διτι ἀρχὴ καὶ οἶον θεμέλιος τῆς ψαλτικῆς ἡ HM

590 ἀν om. K 592 τὸν] τῆς K τῆς φωνῆς post ἐκείνης

add. HM ἥχον om. Z 594 τέλειον] τίτλον (!) Ar 594 τέλειον

δὲ εἰκονίσουσι τὸν ψάλτην πρῶτον μὲν τὸ γράφειν ὀρθῶς καὶ ἀπὸ τέχνης . . .

γράφειν (cf. l. 696—701) post τέλειον praebet ex interversione K. Sequitur

Ταῦτα τὸν τέλειον ἀποδεικνύουσι ψάλτην. Τὰ δὲ ἄλλα εἰ καὶ χαρακτηρίζουσι, ἀλλ' οὐ τὸν τέλειον (cf. l. 593—594) ὡς καὶ καθά ἔφημεν K

595 ἀλλ' ἵνα ῥάδιον] ἀλλά ῥαδίως Z ῥάδιον εἴη] ἡ ὁ. HM

596—609 ἀν ὧσι . . . καλοφωνίας lacuna in H (e cod. H supplevit Ba)

596 ὧσι] εἴη M 596—597 πάντας ἔχον om. Z 597 καὶ ἔχον

om. K ἔχον ἄνωθεν καὶ κάτωθεν om. M καὶ ἄνωθεν Z καὶ

κυρίους Z 598 φῷ εἰ K 599 τίνες] τινων K 601 ἡ κάτωθεν

om. Z 602 ἀνέβης] ἀναβαίνεις K 603 ἡ κατέβης] καὶ καταβαίνεις K

τῶν ἀριθμῶν om. Z 604 ἡ om. MZ 8606 σου om. K Ar

608 τὸ δὲ κανόνιον] κανόνιόν σοι M: hic desinit K

	a_{33}^L	\sim_{33}^L	$F^- \bar{v}$	δ_{33}^L	h
a	Δ_{33}^L	a_{33}^L	\sim_{33}^L	$F^- \bar{v}$	β
	$\lambda \delta_{33}^L$	$\lambda g >>$	$\pi y >>$	$\lambda \bar{v}$	β
b	$F^- \bar{v}$	δ_{33}^L	a_{33}^L	\sim_{33}^L	g
	$\lambda \bar{v}$	$\lambda \delta_{33}^L$	$\lambda g >>$	$\pi y >>$	
c	\sim_{33}^L	$F^- \bar{v}$	δ_{33}^L	a_{33}^L	e
	$\lambda \sim_{33}^L$	$\lambda \bar{v}$	$\lambda \delta_{33}^L$	$\lambda g >>$	
d	a_{33}^L	\sim_{33}^L	$F^- \bar{v}$	δ_{33}^L	d
	$\lambda g >>$	$\pi y >>$	$\lambda \bar{v}$	$\lambda \delta_{33}^L$	
e	δ_{33}^L	a_{33}^L	\sim_{33}^L	$F^- \bar{v}$	r
	$\lambda \delta_{33}^L$	$\lambda g >>$	$\pi y >>$	$\lambda \bar{v}$	
f	$F^- \bar{v}$	δ_{33}^L	a_{33}^L	\sim_{33}^L	b
	$\lambda \bar{v}$	$\lambda \delta_{33}^L$	$\lambda g >>$	$\pi y >>$	
g	\sim_{33}^L	$F^- \bar{v}$	δ_{33}^L	a_{33}^L	a
	$\lambda \sim_{33}^L$	$\lambda \bar{v}$	$\lambda \delta_{33}^L$	$\lambda g >>$	
h	a_{33}^L	\sim_{33}^L	$F^- \bar{v}$	δ_{33}^L	
	$\lambda g >>$	$\pi y >>$	$\lambda \bar{v}$	$\lambda \delta_{33}^L$	\dots

11. Μέθοδος πᾶς δεῖ ἀνέρχεσθαι τῆς καλοφωνίας

610 Μετὰ δὲ ταῦτα ἔδοξέ μοι καὶ ἔφοδον ἐκθεῖναι, ἢ τινί τις ἐπόμενος, καλῶς ἀν τὰς κατ' ἀρχὰς τῆς καλοφωνίας ποιοῦτο καὶ οὐδέποτ' ἀν ἔξελθοι ἐπὶ τὸ πλέον τοῦ δέοντος ἢ ἐπὶ τῷ ἄνω ἢ ἐπὶ τῷ κάτω. Δύο ταῦτα σκοπεῖν δεῖ ἔκαστον, τὴν αὐτοῦ φωνὴν ποταπή τίς ἐστι καὶ τὸ προκείμενον καλοφωνικὸν 615 μέχρι πόσου προέρχεται, καὶ οὕτως ἀρχεσθαι. Εἰ δὲ μετὰ τὸν δομέστικον βούλοιτό τις ψάλλειν, σκοπεῖν δεῖ τίνα ἥχον ἐκαλοφώνησεν ἐκεῖνος· καὶ εἰ μὲν κύριος ἦν, βούλῃ δὲ καὶ αὐτὸς τὸν αὐτὸν ἥχον είπειν, ἀρχου τὴν αὐτὴν φωνὴν· εἰ δὲ οὐ τὸν αὐτὸν ἥχον ἀλλ' ἔτερόν τινα κύριον δέ, πάλιν τὴν αὐτὴν φωνὴν ἀρχου, ἐπεὶ πάντες, ὡς εἴπομεν, οἱ κύριοι μέχρι τριφωνίας προέρχονται. Εἰ δ' ἐκεῖνος δι' ἀδυναμίαν ἢ δι' ἀμάθειαν ἐκαλοφώνησε χαμηλά, σὺ δὲ δύνασαι εἰπεῖν ὑψηλοτέραν φωνὴν, πρόσθες πλὴν μετὰ προσοχῆς ἀεί. Εἰ δὲ ὁ δομέστικος ὑψηλά, σὺ δὲ οὐ δύνῃ, ἀφαίρει αὐθίς καὶ μίαν ἢ καὶ 620 δύο, ἀν οὕτω δεῖ. Καὶ οὕτος ὁ τρόπος ἐστὶν ἐπὶ τῶν κυρίων.

'Ἐπὶ δὲ τῶν πλαγίων εἴπομεν προλαβόντες τῶν πλαγίων τὰ ἴδιώματα, ὅτι ὁ πλάγιος τοῦ πρώτου καταλέγει γ' δ' ζ' ζ', ὁ πλάγιος τοῦ δευτέρου γ' δ' ε' ζ', ὁ δὲ βαρὺς δ' ε', ὁ δὲ πλάγιος τοῦ τετάρτου γ' δ' ε' ζ'. Ταῦτα γοῦν πάντα ἔχων καθ' ἑαυτὸν ὁ 625 μέλλων καλοφωνῆσαι, σκόπει μέχρι πόσων φωνῶν προέρχεται τὸ προκείμενον καλοφωνικόν. Καὶ εἰ μὲν μέχρι τετραφωνίας ἢ πενταφωνίας, γύμνασον τὴν φωνὴν σου πρὸ τοῦ ἐλθεῖν τὸν καιρὸν τῆς καλοφωνίας καὶ ἀναβίβασον ταύτην ἐπὶ τὸ ὑψηλότερον· είτα ἐπιστρέψας κάτελθε μέχρι τῆς φωνῆς ἡς μέλλεις ποιῆσαι τὴν ἀρχήν, είτα κατάβαινε καὶ ἐτέραν μίαν καὶ οὕτως ἀρχου, διότι ἡ φωνὴ ἀεὶ προέρχεται λεληθότως· ἀλλὰ κρείττον ἐστιν ἔχειν τὴν φωνὴν σου ἐλευθέραν ἢ ἀναγκάζεσθαι. Καὶ οὕτω μὲν ποιεῖν δεῖ τὸν δομέστικον ἐπὶ τῶν πλαγίων.

609 περὶ ἐνάρξεως καλοφωνίας tit. in HM πᾶς δεῖ ἀνέρχεσθαι]
ὅπερ δὲ ἀρχεσθαι Z 612 ἀν om. HM 614 καὶ καλοφωνικὸν HM
615 μετὰ] κατὰ Z 616 ψάλαι D 623 πλὴν μετὰ προσοχῆς
ἀεί om. HM 624 ἢ om. D Ba 625 ἐπὶ om. Z 626 δὲ om. Z
παραλαβόντες Z 627 πέντε post δ' add. Z 627—628 ὁ δὲ
πλάγιος HMZ 635—639 είτα . . . πλαγίων] εἰ δομέστικος εἶης ψάλων
πρώτος (ψάλτης πρώτου Τα) L 635 καὶ om. Ar 637 καὶ post
ἀλλὰ add. HMZ

640 Τὸν δὲ τοῦ ἑτέρου χοροῦ δομέστικον ἀφορᾶν δεῖ πρὸς τὸν πρῶτον καὶ οἶον ὡς ἐν ὑποδείγματι, καὶ εἰ ὁ πρῶτος δομέστικος ἔψαλλε πλάγιον τετάρτου μέχρι τετραφωνίας προερχόμενον, καὶ ἔστω τοῦτο τὸ κράτημα τὸ λεγόμενον ρόδάνην, σὺ δὲ βούλει ψάλλαι τὸν τροχόν, ὅστις ἀνέρχεται μέχρι 645 ἐπταφωνίας, μὴ τὴν αὐτὴν φωνὴν ἄρχου ἦν καὶ ὁ πρῶτος χορός, ἀλλὰ κάτελθε ἀπὸ τῆς ἀρχῆς τοῦ κρατήματος τοῦ λεγόμενου ρόδανίου ἢ δύο ἢ τρεῖς φωνάς, καὶ οὕτως ἄρξαι τὸν τροχόν. Τὸ αὐτὸ δὲ γίνεται καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ἥχων· καὶ ὅλως εἰπεῖν τὴν αὐτοῦ φωνὴν σκοπεῖν δεῖ ἔκαστον καὶ τὸ προκείμενον καλοφωνικόν, εἰ βούλοιτο καλῶς ἀρχεσθαι.

Δεῖ δὲ ἔχειν μετὰ σοῦ καὶ ἔτερον βοηθὸν ἢ καὶ δύο, πλείονας δὲ οὐδαμῶς· τότε γὰρ οὐ καλοφωνία ἀλλὰ τὸ λεγόμενον ἀπὸ χοροῦ γενήσεται. Ἀλλὰ τοῦτο ὀφείλει γίνεσθαι ἐὰν αἱ φωναὶ ὡσιν ἐπιτήδιαι καὶ καλαί· εἰ δὲ μὴ οὕτως ἔχει ἡ τοῦ 655 καλοφωνοῦντος φωνή, πάντας λαμβανέτω βοηθούς. Ὁφείλουσι δὲ οἱ ψάλλοντες εἶναι καὶ συνήθεις καὶ σχεδὸν προμελετηκότες ἔκαστος τὸ ἐκάστου κοινῶς, ἵνα συμφωνῶσι καὶ ἡδίων οὕτω φανείη ἢ ψαλτική. Κακῷ δὲ μὴ χρήσῃ ποτὲ βοηθῷ· κρείττον γὰρ ἢ μὴ ψάλλειν ἢ μόνον, ἢ μετὰ 660 κακοφώνου· ἀπολέσει γὰρ καὶ τὸ σὸν τότε μέλος.

Ἡ δὲ τῶν παρήχων φωνὴ καὶ κακοφώνων εὑρίσκεται ἢ ταχυτέρα τοῦ δέοντος καὶ πετρώδης ἢ ἀσθενής καὶ κεχαλα-

640 τὸν ... δομέστικον] δὲ τοῦ δευτέρου χοροῦ δομέστικος L
 641 καὶ οἶον om. HM ἐν ὑποδείγματι] ἀν ὑόδειγμα Z καὶ
 ante εἰ om. DL 642 ἢ πενταφωνίας post τετραφωνίας add. HLMZ
 643 ἔστω] ἔστι HM τοῦτο κράτημα M ρόδάνιον HM
 644 βούλόμενος HM: βούλει Ba ψάλλειν L ὡς τε Z
 645 αὐτὴν] αὐτοῦ L 646—647 ἀπὸ ... δύο ἢ om. L
 647—648 τὸν τροχόν om. L 648 ὅλως] ὅλην Z 649 δεῖ
 σκοπεῖν L προκείμενον om. L 651 καὶ δύο] τὸ περισσότερον
 δύο L 652 δὲ om. Z τούτων post οὐδαμῶς add. L
 653—655 ἀλλὰ ... βοηθούς om. L 656 οἱ ψάλλοντες εἶναι] εἶναι
 οὔτοι L 656—657 εἶναι ... προμελετηκότες] εἰδέναι καὶ προμελετᾶν
 HM 658 ἡδεῖα L 658 φωνῇ LM Ba τούτων ante ψαλτική
 add. L 659 τινὶ ante βοηθῷ add. HM γὰρ ψάλλειν μόνον Ba
 μὴ om. HM 660 καὶ τὸ ἴσον post γὰρ add. M τότε om. L
 661 ἢ δὲ ... εὑρίσκεται] εὑρίσκεται γὰρ ἢ τῶν παρήχων καὶ κα-
 κοφώνων τούτων φωνῇ L 662 τραχυτέρα HLMZ τοῦ δέοντος
 om. L

μένη· καὶ εἰ μὲν τοῦ ἐνὸς ἡ πετρώδης, ἀνέρχεται ἐπὶ τὸ ὑψηλότερον καὶ μὴ βουλομένου, ἡ δὲ τοῦ ἐτέρου ἐπὶ τὸ χαμηλότερον ἄκοντος. Τὸν δὴ τοιοῦτον ἀποπέμπεσθαι δεῖ· οὐ μόνον γὰρ ἐαυτῷ ἀλλὰ καὶ πᾶσι μεταδίδωσι τοῦ κακοῦ, καὶ ἡ ἐπὶ τὸ ἄνω ἔλκουσιν ἡμᾶς ἄκοντας ἡ ἐπὶ τὸ κάτω.

Τοῦ γὰρ ἀνέρχεσθαι ἡ κατέρχεσθαι ἡμᾶς λεληθότως δύο αἰτίαι εἰσίν· μία μὲν ἡ παρηχία, ἐτέρα δὲ ἡ τοῦ μέλους φύσις.
 665 Τούτων δὲ πάλιν αἴτιον τὰ ἡμίση τῶν φωνῶν καὶ τὰ τρίτα. Εἰ γὰρ ἀεὶ τὰς αὐτὰς ἐλέγομεν φωνάς, ἀκεραίους καὶ μὴ διεφθαρμένας, οὕτ’ ἂν ποτε οὕτε ἐπὶ τὸ ὑψηλότερον οὕτε ἐπὶ τὸ χθαμαλώτερον προηρχόμεθα. Ἐπειδὴ λεληθότως καὶ ἡμισυ καὶ τρίτον λέγομεν φωνῆς — ὁ γὰρ τόνος ἀεὶ προλαμβάνει τι τῆς φωνῆς —, ταῦτα δὲ ἀθροιζόμενα ποιοῦσιν ἀκεραίους φωνάς· διὰ ταῦτα ἀνερχόμεθα μὴ γινώσκοντες καὶ κατερχόμεθα δὲ πάλιν, ὅπόταν δι’ ἀσθένειαν φωνῆς οὐ λέγομεν τὰς φωνὰς σφας. Καὶ τοῦτο κοινὸν μὲν ἔστι τὸ πάθος πᾶσι τοῖς ἥχοις· ἐν ἐνίοις δὲ γίνεται μάλιστα.

680 Ὁπόταν γὰρ ψάλλωμεν νενανὼ μέλος, οὐκ εἰς ἦν ἡρξάμεθα καὶ τελευτῶμεν φωνήν, ἀλλὰ σκοπῶν εύρησεις ἐπὶ τὸ κάτω μᾶλλον ἐρχομένους ἡμᾶς. Αἴτιον δὲ ἡ τοῦ νενανὼ φωνή· αὗτη γὰρ ἡμίσεια δοκεῖ πως εἶναι, εἰ καὶ ἡμῖν ἀγνοεῖται· ἄλλως θ’ ὅτι ἀσθενεῖς ἐκφέρομεν τὰς τοῦ νενανὼ ἀνιούσας φωνάς, ἵνα ἡ τοῦ νενανὼ ἴδεα χρωματισθῇ τὰς δὲ κατιούσας σφας, καὶ ἐκ τούτου συμβαίνει τὸ μέλος ὑποχαλᾶν. Ἐπὶ τὸ κάτω οὖν ἐρχόμεθα εἰς τὰ τοῦ νενανὼ μέλη, ἐπὶ δὲ τοῦ πλαγίου δευτέρου γίνεται τὸ ἀνάπαλιν, ὅπόταν δεύτερον καταλέγει ἔξω. Ἰδοις γὰρ ἡμᾶς ἐπὶ τὸ ἔξω φερομένους ἐπὶ τούτου τοῦ

663 ἡ πετρώδης ἀνέρχεται] προέρχεται L ἡ μὲν τοῦ ἐνὸς ἡ ArBa
 664 ἐπὶ τὸ] HM 665 δὴ] δὲ L ArBa δεῖ om. L

666 ἐαυτῷ] εἰς ἐαυτὸν L 667 ἄκοντες L 668 αἰτία δι’ ἦν
 ἀνέρχεται τις ἡ κατέρχεται λεληθότως ἄδων add. HM in marg.

670 δοντα post αἴτιον add. L 671 ἐλέγομεν] ἄλλαγμένας Z

672 οὐκ ἂν HM τὸ ante χθαμαλώτερον om. Z 673 προερχόμεθα L ἐπεὶ δὲ LM Ba 676 διὰ ταῦτα om. L 678 τὸ om.
 HM κοινὸν om. Ar 679 γίνεται] ἥχοις προφαίνεται L

682 νενανὼ] νανὰ DL φωνή om. Z 683 ἡ καὶ πλέον τι
 post εἶναι add. L 684—686 ἄλλως ... ὑποχαλᾶν om. L

685 χρηματισθῇ Ar 686 καὶ om. Z 687 ἐρχόμεθα om. L

688—689 δεύτερον ... ἔξω] οὐ νενανὼ ἔξω ἀλλὰ δευτέρου καταλέγει L

689 ἴδης LZ ἂν post γὰρ add. L τότε post ἡμᾶς add. HM

690 μέλους, καὶ μᾶλλον ὅπόταν ψάλλωμεν καταβασίαν· αἴτιον δὲ καὶ τούτου ὅτι αἱ φωναὶ τοῦ δευτέρου αἱ ἔσω ἐφθαρμένως λέγονται· ἀνερχομένων δὲ ἡμῶν τὰς ἀνιούσας ταύτας φωνὰς ἀνελλιπεῖς, τὰς δὲ δύο κατιούσας ἐφθαρμένας καὶ οἰονεὶ ἡμί-
σειας, προέρχεται τὸ μέλος ἐπὶ τὸ ἔξω· καὶ εἰσὶν αἱ ἡμίσειαι
695 φωναί, ὡς εἴπομεν, τὸ αἴτιον. Καὶ ταῦτα μὲν ἐν τούτοις.

12. Καλὸν δέ μοι ἔδοξε καὶ τὸν τέλειον ψάλτην ὁποῖός τις ἐστιν εἰκονίσαι. Τὸ πρῶτον μὲν οὖν ἐστι τοῦ ψάλτου τὸ γρά-
φειν ὄρθως ἀπὸ τέχνης, δεύτερον δὲ τὸ λέγειν ἀπὸ τόνου, τρί-
τον γράφειν ἀπὸ στήθους ὅπερ ἀν εἰδοίη, τέταρτον τὸ ποιεῖν
700 ἀφ' ἑαυτοῦ, πέμπτον τὸ ἑτοίμως ἔχειν λαμβάνειν πᾶν μέλος
ὅπερ ἀν ἀκούσῃ καὶ γράφειν.

"Εγώγε δὲ καὶ ἀπὸ μόνης χειρονομίας ἀπήτησα αὐτὸν τέλειον ψάλτην γράφειν, λαβόντα μόνον πρῶτον τὸν ἥχον,
ἀλλὰ τοῦτο γίνεται μὲν ὄρθως κατά τε τὰς φωνὰς καὶ τὸν
705 ἥχον, οὐ μὴν δὲ κατὰ τὸν σκοπὸν τοῦ χειρονομοῦντος. Καὶ ἡ
αἰτία ἐστὶν ἡδε· ἐπεὶ γάρ ὁ ἀπόστροφος καὶ ἡ χαμηλὴ κατὰ
μὲν τὴν χειρονομίαν εἰσὶ ταύτα, διαφέρουσι δὲ κατὰ τὰς
φωνὰς, ὁ μὲν γάρ ἀπόστροφος ἔχει μίαν φωνήν, ἡ δὲ χαμηλὴ
710 τέσσαρας, ἀλλὰ καὶ αἱ τρεῖς καὶ αἱ δύο φωναὶ αἱ κάτιοῦσαι
τὴν τοῦ ἀπόστροφου ἔχουσι χειρονομίαν, ὁ γράφων ἀποβλέ-
πων πρὸς τὴν χειρονομοῦσαν οἶδε μὲν ὡς κατιοῦσαν ἡ κατιού-
σας φωνὰς λέγει, τὸν δὲ ἀριθμὸν ὅπόσος ἐστὶν οὐκ οἶδε.
Καὶ τοῦτο ποιεῖ τὴν σύγχησιν· ἐπεὶ εἰ ἥδει καὶ τὸν ἀριθμόν,
ὄρθως ἀν ἔγραφεν.

690 ὅταν Ba τὴν καταβασίαν L δὲ om. Z 691 καὶ
om. HM δὲ post ὅτι add. Z αἱ δύο φωναὶ L ἐφθαρμέναι Z
693 ἀνελλιπῶς M: ἀ-εῖς εἰς L τὰς κατιούσας L ἡμισεῖα Z
694—695 ὡς εἴπομεν αἱ ἡ. φωναὶ HM 696 ποῖα τὰ χαρακτηρι-
στικὰ τοῦ τελείου ψάλτου add. HM δέ μοι] μέντοι L τανῦν post
ἔδοξε add. HM 697 τὸ ante πρῶτον om. HLMZ ἐστι τοῦ om.
HLMZ 698 ὄρθως καὶ ἀπὸ Ba 699 τὸ γράφειν HLM εἰδείη Ba
τέταρτον τὸ] τὸ τέταρτον Z 701 post γράφειν des. K
702 καὶ om. Z τῆς χειρονομίας L αὐτὸν] ἀν τὸν HLM
705 δὲ om. Z 706 ἥδε ἐστὶν L 707 μὲν om. L
710 τοῦ om. Z 711 χεῖρα τὴν ante χειρονομοῦσαν add. HLM
post χειρονομοῦσαν des. L 714 ἔγραφε] ἀνέγραφεν Z

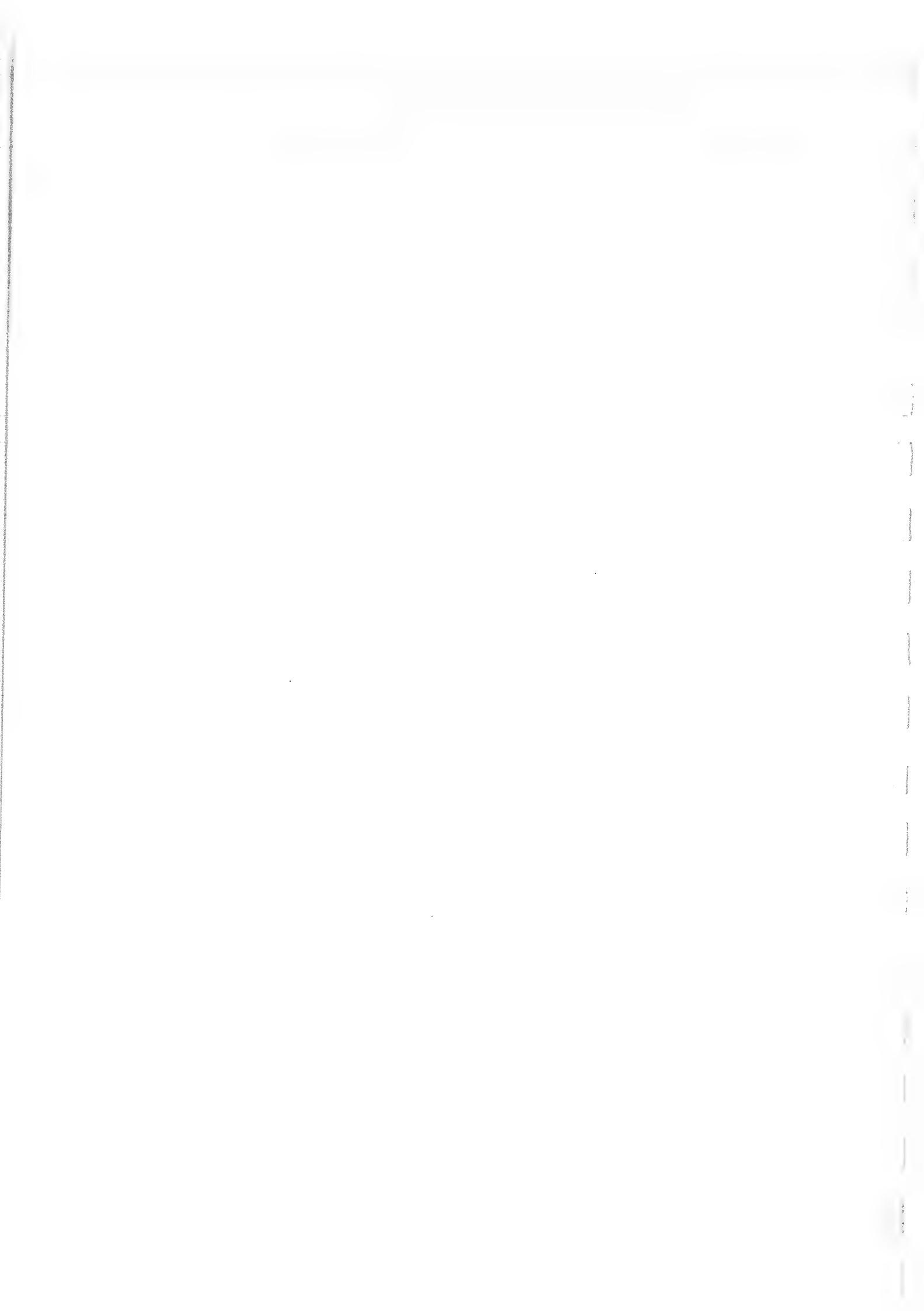
715 Τὸ δῆμοιον δὴ συμβαίνει καὶ ἐπὶ τῶν φωνῶν τῶν ἀνιουσῶν·
 καὶ γάρ ἡ ὑψηλή, ὡς εἴπομεν, καὶ τὸ κέντημα χειρονομίας
 ἰδίας οὐκ ἔχουσιν ἀλλὰ χειρονομοῦνται ἡ μετὰ τῆς πετασθῆς
 ἡ μετὰ τοῦ ὀλίγου ἡ μετὰ τῆς δξείας ἡ μετὰ ἄλλου τινὸς συν-
 τιθέμενα. Λοιπὸν ὁ γράφων ὅρᾳ τὸν χειρονομοῦντα πετασθῆν
 720 ἡ ὀλίγον ἡ ὀξεῖαν ὑποδεικνύντα τῇ χειρονομίᾳ, οὐκ οἶδε δὲ
 μίαν ἡ δύο ἡ τρεῖς ἡ τέσσαρας ἡ πλείονας φωνὰς ἔχει αὕτη ἡ
 χειρονομία· διὰ γοῦν τὴν αἰτίαν ταύτην οὐ δύναται τις ἀκο-
 λουθῆσαι τὸν σκοπὸν τοῦ χειρονομοῦντος.

Ἐκτὸν δὲ τούτων τὸ καλῶς καὶ ὠραίως ψάλλειν μετὰ
 725 τέχνης, ὅπερ καὶ δώρημά ἔστι μᾶλλον τῆς φύσεως ἀλλ' οὐ τῆς
 τέχνης.

13. Ταῦτα μὲν οὖν πολλά με τὰ παρακαλοῦντα ἦν γράψαι·
 καὶ πρῶτον μέν, ὅτι πολλῶν εἰπόντων πολλά, τοσοῦτον ἀπέσ-
 χον τοῦ χρηστόν τι εἰπεῖν, ὥστε παρά γε τοῖς νοῦν ἔχουσι καὶ
 730 γέλωτα ὠφλησαν ἀν· δεύτερον δέ, ὅτι δίκαιον ἔδοξέ μοι τοῖς
 ὄμοτέχνοις τι χρηστὸν παρασχεῖν· καὶ τρίτον, ὅτι μέ τινες τῶν
 συνήθων δῶρον παρ' ἔμοι τοῦτο λαβεῖν ἡξίωσαν. Ἐγὼ γοῦν
 καὶ τοῦ καλοῦ καὶ τῶν φίλων ἔνεκα ταῦτα ἐξήνεγκα ἐκ μηδε-
 νὸς τὰ τοιαῦτα παραλαβών, καὶ εἰ μὲν καλῶς ἔχουσι, τῷ θεῷ
 735 χάρις τῷ χορηγῷ τῶν τοιούτων· εἰ δ' οὐ, ἔμοι τὴν μέμψιν ἐπε-
 νεκτέον τῷ παρὰ τὴν δύναμιν ἀπτομένῳ, ἀλλ' οὐδ' ἔμοι, ἐπεὶ
 δτε σκοπὸς ἦν ἀγαθός, εἰ καὶ ἡ δύναμις ἀσθενής· ἀμήν.

718 μετὰ] κατὰ Z	720 δὲ om. Z	721 εἰ ante μίαν add. καὶ εὐφώνως post καλῶς
HMZ	724 δὲ τούτων] δ' ἐν τούτοις HM	καὶ εὐφώνως post καλῶς
add. HM	729 post παρά γε des. D	post παρά γε τοῖς des. Z
732 δώρων Ar	735 οὐ] οὖν H	τε] γε HM
		737 εἰ om. M

III. KOMMENTAR



Wie im Vorwort vermerkt, wird in dieser Edition angestrebt, vor allem die Bezüge zur Terminologie der klassisch-griechischen Musiktheorie und der Grammatiker zu erhellen. Damit soll nicht Gabriel Hieromonachos aus dem Zusammenhang der byzantinischen Musiktheorie losgelöst werden; vielmehr erschien es im vorliegenden ersten Band des *Corpus scriptorum de re musica* angebracht, Fragen grundsätzlicher Natur nachzugehen, die eine gesicherte chronologische Einordnung ermöglichen.

Freilich stehen Abhandlungen wie die *Erotapokriseis* des PSEUDO-DAMASKENOS¹ oder andere anonyme Lehrschriften dem Traktat des Gabriel inhaltlich näher als das im folgenden oft genannte Περὶ μουσικῆς des ARISTEIDES QUINTILIANUS. Probleme der Chronologie und Abhängigkeitsverhältnisse bedürfen jedoch einer eingehenden Prüfung, bevor diese Schriften zur Klärung einzelner Lehrsätze bei Gabriel Hieromonachos oder bei seinem Zeitgenossen MANUEL CHRYSAPHES herangezogen werden. Gabriel betont ohnehin zweimal (22, 733), er habe seine Darlegungen aus keinen anderen Schriften übernommen.

Obwohl der Text des Gabriel bereits durch mehrere, auf jeweils einer Handschrift basierenden Ausgaben bekannt war, so wurde die „Abhandlung über den Kirchengesang“ bisher lediglich auf dem Wege von gelegentlich mit Übersetzungen versehenen Auszügen zu bestimmten Fragestellungen erläutert. Daher schien es angebracht, eine Liste jener Stellen aus Gabrieles Schrift zu erstellen, die im Fachschrifttum herangezogen wurden:

- 59— 62: THIBAUT, Origine 52
- 103—108: STATHES, Ἐξήγησις 90
- 103—112: STATHES, Σημειογραφία 205; FLOROS, Entzifferung 65
- 104—114: STATHES, „Δειναὶ θέσεις“ 50
- 110—112: STATHES, Ἐξήγησις 90; THIBAUT, Monuments 120
- 117—124: STATHES, Ἐξήγησις 90
- 142—143: FLOROS, Neumenkunde I 147

¹ TARDO, L'antica melurgia 207—220.

- 154—155: STATHES, Ἐξήγησις 86
 173—240: STATHES, Ἐξήγησις 97
 195—198: THIBAUT, Origine 57
 225—227: FLOROS, Neumenkunde I 147
 231—233: THIBAUT, Monuments 94; THIBAUT, Origine 57; WELLESZ, History 292
 233—235: THIBAUT, Origine 51
 233—236: FLOROS, Neumenkunde I 151
 237—238: WELLESZ, History 293; WELLESZ, Hymnen Sept. XX
 237—239: FLOROS, Neumenkunde I 247
 241—250: CONOMOS, Trisagia 327; THIBAUT, Origine 59
 243—245: THIBAUT, Monuments 118
 245—257: STATHES, Ἐξήγησις 86; STATHES, Σημειογραφία 50
 248—259: PSACHOS, Παρασημαντική 112
 249—250: STATHES, Σημειογραφία 206
 298—301: STATHES, Ἐξήγησις 91
 298—360: STATHES, Ἐξήγησις 97
 303—307: FLOROS, Neumenkunde I 199; PSACHOS, Παρασημαντική 221
 305—307: WELLESZ, History 294
 308—313: FLOROS, Neumenkunde I 151
 309—311: THIBAUT, Monuments 96
 316: THIBAUT, Origine 54
 318—322: THIBAUT, Monuments 119
 320—322: CONOMOS, Trisagia 348; FLOROS, Neumenkunde I 241
 323—327: PSACHOS, Παρασημαντική 221
 324—327: CONOMOS, Trisagia 340; FLOROS, Neumenkunde I 275
 328—329: THIBAUT, Monuments 119
 333—335: FLOROS, Neumenkunde I 262; WELLESZ, History 296
 336—338: FLOROS, Neumenkunde I 269
 339—340: CONOMOS, Trisagia 342; FLOROS, Neumenkunde I 225
 341—342: CONOMOS, Trisagia 364; PSACHOS, Παρασημαντική 221
 342—344: FLOROS, Neumenkunde I 263; THIBAUT, Monuments 119
 344—346: FLOROS, Neumenkunde I 129; THIBAUT, Origine 54
 347—349: THIBAUT, Monuments 119
 352—354: CONOMOS, Trisagia 350; FLOROS, Neumenkunde I 198;
 THIBAUT, Monuments 118; THIBAUT, Origine 80
 354—356: THIBAUT, Origine 54

- 356—357: FLOROS, Neumenkunde I 142; THIBAUT, Monuments 96;
THIBAUT, Origine 54; WELLESZ, History 294
- 358—360: THIBAUT, Monuments 119
- 375—376: STATHES, Ἐξήγησις 97
- 377—380: STATHES, „Δειναὶ θέσεις“ 50; PSACHOS, Παρασημαντική
209; THIBAUT, Origine 58
- 377—399: CONOMOS, Trisagia 332
- 381—399: PSACHOS, Παρασημαντική 211
- 396—398: THIBAUT, Origine 56; WELLESZ, Hymnen Sept. XVIII
- 396—399: PALIKAROVA-VERDEIL 87
- 400—402: PSACHOS, Παρασημαντική 209
- 428—431: STATHES, Ἐξήγησις 94
- 443—452: STATHES, Ἀναγραμματισμοί 90
- 461—462: FLOROS, Neumenkunde I 184
- 551—554: STATHES, Σημειογραφία 203
- 565—570: STATHES, Ἀναγραμματισμοί 68; RAASTED, Intonation
formulas 45
- 585—587: STATHES, Ἀναγραμματισμοί 157, 160
- 587—593: PSACHOS, Παρασημαντική 206
- 591—593: RAASTED, Intonation formulas 45
- 610—613: STATHES, Ἀναγραμματισμοί 32
- 629—638: STATHES, Ἀναγραμματισμοί 32
- 651—658: STATHES, Ἀναγραμματισμοί 32
- 668—670: STATHES, Σημειογραφία 200

Im Gegensatz etwa zur Abhandlung des MANUEL CHRYSAPHES über die Phthorai führt Gabriel Hieromonachos selten Beispiele aus der musikalischen Praxis seiner Zeit an (vgl. u. a. 450). Zur Verdeutlichung der von Gabriel erwähnten Tonformeln bzw. Hymnen wurden folgende neumierte Handschriften herangezogen:
Vind. phil. gr. 194, Mitte d. 15. Jh.²
Vind. theol. gr. 181, a. D. 1221³

² H. HUNGER, Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek I. Cod. historici. cod. philosophici et philologici. Wien 1961, 304—305.

³ H. HUNGER - O. KRESTEN, Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek III/2. Cod. theologici 101—200. Wien 1984. 345—348.

Vind. theol. gr. 185, ca. 1379—1391⁴

Vind. suppl. gr. 110⁵

Athen. NB 885, 15. Jh.⁶

Athen. NB 2406, a. D. 1453⁷

27: Die Definition des Kirchengesangs ($\psi\alpha\lambda\tau\iota\kappa\eta$) als Wissenschaft der Rhythmen und Tonweisen ($\mu\acute{e}\lambda\eta$) knüpft an die antike Musiktheorie an. In der selben Reihenfolge (Rhythmen-Tonweisen) begegnen diese Ausdrücke bei ARISTOTELES, *Politika* (BEKKER 1340 a 18): $\acute{\epsilon}$ στι δ' $\acute{\delta}\muoi\omega\mathtt{mata}$ μάλιστα παρά τὰς ἀληθινὰς φύσεις ἐν τοῖς ρύθμοῖς καὶ τοῖς μέλεσιν ὄργης καὶ πραότητος (= JAN 26, 17), bei ARISTOTELES, *Problemata XIX* (BEKKER 920 b 29): Διὰ τί ρύθμῳ καὶ μέλει καὶ ὥλως ταῖς συμφωνίαις χαίρουσι πάντες; oder daselbst (JAN 94, 3): Διὰ τί οἱ ρύθμοὶ καὶ μέλη φωνὴ οὖσα ἥθεσιν ἔοικεν . . .; Der Definition des Gabriel nahe stehen die Aussagen der *Excerpta Neapolitana* § 4 (JAN 412, 17): Μουσική ἔστι ρύθμοῦ καὶ μέλους καὶ πάσης ὄργανικῆς θεωρίας ἐπιστήμη sowie JOHANNES SIKELIOTES, *Σχόλια εἰς ίδεων Α* (WALZ VI 238, 17): ἐπειδὴ γάρ ή μουσική ἦν ἀποτελούσι οἱ ρύθμοι. THEON VON SMYRNA, *Περὶ τῶν κατὰ τὸ μαθηματικὸν χρησίμων εἰς τὴν Πλάτωνος ἀνάγνωσιν* (HILLER 12) verweist auf die pythagoreische Grundansicht: οὐ γάρ ρύθμῳ μόνον καὶ μέλους συντακτικήν, ἀλλ' ἀπλῶς παντὸς συστήματος (zitiert bei SCHÄFKE 64). ARISTEIDES QUINTILLIANUS setzt beide Begriffe in umgekehrte Reihenfolge in *De musica II 6* (WINNINGTON-INGRAM 59, 2), II 6—7 (WINNINGTON-INGRAM 64, 2; 65, 10—11), II 16 (WINNINGTON-INGRAM 84, 13—14). Vgl. H. ABERT, *Die Lehre vom Ethos in der griechischen Musik*. Leipzig 1899, 53 ff.

29: Der Begriff ἀρμονική στοιχείωσις steht am Beginn des Encheiridion des NIKOMACHOS VON GERASA (JAN 237, 6) und der Eis-

⁴ *Ibidem*, 370—374.

⁵ H. HUNGER, Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Supplementum graecum (*Biblos-Schriften* 15). Wien 1957, 73 f.

⁶ I. SAKKELION, *Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς Ἑθνικῆς Βιβλιοθήκης τῆς Ἑλλάδος*. Athen 1892, 160.

⁷ Vgl. die Beschreibung von M. VELIMIROVIĆ, *Byzantine composers in Ms. Athens 2406. Essays presented to Egon Wellesz*, ed. J. WESTRUP. Oxford 1966. 7—18.

agoge des ALYPIOS (JAN 367, 18). Den Begriff ἀρχή als Prinzip der Erkenntnis kommentiert ALEXANDER VON APHRODISIAS in bezug auf ARISTOTELES, Metaphysik IV (BEKKER 1013 a 14) wie folgt (*CAG I* 368, 21): διὸ καὶ ἔδειξεν ὅτι ἀρχὴ ὡς γνωστοῦ δι’ ὃ γάρ πρῶτον γνωρίζεται τις, τοῦτο ἀρχὴ ἐκείνου, ὥστε γνώσεως καὶ τοῦ γνωστοῦ τὸ ἐν ἀρχῇ . . . ἐν φωνῇ δὲ τὸ φωνῆν ἡ ἄφωνον στοιχεῖον ἐν. τούτοις γάρ ἐλαχίστοις πᾶσα ἐγγράμματος φωνὴ μετρεῖται.

31: Der Einteilung der Laute in φωνήεντα-ἄφωνα in der grammatischen Lehre (vgl. u. a. ARISTOTELES, Metaphysik IV: BEKKER 1016 b 22 = JAN 15, 21) steht in den Musiktraktaten die Neumeneinteilung in φωνητικά-ἄφωνα gegenüber. Vgl. jedoch die Variante φωνήεντα zu Zeile 39 und 244 im Cod. KtI. 461. Der Begriff φωνητικόν für „Vokal“ steht in der grammatischen Lehre vereinzelt bei JOHANNES GLYKYS, Περὶ ὁρθότητος συντάξεως (ed. JAHN, Bern 1849: 2, 25): Λαλητὸν μὲν οὖν ζῷον ἡ τοῦ Ἰώβ σοφία τὸν ἄνθρωπον τίθεται, ἀκουστικὸν δηλαδή, ἀλλ’ ἐντεῦθεν καὶ φωνητικὸν ἄμα τιθεῖσα, ὡς τῆς ἀκοῆς ἐπὶ παραδοχῇ τοῦ λόγου ἀλλὰ μὴ εἰκῇ προϋποτεθείσης.

35: Zur Form der hier und **289** angeführten Großen Zeichen vgl. z. B. die Ausführungen von FLOROS, Neumenkunde I; PSACHOS, Παρασημαντική 121; M. HAAS, Byzantinische und slavische Notationen (= Palaeographie der Musik I/2). Köln 1973.

40: Zu στοιχεῖον als Buchstabe vgl. DION. THRAX § 6 (UHLIG 9, 5).

40—43: Die Auflistung der φωνητικὰ στημάδια schließt Gabriel mit einem aristotelischen Lehrsatz ab, der bei antiken Grammatikern ebenfalls begegnet. Vgl. ARISTOTELES, De generatione et corruptione (BEKKER 325 b 17): τοῖς δ’ ἄλλοις ἡττον, οἷον Ἐμπεδοκλεῖ τίνα τρόπον ἔσται γένεσις καὶ φθορά καὶ ἀλλοίωσις, οὐ δῆλον. τοῖς μὲν γάρ ἔστιν ἀδιαιρετα τὰ πρῶτα τῶν σωμάτων, σχῆματι διαφέροντα μόνον, ἐξ ὧν πρῶτων σύγκειται καὶ εἰς ἀ-ἔσχατα διαλύεται; dazu im Kommentar des JOHANNES PHILOPONOS (*CAG XIV/2*, 161, 16): Τοῖς περὶ Δημόκριτον, φησί, τὰ πρῶτα σώματα, ἐξ ὧν γίνεται πάντα πρῶτον καὶ εἰς (ἀ) ἔσχατα διαλύονται (ν. l. ἀναλύονται), τὰ ἀδιαιρετά ἔστι εἰς ταῦτα γάρ καὶ ἡ τῶν δ’ στοιχείων ἀνάλυσις; ARISTOTELES, Metaphysik A 3 (BEKKER 983 b 10): στοιχεῖον ἐξ οὐ γίγνεται τὰ ὄντα πρῶτα καὶ εἰς ὃ φθείρεται τελευταῖον; ARISTOTELES, Meteorologika A 3 (BEKKER

339 b 2), nach der Rede von den vier Elementen: ὥσπερ καὶ τῶν ἄλλων οἷς ἔν τι καὶ ταύτὸν ὑπόκειται, εἰς δὲ ἀναλύονται ἔσχατον; ALEXANDER VON APHRODISIAS, in Metaphys. (CAG I 133, 24): ως γὰρ δὲ τὰ γράμματα καὶ τὰ στοιχεῖα εἰδὼς πάντα γνωρίζει καὶ πάσας τὰς ἐξ αὐτῶν συγκειμένας φωνάς, οὕτως ἀκολουθήσει καὶ τῷ τὰς τῶν ὄντων ἀρχὰς εἰδότι τὰ ἐξ αὐτῶν ὄντα γνωρίζειν δι' αὐτῶν; ders. (CAG I 134, 4): ως γὰρ αἱ σύνθετοι φωναὶ πᾶσαι, δὲν τὰ αὐτὰ στοιχεῖα, ἐκ τῶν αὐτῶν σύγκεινται στοιχείων, οὕτω καὶ τὰ ὄντα πάντα ἐκ τῶν αὐτῶν στοιχείων ἔσται γνωριζόμενα, εἰ τὰ αὐτὰ πάντων αὐτῶν ἔστι στοιχεῖα; ARISTOTELES, Metaphysik (BEKKER 1014 a 26): Στοιχεῖον λέγεται ἐξ οὗ σύγκειται πρώτου ἐνυπάρχοντος, ἀδιαιρέτου τῷ εἴδει εἰς ἔτερον εἶδος, οἷον φωνῆς στοιχεῖα ἐξ ὧν σύγκειται ἡ φωνὴ εἰς ἀδιαιρεῖται ἔσχατα, ἐκεῖνα δὲ μηκέτι εἰς ἄλλας φωνὰς ἐτέρας τῷ εἴδει αὐτῶν; DIONYS. V. HALIKARNASSOS, De compositione verborum 14 (ed. AUJAC-LEBEL, Paris 1981, III 101, 20 = USENER-RADEMACHER 48, 6): στοιχεῖα δὲ ὅτι πᾶσα φωνὴ τὴν γένεσιν ἐκ τούτων λαμβάνει πρώτην καὶ τὴν διάλυσιν εἰς ταῦτα ποιεῖται τελευταῖα (es folgt ein Hinweis auf ARISTOXENOS VON TARENT).

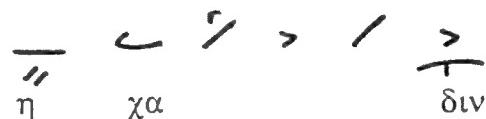
Den aristotelischen Lehrsatz übernehmen JOHANNES VON DAMASKOS, Dialectica ξη̄ (KOTTER I 140, 2): Στοιχεῖόν ἔστι κοινῆς μέν, ἐξ οὗ τι γίνεται πρώτον, καὶ εἰς αὐτὸν ἐπὶ ἔσχάτου ἀναλύεται sowie MANUEL BRYENNIOS, Harmonica II (JONKER 126, 8): τὰ δὲ γράμματα φωναὶ πρώται εἰσὶ καὶ στοιχειώδεις καὶ ἀδιαιρέτοι καὶ ἐλάχισται — καὶ γὰρ συνίσταται ὁ λόγος ἐκ πρώτων γραμμάτων καὶ εἰς ἔσχατα ταῦτα ἀναλύεται.

103: Während im Gegensatz κατὰ τὸ μέτρον — κατά τινα τρόπον der Begriff μέτρον eindeutig auf Dehnung und Rhythmos hinweist (vgl. z. B. ARISTOTELES, Problemata XIX [Jan 87, 3] εἰς γὰρ ρυθμός ἔστι καὶ ἐνὶ μετρεῖται; oder HEPHAISTION, Encheiridion [CONSBRUCH 179, 1]: διαφέρει οὖν ὁ ρυθμὸς τοῦ μέτρου, ὅτι ὁ μὲν ρυθμὸς ἐν πολλοῖς ἔστιν καὶ ἐν λέξεσι, τὸ δὲ μέτρον ἐν μόνοις τοῖς χρόνοις), wird der Begriff τρόπος bei Gabriel nicht weiter erklärt und hebt sich daher an dieser Stelle kaum von den übrigen Anwendungen des Wortes im Sinne von „Art und Weise“ ab. Vgl. noch ARISTEIDES QUINTILLIANUS, De musica II 11 (WINNINGTON-INGRAM 76, 23): κάκ τῆς τούτων συνθέσεως γίνονται πόδες, ὃν οἱ μὲν τὰς μακρὰς . . . ἡ πλεοναζούσας ἔχοντες ἀστειότεροί τε καὶ σεμνότεροι καὶ τὰ ἐκ τούτων κόμματα καὶ κῶλα καὶ περίοδοι καὶ

μέτρα, οἱ δὲ ταῖς βραχείαις κατά τινα τῶν εἰρημένων τρόπων περιττεύοντες ἰσχνότεροί τε καὶ ταπεινότεροι, oder in der Übersetzung von R. SCHÄFKE, Aristeides Quintilianus (Berlin 1937) 282: „Diejenigen, die an kurzen [Silben] in einer der eben genannten Richtungen Überfluß haben, sind schwächer und niedriger.“ Aus dem Wortgebrauch der Grammatiker vgl. etwa ΗΕΡΗΑΙΣΤΙΟΝ, Περὶ σημείων (CONSBRUCH 75, 1): Τῇ μὲν οὖν κορωνίδι κατὰ τρόπους τρεῖς.

Dieser Gegensatz κατὰ τὸ μέτρον — κατά τινα τρόπον unmittelbar vor der Nennung des Begriffs ἐν ταῖς θέσεσιν darf nicht interpretiert werden, als ob Gabriel hier auf die spätere Gesangsausführung nach der ἔξήγησις hinweisen würde. Vgl. dazu STATHES, Σημειογραφία 211 f. und Pl. 24—25 (S. 452—453) mit Gegenüberstellung von melodischen Formeln nach der μετροφωνίᾳ und nach dem μέλος. Siehe auch die Erörterung dieser Passage des Gabriel bei STATHES, „Δειναὶ θέσεις“ 50 f. Freilich geht die Technik der ἔξήγησις auf die bereits in Handschriften des 15. Jh. bezeugten καλλωπισμοί zurück. Eine durchgehende analytische Ausführung der alten Notation nach den Regeln der ἔξήγησις ist jedoch erst im 17. Jh., im Cod. Athous Iberon 1250 aus dem Jahre 1670 bezeugt: vgl. STATHES, Ἀναγραμματισμοί 53. Viele der mit dieser Frage verbundenen Aspekte werden bei der für das *Corpus scriptorum de re musica* geplanten Ausgabe des AKAKIOS CHALKEOPULOS behandelt.

107: Im Lehrgesang des KUKUZELES⁸ wird ἡχάδιν folgendermaßen dargestellt:



Διπλοπέτασθον wird zunächst als Erklärung zu Echadin angeführt: ἡχάδιν ὁ λέγεται διπλοπέτασμα (bzw. διπλοπέλασθον). Die eigentliche Tonfigur erscheint dann unter dem Namen διπλοπέταστή (bzw. -σθον):

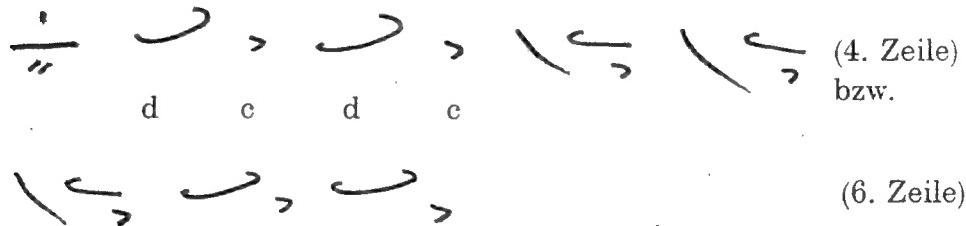
⁸ Vgl. FLOROS, Entzifferung 42, 65 und Pl. XXXV; E. TONČEVA, Prepisi na chironomičeskoto pevčesko upražnenie na Joan Kukuzel. *Izvestija na Instituta za muzikoznanie* 18 (Sofia 1974) 288 f.; G DEVAL, The Musical Study of Cucuzeles in a Manuscript of Debrecen. *Acta antiqua Academiae scientiarum Hungaricae* 3 (1955) 168.



Folgt man der Beschreibung Gabriels, wonach ἡχάδιν aus zwei Oxeiai und zwei Apostrophi bestehen, διπλοπέτασθον aus zwei Petastai und zwei Apostrophoi, so ergibt sich für letzteres die Tonweise



Ein solches Melos begegnet in der Kalophonie über das Sonntags-Prokeimenon im Cod. Vind. theol. gr. 185 f. 73^r



Der Cod. Dionysiu 570 bringt im Text der Lehrschrift des Gabriel nach den Begriffen Diplopetaston bzw. Echadin die jeweilige Tonfigur wie folgt:



123: Πεπλατυσμένως ist bisher lediglich bei JOHANNES TZETZES, Scholia in Lycophronem 1414 (SCHEER 386) bezeugt.

125: Den Umfang des Anwendungsbereichs der Neumenschrift und des durch sie erschlossenen melodischen Schatzes beschreibt Gabriel hier und in Z. 535 in ähnlichen Worten, wobei ὄργανον als „Musikinstrument“ nur an diesen Stellen erwähnt wird. Es ist nicht übertrieben, davon auszugehen, daß Gabriel in dieser dreiteiligen Gliederung die außerliturgische Instrumentalmusik, den ek-

phonetischen Vortrag der biblischen Lesungen und feierlichen Gebete, schließlich den Hymnengesang in seinen vielen Ausführungsarten versteht. Eine ähnliche Verbindung von Instrumental- und Vokalmusik nennt in einem anderen Zusammenhang ARISTOXENOS VON TARENT, Harmonika A 20 (DA RIOS 26, 2 = MACRAN 112, 7): κατὰ μέντοι τὴν ἡμετέραν χρῆσιν — λέγω δ' ἡμετέραν τὴν τε διὰ τῆς ἀνθρώπου φωνῆς γιγνομένην καὶ τὴν διὰ τῶν ὄργάνων — φαίνεται τι μέγιστον εἶναι τῶν συμφώνων. Eine ebenfalls dreigliedrige Auflistung der Bestandteile der Musik bringt ARISTEIDES QUINTILIANUS, De Musica II 12 (WINNINGTON-INGRAM 76, 31): Φέρε δὴ καὶ τῶν τῆς μουσικῆς ἴδιαιτάτων μελῶν τε καὶ ρυθμῶν πέρι καὶ ὄργάνων εἴπωμεν, καθὰ μουσικοῖς ἐπέβαλλεν, ἀφθόνως τὴν δύναμιν ἔξηγούμενοι (SCHÄFKE 283: „Nunmehr wollen wir von den eigentümlichsten Faktoren der Musik, über die Tonweisen, Rhythmen und Instrumente, reden, indem wir, soweit das in den Aufgabenbereich von Musikern gehört, ihre Ausdruckswirkung ausführlich darlegen“). Was Gabriel unter ὄργανα genau versteht, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen; zwar begegnen auch in liturgischen Musikhandschriften Ausdrücke wie ἥχος τρίτος, ὄργανικόν (Xeropotamu 317, Anfang des 18. Jh.: STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 142), es handelt sich jedoch bei Gabriel um einen Gegensatz zwischen Instrumental- und Vokalmusik, der ebenfalls mit einer der Hauptschulen der antiken Musiktheoretiker, den ὄργανικοι⁹, nichts zu tun hat.

Faßbarer sind die folgenden Begriffe ἑναρθρος, ἐμμελής φωνή. Sowohl im grammatischen als auch im musikologischen Schrifttum bezeichnet ἑναρθρος φωνή die artikulierte Stimme des Menschen, die sinnvolle Laute hervorbringt und Wörter auszudrücken vermag. Im Περὶ ζώων IV 46 (HERCHER 102, 28) sagt ALIANOS von den κάνθαροι und κυνοκέφαλοι: ἑναρθρον γὰρ καὶ εὔστημον καὶ ἀνθρωπίνην φωνὴν οὐκ ἔχουσιν. DIONYSIOS VON HALIKARNASSOS, De compositione verb. 14, 71 (USENER-RADEMACHER 48, 3 = AUJAC-LEBEL 101, 17), spricht von der menschlichen Stimme als schlechthin ἑναρθρος: Ἀρχαὶ μὲν οὖν εἰσι τῆς ἀνθρωπίνης φωνῆς καὶ ἑνάρθρου μηκέτι δεχόμεναι διαιρεσιν, ἀ κα-

⁹ Vgl. I. DÜRING, Ptolemaios und Porphyrios über die Musik (*Göteborgs Högskolas Årsskrift* 40). Göteborg 1934, 145: zu PORPHYRIOS, Kommentar zur Harmonielehre des Ptolemaios, ed. DÜRING 5, 24.

λοῦμεν στοιχεῖα καὶ γράμματα (= Anon. Scholia εἰς ἴδεων A: WALZ VII 965,2). Vgl. in der gleichen Bedeutung ARISTEIDES QUINTILLIANUS, De musica I 20 (WINNINGTON-INGRAM 41, 3): Στοιχεῖον μὲν οὖν ἔστι φωνῆς ἐνάρθρου μέρος ἐλάχιστον (SCHÄFKE 229: „Buchstabe“-Laut ist der kleinste Teil der artikulierten Sprechstimme). Ps.-PLUTARCHOS, De musica 2 (LASSERRE 111, 23) bleibt ebenfalls in der Tradition der antiken Grammatiker: Υμεῖν γὰρ εὔσεβες καὶ προηγούμενον ἀνθρώποις τοὺς χαρισμένους αὐτοῖς μόνοις τὴν ἐναρθρον φωνὴν θεούς (vgl. Kommentar bei F. LASSERRE, Plutarque, De la musique [*Bibliotheca helvetica romana* 1]. Olten - Lausanne 1954, 153). JOHANNES VON DAMASKOS, Dialectica fus. ε' (KOTTER I 60, 8 sq.) unterscheidet ἄναρθρος und ἐναρθρος φωνή sowohl bei der ἀσημος als auch bei der σημαντική φωνή, wobei der Unterschied zwischen ἄν- bzw. ἐναρθρος lediglich in der Fähigkeit der Wiedergabe der Laute durch die Schrift liegt (ἐναρθρος δὲ ή δυναμένη γραφῆναι). Das Bellen des Hundes ist zwar eine σημαντική φωνή, jedoch eine ἄναρθρος.

Siehe noch MANUEL BRYENNOS, Harmonica II (Jonker 146, 10): καθάπερ καὶ ή ἀνθρωπίνη φωνή καλλίστη τῶν ᾠχων ἀπάντων ὑπάρχει οīα δῆτα ἐκ νοῦ καὶ διανοίας προερχομένη καὶ τὸ ἐναρθρον ἔχουσα.

PORPHYRIOS, In Ptolemaei Harmonica I 4 (DÜRING 87, 1), setzt ἐναρθρος und ἐμμελής in klaren Gegensatz: „Οπερ οὖν παρὰ τοῖς Ἀριστοξενείοις ἀπεδόθη τὸ „εἶναι τὸν φθόγγον φωνῆς ἐμμελοῦς πτῶσιν κατὰ μίαν τάσιν ἐκφερομένην“, τοῦτο μετείληπται εἰς τὸ „εἶναι τὸν φθόγγον ψόφον ἔνα καὶ τὸν αὐτὸν ἐπέχοντα τόνον“, ἀντὶ μὲν „τῆς φωνῆς“ τοῦ ψόφου παρείλημμένου ἀκριβέστερον διὰ τοὺς τὴν φωνὴν ἐπὶ τῆς ὑπὸ ζῷων προϊεμένης καθ' ὄρμὴν διὰ τὰς ἀρτηρίας ἐνάρθρου ᾠχῆς ὑπακούοντας. Das bei PORPHYRIOS angeführte Zitat aus den „Aristoxenianern“ entstammt aus der Eisagoge des KLEONEIDES 1 (JAN 179, 9) bzw. BAKCHEIOS GERON (JAN 292, 15; 306, 19) und präzisiert ARISTOXENOS VON TARENT, Harmonika A 15 (DA RIOS 20, 16 = MACRAN 107, 21): συντόμως μὲν οὖν εἴπειν φωνῆς πτῶσις ἐπὶ μίαν τάσιν ὁ φθόγγος ἔστι (so auch bei GAUDENTIOS, Eisagoge 2: JAN 329, 7). Diesen Lehrsatz übernahmen die Grammatiker, wie z. B. bei JOHANNES SIKELIOTES, Σχόλια εἰς ἴδεων A (WALZ VI 238, 19). GEORGIOS PACHYMERES, De musica 12 (TANNERY 129, 17): ἐν τῷ διαστήματι εἴπερ οἱ δύο φθόγγοι σύμφωνοι, οὐδὲν ἐμμελὲς ἀπεργάσονται schließt sich an KLAUDIOS

PTOLEMAIOS, Harmonika I 4 (DÜRING 10, 23) an, lässt jedoch außer acht den Begriff ἐκμελής, den bereits ARISTOXENOS VON TARENT, Harmonika B 36—37 (DA RIOS 46, 6 = MACRAN 127, 19) mit Bezug auf die Grammatik deutet. In der klassischen Ausformung der antiken Musiktheorie (Ps.-Plutarchos, Ptolemaios) sind Quart- und Quintintervalle σύμφωνοι, Ton, Halbton und beide Terzen ἐμμελεῖς, alle anderen Intervalle bis zur Septime ἐκμελεῖς: vgl. J. P. H. M. SMITS, Plutarchus en de griekse muziek, Bilthoven 1970, 32; I. DÜRING, Ptolemaios und Porphyrios über die Musik, Göteborg 1934, 174; E. F. BOJESEN, De harmonica scientia Graecorum, Kopenhagen 1833, 73 ff. Diese Wertung der Intervalle spielt bei Gabriel wahrscheinlich keine Rolle mehr, zumal bereits ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica III 20 (WINNINGTON-INGRAM 119, 25) die den Oktav-Klang ergebende Sphärenharmonie als ἐμμελῆς κίνησις bezeichnet.

129: Mit μουσικὴ ἀναλογία knüpft Gabriel an die Lehre der ἀρμονικὴ ἀναλογία an, die auf ARCHYTAS zurückgeht (vgl. PORPHYRIOS, In Ptolemaei harmonicam [DÜRING 93, 5 sq.]) und bei ARISTOTELES, Nicom. (BEKKER 1131) im Sinne von „*proportio*“ behandelt wird. Die klassische Erklärung der ἀρμονικὴ ἀναλογία liefert NIKOMACHOS, Enchiridion 8 (JAN 250, 12 sq.): Διάστημα μὲν γὰρ διπλάσιον ὁ δώδεκα πρὸς τὰ ἔξ, μεσότητες δὲ δύο, ὁ τε ἐννέα ἀριθμὸς καὶ ὁ ὀκτώ. ἀλλ’ ὁ μὲν ὀκτώ κατὰ τὴν ἀρμονικὴν ἀναλογίαν μεσιτεύει τὸν τε ἔξ καὶ τὸν δώδεκα, ὑπερέχων μὲν τοῦ ἔξ τρίτῳ αὐτοῦ τοῦ ἔξ, ὑπερεχόμενος δὲ ὑπὸ τοῦ ιβ τρίτῳ αὐτοῦ τοῦ ιβ διόπερ ταύτῳ μέρει ἐν αὐτοῖς τοῖς ἄκροις θεωρουμένῳ ὑπερέχειν τε καὶ ὑπερέχεσθαι τὴν ὀκτὼ μεσότητα εἰπεν οὐα δὴ ἀρμονικῆς ὑπάρχουσαν ἀναλογίας. Grammatiker und Rhetoren der späteren Zeit nehmen auf diese Lehre bezug: vgl. JOHANNES SIKELIOTES, In Hermogenem Περὶ ἴδεων B (WALZ VI 485, 11; etwa zu HERMOGENES, ed. RABE, 400): γεωμετρικὴν δὲ εἰπεν, ὅτι ἔστι καὶ μουσικὴ καὶ ἀριθμητικὴ ἀναλογία, ἀναλογία δὲ ἔστιν ἀπλῶς ἡ τοῦ ὁμοίου παράθεσις ὡς ὅποι μὴν καὶ τὰ πρόβατα ὁ βασιλεὺς πρὸς τὸν λαόν. In seinem Kommentar zu dieser Stelle (Φόρμιγξ 1910, Nr. 3—4, S. 6) bringt REBOURS einige allgemeine Definitionen der μουσικὴ nach antiken Schriftstellern.

131: In der Bedeutung von „Oktav“ verwendet Gabriel ausschließlich das Wort διπλασμός, während er das Verbum διπλα-

σιάζω als „verdoppeln“ versteht. Im klassisch-griechischen musikologischen Schrifttum wird die Oktave nie διπλασμός genannt, sondern wird vom Verbūm διπλασιάζω in verschiedenen Ableitungen gebildet. Aus dem 13.—14. Jh. vgl. JOSEPH RHAKENDYTES, Σύνοψις ῥητορική (WALZ III 567): διπλασιασμός ἐστι τοῦ αὐτοῦ συμφώνου προσθήκη. Eine Erklärung der beiden Begriffe mit Berücksichtigung des heutigen Wortgebrauchs bietet PHILOXENES, Lexikon 58. Bezeichnungen für die Oktave und die sonstigen Symphoniae begegnen auch im grammatischen Schrifttum: vgl. JOHANNES SIKELIOTES, Σχόλια εἰς ἴδεων Α (WALZ VI 238, 19): ἐάν τις τῶν χορδῶν ἢ τῶν αὐλῶν διπλάσιος ἢ πρὸ αὐτῆς μήκει καὶ πλάτει, διὰ πασῶν λέγεται ἡ συμφωνία· εἰ δὲ τετράσποσον, δις διὰ πασῶν; GREGORIOS VON KORINTH, Εἰς τὸ περὶ μεθόδου δεινότητος (WALZ VII 1127, 8) nennt fünf Arten von Symphoniae: Quarte, Quinte, Oktave, Oktave + Quinte, Doppeloktave und bemerkt anschließend: τελειότατος δὲ λόγος ἐν μουσικοῖς ὁ δις διὰ πασῶν. Die Zahlenverhältnisse 12—8 (ἡμιόλιος), 12—9 (ἐπιτριτος), die JOHANNES SIKELIOTES (a. O.) erwähnt, begegnen in Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik nicht.

135: Während MANUEL BRYENNIOΣ die antiken Musiktheoretiker als οἱ παλαιοί bezeichnet, nennt Gabriel seine Vorgänger οἱ ἀρχαῖοι und verwendet damit einen Begriff, den wir auch bei ARISTEIDES QUINTILLIANUS, De musica I 7 (WINNINGTON-INGRAM 12, 5.12; dazu SCHÄFKE 181: „die Alten“) oder bei PORPHYRIOS, In Ptolemaei harmonicam (DÜRING 17, 15 und 92, 12) finden.

142: Die Definition der *Aporrhoe* als weder *Soma* noch *Pneuma* darf wohl wegen des Aorist εἶπον als ein aus älteren theoretischen Schriften übernommener Lehrsatz gelten. Vgl. die spätestens im 14. Jh. entstandene Papadike: ἡ ἀπορροὴ δὲ οὔτε σῶμα ἐστιν οὔτε πνεῦμα, ἀλλὰ τοῦ φάρυγγος σύντομος κίνησις (TARDO, L'antica melurgia 152) oder die nicht eindeutig datierbaren Ἐρωταποκρίσεις τῆς ἀπορροῆς (ibid. 228): Ἡ ἀπορροὴ . . . οὔτε πνεῦμα ἐστιν οὔτε σῶμα, ἀλλὰ ἔκβλημα τοῦ γουργούρου. Siehe dazu FLOROS, Neumenkunde I 147 und HANNICK, Antike Überlieferungen 177.

189: Eine PTOLEMAIOS zugeschriebene Abhandlung über die ἤχοι, die παραλλαγή, die ἀπηχήματα ist u. a. im Cod. Athous Laura I 81 (1165) aus dem 18. Jh., im Athous Zographu 120, im Athous Docheiariu 386 aus dem 17. Jh. (STATHES, Τὰ χειρό-

γραφα I 551) sowie im Athen. BN 941 aus dem 17. Jh. überliefert. Sie beginnt mit den Worten: Τοῦ Πτολεμαίου εἰσὶν ταῦτα.

190: Zu PALAMEDES als Erfinder der ersten 16 Buchstaben vgl. Suda (ADLER III 158, 11, s. v. Κόριννος), Georg. Kedrenos I 220, Tzetzes Chil. V 806, Athanasios v. Alexandreia Contra gentes 18 (THOMSON 50, 29), Scholia in Dionys. Thrac. (HILGARD 183, 13). Der Begriff πρῶτος εὐρετής als Topos (vgl. auch πρῶτος εὑρών) ist aus der Mythologie entnommen: vgl. A. KLEINGÜNTHER, Πρῶτος εὐρετής. Untersuchungen zur Geschichte einer Fragestellung (*Philologus, Suppl.* 26/1). Leipzig 1933, 82ff. Vgl. allg. D. MICHALIDIS, Palamedes rediens. La fortuna di Palamede nel medioevo ellenico. *RSBN* n. s. 8—9 (1971—72) 261—280, bes. 261 (ὁ πολλῶν εὐρετής); A. SIGALAS, Ἰστορία τῆς Ἑλληνικῆς γραφῆς (*Βυζαντινὰ κείμενα καὶ μελέται* 12). Thessalonike 1974², 39—40; E. WÜST, in *RE* 36/1 (1942) 2506.

213: Vgl. ARISTOTELES, Topika A 15 (BEKKER 106 a 13): οἶον τῷ ὄξεῖ ἐν φωνῇ μὲν ἐναντίον τὸ βαρύ; DION. HALIK., De compos. verb. VI 11, 15 (AUJAC-LEBEL 94, 13—16): οὔτε ἐπιτείνεται πέρα τῶν τριῶν τόνων καὶ ἡμιτονίου ἐπὶ τὸ ὄξὺ οὔτ’ ἀνίεται τοῦ χωρίου τούτου πλεῖον ἐπὶ τὸ βαρύ.

233: Lediglich bei der Erklärung des *Kuphisma* verwendet Gabriel den terminus *technicus* τάσις im Sinne von „Spannungsgrad“, woraus die Tonhöhe resultiert. Vgl. ARISTEIDES QUINTILLANUS, De musica I 5 (WINNINGTON-INGRAM 6, 27): τὸ δὲ ἀμερὲς αὐτῆς (scil. τῆς κατὰ τὴν φωνὴν κινήσεως) καὶ ἀπλοῦν τάσις προσαγορεύεται τάσις δέ ἐστι μονὴ καὶ στάσις τῆς φωνῆς ταύτης δὲ εἴδη δύο, ἀνεσίς τε καὶ ἐπίτασις (SCHÄFKE 170: Die ungeteilte und einfache (Tonbewegung) wird Tonhöhe genannt). Tonhöhe ist ein Verweilen und Stehenbleiben des Klanges. SCHÄFKE versetzt den zweiten Satz als eingeschobenes Glossem in den Anmerkungsteil. In demselben Wortlaut begegnet die Definition der τάσις bei mehreren Musiktheoretikern wie z. B. GAUDENTIOS, Eisagoge 2 (JAN 329, 8). Unzweideutig beschreibt KLEONEIDES, Eisagoge 2 (JAN 180, 16) das Verhältnis zwischen Intervall (διάστημα) und Tonhöhe (τάσις): ἡ δὲ διαστηματικὴ κίνησις τῆς φωνῆς ἐναντίως κινεῖται τῇ συνεχεῖ μονάς τε γάρ ποιεῖ καὶ τὰς μεταξὺ τούτων διαστάσεις, ἐναλλάξ αὐτῶν ἐκάτερον τιθεῖσα. τὰς μὲν οὖν μονάς τάσεις καλοῦμεν, τὰς δὲ μεταβάσεις τὰς ἀπὸ τάσεων ἐπὶ τάσεις διαστήματα. In der gleichen Lehrtradition stehen GEORGIOS PACHY-

MERES, De musica XII (TANNERY 129, 8): ἔστι δὲ φθόγγος φωνὴ ἀτονος οἶον μονάς κατ' ἀκοήν, ἡ ἐπίπτωσις φωνῆς ἐπὶ μίαν τάσιν καὶ ἀπλῆν und MANUEL BRYENNIOΣ, Harmonica I (JONKER 88, 5): τότε καὶ γὰρ ἡμεῖς λέγομεν ἐστάναι τὴν φωνήν, ὅταν ἡμῖν ἡ αἴσθησις αὐτὴν ἀποφαίνῃ μήτε ἐπὶ τὸ ὄξυν μήτε ἐπὶ τὸ βαρὺ ὄρμωσαν, ἀλλ’ ἐπὶ μιᾶς καὶ τῆς αὐτῆς μένουσαν τάσεως. φαίνεται δὲ τοῦτο ποιεῖν ἐν τῷ μελῳδεῖν ἡ φωνή. Vgl. noch die unter 125 zitierten Belege sowie VETTER, Specimen 29 ff.

243: Zu εύφωνίᾳ gegen die Lesart ἐκφωνίᾳ vgl. ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica II 11 (WINNINGTON-INGRAM 75, 24): τὰ δὲ μεταξύ κατὰ τὴν τῶν χρόνων ποιότητα καὶ τῆς εύφωνίας μετείληφεν; Append. Dionys. VII (CONSBRUCH 323, 22): ὅτι δὲ τῆς εύφωνίας ὁ ποιητής μᾶλλον ἐφρόντιζε ἢ τοῦ μέτρου; die 10 Prosodiai umfassen bekanntlich 3 Tonoi, 2 Chronoi, 2 Pneumata, 3 Pathē (diese letzte Kategorie allerdings bei GEORGIOS CHOIROBOSKOS nicht).

251: Gabriel beschreibt hier die Tonfigur



die im Repertoire des Psaltikon selten vorkommt; vgl. z. B. Cod. Laur. Ashb. 64 (MMB 4) f. 110r, 1. Zeile (allerdings mit Petasthe statt Oxeia); E. WELLESZ, The Akathistos Hymn (MMB Transcr. 9). Kopenhagen 1957, xli (Nr. 29), xliv sowie 6, Zeile 3 (Transkription der betreffenden Stelle); FLOROS, Neumenkunde I 247 und unten 369.

256: Σχηματίζω gehört zum Fachvokabular der klassisch-griechischen Musik. Vgl. BAKCHEIOS, Eisagoge (JAN 313, 10): Πυθμὸς δὲ τί ἔστι, . . . κατὰ δὲ Δίδυμον φωνῆς ποιᾶς σχηματισμός. — ἡ μὲν οὖν φωνὴ ποίως σχηματισθεῖσα ῥυθμὸν ἀποτελεῖ, γίνεται δὲ οὗτος ἢ περὶ λέξιν ἢ περὶ μέλος ἢ περὶ σωματικὴν κίνησιν, d. h. in der Übersetzung von C. JAN, Die Eisagoge des Bacchius. Lyceum zu Straßburg, Beilage z. Programm 1889/90. Straßburg 1890, 17: Was ist Rhythmus? . . . Nach Didymus die formale Ordnung bei irgend einer Lautäußerung. Wenn also die Lautäußerung einer gewissen formalen Ordnung unterworfen wird, bildet diese einen Rhythmus; derselbe tritt aber ein bei Text oder Melodie oder Körperbewegung.

260: Vgl. die Hinzufügung von HM zu Zeile 31 der Lehrschrift

des Gabriel: ὑποκειμένου δηλονότι καὶ τοῦ Ἰσου, die sich auf Zeile **68** bezieht.

263: Zu πλεονασμός-ἔλλειψις vgl. GEORGIOS CHOIROBOSKOS, Περὶ τρόπων (WALZ VIII 813 = SPENGEL III 252); Anon. paris. (HEPHAISTION, ed. CONSBRUCH 349, 26): παντὸς δὲ μέτρου ἐξ πάθη εἰσίν, κατὰ μὲν πλεονασμὸν γ' καὶ κατ' ἔλλειψιν γ'. In derselben Bedeutung verwenden ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica III 21 (WINNINGTON-INGRAM 122, 18) und PORPHYRIOS, In Ptolemaei harmonica (DÜRING 156, 1) die Begriffe ὑπεροχή-ἔλλειψις, GEORGIOS PACHYMERES, De musica XII (TANNERY 129, 12) und NIKOMACHOS, Encheiridion 12 (JAN 261, 10) die Begriffe ὑπερβολή — ἔλλειψις.

283: Die Oktav gilt als Abbild des τέλειον σύστημα des Okta-chorden der klassisch-griechischen Musik; vgl. ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica I 8 (WINNINGTON-INGRAM 14, 16): τέλειον δὲ ὀκτάχορδον, ἐπεὶ πᾶς δὲ μετ' αὐτὸν φθόγγος ὅμοιός ἐστι πάντως ἐν τῶν προηγησαμένων.

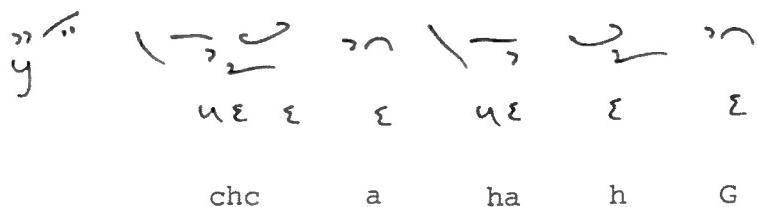
284: Unter dem Hinweis auf Kukuzeles versteht Gabriel den Verfasser des *Hagiopolites* bzw. die Anhänger der Neumenklassifikation nach Typ A (vgl. HANNICK, Byz. Musik 199). Gabriel wendet sich also — ähnlich wie später Ps. Damaskenos (TARDO, L'antica melurgia 216 ff.) — gegen Lehrsätze wie ἡ Ἰση φωνὴν οὐ κέκτηται (TARDO, L'antica melurgia 170, 13). Der Wortlaut der Ἐρμηνεία τῆς παραλλαγῆς τοῦ Κουκουζέλη τοῦ τροχοῦ (TARDO, L'antica melurgia 227; THIBAUT, Monuments 89) ist noch präziser: "Ἄμα δὲ ἄρξεσαι τὴν διπλοφωνίαν, λέγεις Ἰσον· εἴτα διπλασμὸν ἐπτὰ φωνὰς καὶ γίνονται ὀκτώ. Siehe auch am Schluß des Lehrgesangs des Kukuzeles (TARDO, L'antica melurgia 182):

ζ ζ	ε	πτα	φω	ναι	δι	πλα	σμος
(G)	g	g	f	g	e	ef	fg

Um die Zahl acht zu rechtfertigen, geht Gabriel von acht Tönen der Oktave und nicht von den sieben Intervallen aus und folgt darin GEORGIOS PACHYMERES, De Musica I (TANNERY 99, 8): Διὰ πασῶν δὲ λέγεται, δι' ὀκτὼ χορδῶν δηλονότι, ἦτις ἐστὶ τελεία συμφωνία τὸ γὰρ παλαιὸν ἐν ὀκτὼ χορδαῖς ἡ μουσικὴ ἦν· καὶ ἔχει

διαστήματα ἐπτὰ ὁ διὰ πασῶν. Die antike Anschauung ging von der Analogie der 7 φωνήεντα zu den 7 χορδαί; vgl. ALEXANDER V. APHRODISIAS, In Metaphys. (zu 1093 a 13) (CAG I 832, 18): τὴν ἐπτάδα γάρ φησιν ἐπαινοῦντες ώς δι' αὐτῶν ζ' μέν εἰσι φωνήεντα, δι' ὧν ἡ ἔγγράμματος ἀποτελεῖται φωνή, ἐπτὰ δὲ φθόγγοι τῆς διὰ πασῶν καὶ ἀρμονίαι τοσαῦται.

294: Die Tonfigur ἔτερον τοῦ ψαλτικοῦ lautet nach dem Cod. Athen BN 885 F. 7^r:



310: Vgl. HERMOGENES, Περὶ ἴδεῶν B (RABE 312, 7): γοργότητι γάρ ἐναντίον τὸ ἀνειμένον καὶ ὑπνιον.

328: Die Charakteristika des *Homalon* entnimmt Gabriel der antiken Musikästhetik. Vgl. ARISTOTELES, De audibiliibus (BEKKER 802 b 11): οὗτῳ γάρ ἄν μάλιστα συμβαίνοι καὶ τοὺς ἥχους πυκνοὺς καὶ λείους καὶ ὁμαλούς φέρεσθαι δι' αὐτῶν bzw. 802 b 18: δεῖ δὲ καὶ τῶν αὐλῶν εἶναι τὰς γλώττας πυκνὰς καὶ λείας καὶ ὁμαλάς, ὅπως ἄν καὶ τὸ πνεῦμα διαπορεύηται δι' αὐτῶν λεῖον καὶ ὁμαλὸν καὶ μὴ διεσπασμένον; NIKOMACHOS, Enchiridion 4 (JAN 243, 8); PORPHYRIOS, In Ptolemaei harmonica (DÜRING 47, 7): πολλῆς δὲ γενομένης τῆς φωνῆς εἶναι αὐτὴν μεγάλην, ὀλίγης δὲ μικράν, καὶ ὁμαλούς μέν, λείαν, διασπάσματα δ' ἔχούσης, τραχεῖαν; KLAUDIOS PTOLEMAIOS, Harmonika I 3 (DÜRING 7, 5): ἡ δὲ παρὰ τὰ δι' ὧν αἱ πληγαὶ παραλλαγὴ λαμβάνεται μὲν ἐνταῦθα παρὰ τὰς πρώτας τοῦ σώματος συστάσεις, τουτέστι δι' ἀς μανόν ἔστιν ἔκαστον ἡ πυκνὸν καὶ λεπτὸν ἡ τραχύ, καὶ ἔτι παρὰ τὰ σχήματα (I. DÜRING, Ptolemaios und Porphyrios über die Musik, Göteborg 1934, 25: Die Unterschiede, die von dem anschlagenden Gegenstand herrühren, beruhen auf der Beschaffenheit des Stoffes, d. h. ob er locker oder fest, dünn oder dick, glatt oder rauh ist, und außerdem auf dessen Form). Die genaue Bedeutung von ἐντονος neben τραχύς bleibt unklar: ἐντονος begegnet v. a. als Gegensatz zu διάτονος in der Behandlung des Aufbaus des Tetrachorden wie z. B. GEORGIOS PACHYMERES, De musica 6 (TANNERY 117, 5): Πλὴν ἰστέον ώς αἱ τοιαῦται ὀκτὼ χρόαι καὶ συμφωνίαι αἱ

διὰ τεσσάρων τὸ διτονιαῖον, τὸ σύντομον διάτονον, τὸ ὄμαλὸν διάτονον, τὸ μαλακὸν ἔντονον, τὸ μαλακὸν διάτονον, τὸ χρῶμα τὸ σύντονον, τὸ χρῶμα τὸ μαλακὸν καὶ τὸ ἐναρμόνιον προηγουμένως μὲν ἐν τρισὶ διαστήμασι γίνονται ἐντὸς τῶν τοιούτων πεντεκαίδεκα ἐπιμορίων . . . (vgl. dazu VETTER, Additamenta 11 mit Hinweis auf MANUEL BRYENNIOΣ, Harmonika I 7: JONKER 114, 23).

331—333: Diese Passage zitiert und kommentiert ausführlich G. AMARGIANAKIS, An Analysis of Stichera in the Deuterost Modes I. Cahiers de l’Institut du Moyen-Age grec et latin 22. Kopenhagen 1977, 75.

333: Die zwei Varianten des Thematismos ἔσω-ἔξω gehen auf analoge Unterscheidungen in der Fachsprache der Grammatiker zurück; vgl. HEPHAISTION, Περὶ σημείων (CONSBRUCH 73, 12 und 75, 12): ἡ ἔξω νενευκυῖα διπλῆ — ἡ ἔσω νενευκυῖα διπλῆ. Die Bezeichnung der Form des Thematismos knüpft an Lehrsätze der klassischen Kompositionsslehre an; vgl. MANUEL BRYENNIOΣ, Harmonika III 10 (JONKER 360,28): (ἀγωγὴ) εὐθεῖα μὲν οὖν ἔστιν ἡ διὰ τῶν ἔξης φρόγγων τὴν ἐπίτασιν ποιουμένη, ἀνακάμπτουσα δὲ ἡ διὰ τῶν ἐπομένων ἀποτελοῦσα τὴν βαρύτητα.

340: Vgl. ARISTOTELES, De audibiliis (BEKKER 803 b 10): διὰ γὰρ τὸ τὴν τοῦ ἀέρος πληγὴν ἄμα γίγνεσθαι κατὰ μικρὰ καὶ πολλά, τραχεῖς οἱ ψόφοι προσπίπτουσιν ἀπ’ αὐτῶν πρὸς τὴν ἀκοήν, καὶ μᾶλλον, ὅταν πρὸς σκληρόν τι παρατρίβωνται, καθάπερ καὶ ἐπὶ τῆς ἀφῆς τὰ γὰρ σκληρὰ καὶ τραχέα βιαιότερον ποιεῖται τὴν αἴσθησιν.

344: ’Απόδομα ist bisher im musikologischen Fachschrifttum nicht bezeugt. Zu ἀπόδομα als „letzte Gabe“ vgl. I. K. BOGLATZIDES, Ἡ πρόθεσις ἀπὸ ἐν τῇ Νέᾳ Ἑλληνικῇ. Λεξικογραφικὸν Ἀρχεῖον τῆς μέσης καὶ Νέας Ἑλλ. 5 (1918) 1—33, bes. 33; E. KRIARAS, Λεξικὸν τῆς μεσαιωνικῆς ἑλληνικῆς δημώδους γραμματείας III. Thessalonike 1973, 26; Belege aus der Volksliteratur im Ἰστορικὸν λεξικὸν τῆς Νέας Ἑλληνικῆς τῆς τε κοινῆς ὄμιλουμένης καὶ τῶν ἴδιωμάτων II. Athen 1939, 458; bei HERMOGENES, Περὶ εὐρέσεων (RABE 106, 15 ff.) steht ἀπόδοσις als Gegensatz zu πρότασις im Aufbau der Prooimia. Vgl. 493 ἀπόδοσις.

353: Zu πιέζω „pressen“ vgl. ARISTOTELES; Problemata 19, 3 (BEKKER 917 b 33): τὸ δὲ χαλεπὸν διὰ τὴν ἐπίτασιν καὶ πίεσιν τῆς φωνῆς (siehe dazu E. F. BOJESEN, De problematis Aristotelis disseratio. Kopenhagen 1836, 69).

360: Zu λύγισμα vgl. Suda Nr. 772 (ADLER III 291): Λύγισμα, αἰσχρὰ φωνή, βδελυρὸν ἄσμα· δὲ λέγουσιν Ἀλεξανδρεῖς. Λυγίζει, δὲ ἔκαμπτεν ωδάς, ὀπόσας δὲ Νέρων ἐλύγιζε τε καὶ ἔστρεφε.

372: Vgl. ARISTEIDES QUINTILLIANUS, De musica I 9 (WINNINGTON-INGRAM 16, 21): ἔτι τῆς μελῳδίας ἡ μὲν εὐθεῖα καλεῖται, ἡ δὲ ἀνακάμπτουσα, ἡ δὲ περιφερής, εὐθεῖα μὲν ἡ ἀπὸ βαρύτητος εἰς ὁξύτητα, ἀνακάμπτουσα δὲ ἡ ἐναντία; ders. I 12 (WINNINGTON-INGRAM 29, 9): εὐθεῖα μὲν οὖν ἔστιν ἡ διὰ τῶν ἐξῆς φθόγγων τὴν ἐπιτασιν ποιουμένη (= SCHÄFKE 206: „Gerade aufgerichtet“ also ist die, die in der Stufenfolge der Tonleiter den Aufstieg nimmt).

379: DION. THRAX, Ars gramm. 11 (UHLIG 22, 4): Λέξις ἔστι μέρος ἐλάχιστον τοῦ κατὰ σύνταξιν λόγου.

380: Die Lesart εἴτε καλῶς εἴτε μή erinnert an die Lehre der Rhetoren in bezug auf die θέσις; vgl. JOHANNES DOXOPATRES, Hom. in Aphthonium 13 Περὶ θέσεως (WALZ II 534, 10): θέσις εἱρηται ἐκ τοῦ τίθεσθαι ήμᾶς καὶ ὥσπερ εἰπεῖν δογματίζειν, ὅτι τόδε καλὸν ἢ κακόν.

382: Zu ἀδιαφόρως vgl. ARISTOXENOS v. TARENT II 38 (DA RIOS 48, 4 = MACRAN 129, 19): τελευταῖον δὲ τὸ περὶ αὐτῆς τῆς μελοποιίας (εἰπεῖν) ἐπει γὰρ ἐν τοῖς αὐτοῖς φθόγγοις ἀδιαφόροις οὖσι τὸ καθ' αὐτοὺς πολλάτι τε καὶ παντοδαπάτι μελῶν γίγνονται, δῆλον ὅτι παρὰ τὴν χρῆσιν τοῦτο γένοιτ' ἄν.

406: Von den zwei Bedeutungen des Begriffs τόπος τῆς φωνῆς in der klassisch-griechischen Musik bezieht sich die hier behandelte Stelle auf die *Systemata* (vgl. G. SEYDEL, Symbolae ad doctrinæ graecorum harmonicae historiam. Leipzig 1907, 58).

408—418: Die Gleichsetzung der einzelnen Echoi mit den Oktavgattungen der antiken Musiktheorie erscheint rein willkürlich. Zwar haben der Traktat des Gabriel und der Cod. Barb. gr. 300 (TARDO, L'antica melurgia 152, 17—21) die gleichen antiken Bezeichnungen für die Tonarten, doch unterscheiden sich diese grundlegend vom Traktat des *Hagiopolites* einerseits¹⁰ und von der Musiktheorie des MANUEL BRYENNIOΣ, Harmonika III 4 (JONKER 314, 7—20) andererseits. CHRYSANTHOS von Madyta übernimmt die Benennungen des MANUEL BRYENNIOΣ (Theoretikon § 285 ff.).

¹⁰ The Hagiopolites. A Byzantine Treatise on Musical Theory, ed. J. RAasted (Cahiers de l'Institut du Moyen-Age grec et latin 45). Kopenhagen 1983. § VIII-28 (S. 36).

Gabriel:

Echos Protos — Dorios	Plagios Protos — Hypodorios
Echos Deuteros — Lydios	Plagios Deuteros — Hypolydios
Echos Tritos — Phrygios	Barys — Hypophrygios
Echos Tetartos — Mixolydios	Plagios Tetartos — Hypomixolydios

Bryennios:

Echos Protos — Hypermixolydios	Plagios Protos — Dorios
Echos Deuteros — Mixolydios	Plagios Deuteros — Hypolydios
Echos Tritos — Lydios	Barys — Hypophrygios
Echos Tetartos — Phrygios	Plagios Tetartos — Hypodorios

Hagiopolites:

Echos Protos — Hypodorios	Plagios Protos — Phrygios
Echos Deuteros — Hypophrygios	Plagios Deuteros — Lydios
Echos Tritos — Hypolydios	Barys — Mixolydios
Echos Tetartos — Dorios	Plagios Tetartos — Hypomixolydios

Nach dem Cod. Hieros. Patr. gr. 332 wird der Absatz über die Bezeichnung der Tonarten **408—418** bei J. B. REBOURS, *Traité de psaltilque. Théorie et pratique du chant dans l'église grecque*. Paris 1906, 278 und V. GIULEANU, *Melodica bizantină. Studiu teoretic și morfologic al stilului modern (neo-bizantin)*. Bukarest 1981, 28 A. 2 zitiert.

428: In dem Ausdruck γνωριστική ἰδέα verwendet Gabriel den philosophischen Begriff γνωριστικός (vgl. z. B. JOHANNES PHILOPONOS, In Physicorum II, CAG XVI 238, 4: ἄλλη μὲν ἡ τοῦ εἴδους γνωριστική, ἄλλη δὲ ἡ τῆς ὑλῆς) und den musikologischen Begriff ἰδέα im Sinne von Gestaltung, Gattung, Färbung (χρόα): vgl. BAKCHEIOS, Eisagoge 79 (JAN 309, 15): Γένος δέ; — Μέλους ἥθος καθολικόν τι παρεμφαῖνον, ἔχον ἐν ἑαυτῷ διαφόρους ἰδέας (bei MANUEL BRYENNIOS, Harmonika I 7 [JONKER 112, 14] übernommen; siehe dazu VETTER, Additamenta 13); KLAUDIOS PTOLEMAIOS, Harmonika III 11 (DÜRING 105, 24): αὕτη τε γάρ πάλιν τρεῖς ἰδέας περιέχει, τὴν τε ἐναρμόνιον καὶ τὴν χρωματικήν καὶ τὴν διατονικήν, κεχωρισμένας τῷ πόσῳ τῷν ἐν τοῖς τετραχόρδοις λόγῳν, κάκείνη τρεῖς ἰδέας ἀποστημάτων, τὴν τε κατὰ τὸ ἐλάχιστον καὶ τὴν κατὰ τὸ μέσον καὶ τὴν κατὰ τὸ μέγιστον, παραμετρουμένας καὶ αὐτὰς τῷ πόσῳ τῷν δρόμων. (= I. DÜRING, Ptolemaios und

Porphyrios über die Musik. Göteborg 1934, 130: Denn diese umfaßt drei Gestaltungen, das enharmonische, chromatische und diatonische Tongeschlecht, die sich durch die Größe der Tonschritte im Trichord unterscheiden, jene (umfaßt) drei Gestaltungen der Abstände, den kleinsten, den mittleren und den größten, welche ebenfalls nach dem Abstand der Bahnen gemessen werden). ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica I 11 (WINNINGTON-INGRAM 22, 14): δῆλον ως ἄμα ταῖς ἀρμονίαις καὶ τὸ τοῦ μέλους εἶδος ἀλλοιωθήσεται bzw. bei SCHÄFKE 203: So ist klar, daß zugleich mit den Harmonien auch die Beschaffenheit, Gattung, das geistige Wesen, der Ausdruck (εἶδος) der Tonweise sich ändern wird (der Begriff εἶδος wird S. 78 weiter erläutert). Die Definition von γνωριστικόν bei PHILOXENES, Lexikon 43, trifft für den vorliegenden Sachverhalt nicht zu.

429: An dieser Stelle hat χρῶμα selbstverständlich nichts zu tun mit dem Begriff χρῶμα als einem der drei Genos der Tongeschlechter (vgl. z. B. KLEONEIDES, Eisagoge 3: JAN 181, 16) sondern vielmehr mit dem Vergleich bei ARISTOTELES, De audibiliibus (BEKKER 803 b 38): διὰ δὲ μικρότητα τοῦ μεταξὺ χρόνου τῆς ἀκοῆς οὐ δυναμένης συναισθάνεσθαι τὰς διαλείψεις, μία καὶ συνεχῆς ἡμίν ἡ φωνὴ φαίνεται, καθάπερ καὶ ἐπὶ τῶν χρωμάτων.

431: Von den drei ιδέαι des ἥχος πρώτος (μεσότης, τετραφωνία, νάος) wird die dritte auch im kurzen Traktat des IOANNES LASKARIS, eines Zeitgenossen des Gabriel¹¹, genannt; vgl. CH. J. BENTAS, The treatise on music by John Laskaris. *Studies in Eastern Chant* 2 (1971) 23, Z. 40: ἔχουσι δὲ τοῦτοι καὶ τριφώνους καὶ τετραφώνους, οὓς καὶ παρακυρίους λέγομεν. ἐξ αὐτῶν γὰρ καὶ νάοι γεννῶνται καὶ πρωτόβαροι καὶ τετράφωνοι. Dieser Lehrsatz begegnet in identischem Wortlaut in der PTOLEMAIOS zugeschriebenen Lehrschrift: vgl. Cod. Athous Laura I 81 (LAMPROS 1165) f. 11^r.

442: Der Begriff τετράφωνος blieb einem solchen Kenner der griechischen Kirchenmusik wie dem Archimanditen PORFIRIJ USPENSKIJ im vorigen Jahrhundert weitgehend unklar; vgl. sein Pervoje putešestvie v Afonskie monastyri i skity . . . v 1845 godu II. Priloženie k vtoromu otd. sej časti. Moskva 1881, 76: „τετράφωνος wird nicht vier- sondern einstimmig gesungen, und so, daß nach den Tönen der 1. Tonart (ἥχος) auf einmal die Töne der 5. Tonart.

¹¹ Vgl. HANNICK, Byz. Musik 208.

welche 1. plagal genannt wird, zu hören sind; die Töne der 5. Tonart verändern sich in die Töne der 1. Tonart oder irgend einer anderen Tonart.“

440: Vgl. PORPHYRIOS, In Ptolemaei Harmonicam (DÜRING 141, 26): ἔοικε δὲ καὶ τὸ πλῆθος τῶν γενῶν κατὰ μὲν τὸν Ἀρχύταν φησὶν ἐλλείπειν τοῦ μετρίου, μὴ μόνον αὐτοῦ τὸ ἐναρμόνιον, ἀλλὰ καὶ τὸ χρωματικὸν καὶ τὸ διατονικὸν ἐκάτερον μονοειδὲς ὑποθεμένου.

448: Die Formulierung τὸ καταλέγειν ἔξω φωνὰς τρεῖς (vgl. auch Z. 509 sowie die Variante καταλήγω in K auf Z. 519 und 523) bezieht sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf Tonweisen, deren höchster Ton eine Quarte über der Oberquinte und daher eine Oktave über dem Grundton liegt. Der Begriff τὸ καταλέγειν ἔξω φωνὰς, der in dem Traktat wiederholt angewandt wird, bezeichnet also den höchsten erreichten Ton innerhalb einer Tonweise (*Melos*), gerechnet vom Grundton des jeweiligen Echos. Dieser höchste Ton kann durch Intervallsprung oder über andere Töne erreicht werden. Die Konjunktur  beispielsweise im *Echos Protos* zeigt die Oktave D-d an.

450: Vgl. die Wiedergabe des Sticheron 'Ἐν ταῖς αὐλαῖς σου aus dem Cod. Vind. theol. gr. 181 f. 271^v im Anhang zum Kommentar S. 136.

451: Nikephoros Ethikos war ein fruchtbarer Melograph des 14. Jh.: vgl. PLP Nr. 6689. Zu seinem Œuvre vgl. STATHES, Ἀναγραμματισμοί mit zahlreichen Stellen im Index.

454: Lage der Echoi Mesoi:

Mesos des Echos Protos	= Barys	= F
Mesos des Echos Deuteros	= Plagios Tetartos	= G
Mesos des Echos Tritos	= Plagios Protos	= a
Mesos des Echos Tetartos	= Plagios Deuteros	= h

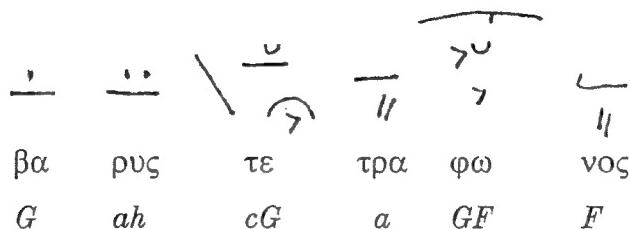
Daraus geht hervor, daß die *Mesoi* der *Kyrioi Echoi* plagale Tonarten sind, die, wie im Falle des *Plagios Protos* und des *Plagios Deuteros*, auch eine Quinte über ihrem Grundton liegen können.

Die Lehre der ἥχαι μέσαι behandelt Ioannes Laskaris (BENTAS 22, 19 sq.) identisch mit Gabriel. Zum *Mesos* des ersten Tones vgl. MANUEL CHRYSAPHES, Περὶ φθορῶν (TARDO 238; CONOMOS 319).

462: Vgl. JOHANNES VON DAMASKOS, Dialectica fus. ε', Περὶ φωνῆς (KOTTER I 60, 28): Οὔσιώδης μὲν οὖν ἐστιν ἡ δηλωτικὴ τῆς ούσιας ἥγουν φύσεως τῶν πραγμάτων.

463: Vgl. MANUEL CHRYSAPHES, Περὶ φθορῶν (TARDO 238; CONOMOS 316): πρῶτος ἥχος πολλάκις τετραφωνῶν γίνεται, δεύτερος ἀπὸ μέλους.

Das Beispiel eines *Tetraphonos* gibt KUKUZELES in seinem Lehrgedicht¹².



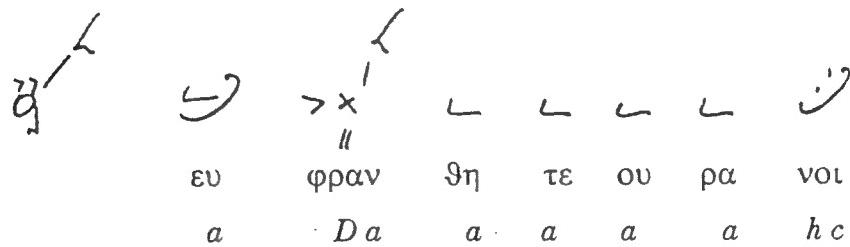
Dieser *Tetraphonos* hat den Tonumfang $F - c$.

Das von Gabriel erwähnte Beispiel Μητέρες ἡτεκνοῦντο (499) steht im *Echos Tritos*. Die Tonweisen bewegen sich innerhalb der Quinte $G - d$. Die typischen Tonweisen des *Tetraphonos* im *Echos Protos* liegen innerhalb der Quinte $D - a$.

465: Das Kompositum εἰδοποιέω ist im musikologischen Fachschrifttum bisher nicht bezeugt; vgl. JOHANNES PHILOPONOS, In Aristot. Categorias (CAG XIII/1, 180, 5; 190, 30).

472: Vgl. die Wiedergabe des Sticheron Μητέρες ἡτεκνοῦντο aus dem Cod. Vind. phil. gr. 194 f. 287^r im Anhang zum Kommentar S. 137.

482: An die Tetraphonie schließt sich der sogenannte *Naos a - h - c* an. Das Initium eines Sticheron des Cod. Vind. theol. gr. 181, f. 279^r soll dies verdeutlichen:



Die Erklärung des Begriffs νάος führt Gabriel auf die ιδέα des 3. Tons zurück, die νανά genannt wird. Die durch *Phthora* gekenn-

¹² FLOROS, Entzifferung, Beispiel 29 vor S. 49.

zeichnete Gestaltung des 3. Tons beschreibt MANUEL CHRYSAPHES in seinem Traktat über die *Phthorai* wie folgt: ἐπειδὴ γὰρ τρίτος ἔστι καὶ οὐκ ἀναγκάζει τὸ τούτου μέλος ἄλλη φθορά (TARDO, L'antica melurgia 238). Eines der *Apechemata* des ἡχος γ' (νανά) lautet:



— ψ > γ — > —

Γ — > —
— \ — / > > β — >
c c a c h a d h c c ha

(Vind. theol. gr. 181, f. 21r.)

Zum Begriff ἡχημα vgl. zuletzt J. RAASTED, Troping techniques in Byzantine chant. *Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademiens Konferenser 8*. Stockholm 1983, 92f.

Aufschluß über die hier von Gabriel behandelte Frage und über den Begriff ἔξω bzw. ἕσω bringt eine Tabelle der Tonarten (αἱ χειρονομίαι) im Cod. Athen. BN 885 f. 7r:

$\chi \gg^L$ \swarrow $>$ $>$ $\check{\sigma}$ \gg $-$ $-$ $-$ $\bar{\sigma}$
 $\psi \ g$ $\alpha \nu \alpha \ \eta \epsilon \alpha \ \eta \epsilon \ \epsilon \ \epsilon \ \epsilon \ \epsilon \ \epsilon$
 ηχος πρωτος τετραφωνος

\gg^L \swarrow $>$ $>$ $\check{\sigma}$ \gg \swarrow \gg^L \swarrow $>$ $>$ $>$ \gg
 $\eta \epsilon$ $\alpha \nu \alpha \ \eta \epsilon \alpha \ \eta \epsilon \ \epsilon \ \epsilon \ \epsilon \ \epsilon$
 ομοιος εξω $\alpha \nu \alpha \ \eta \epsilon \alpha \ \eta \epsilon \ \epsilon \ \epsilon$ ο αυτος εσω

$\hat{x} \hat{y}$ $\searrow \rightarrow \rightarrow$ $\hat{y} \hat{\hat{x}}$ $\searrow \rightarrow \rightarrow \nwarrow$
 ιε α ιε
 ηχος δευτερος ο αυτος εξω

$\hat{x} \hat{\tau}$ $\leftarrow \curvearrowright \rightarrow \curvearrowright \tau \curvearrowright \hat{\tau}, \dots$
 κ ιε ι ε α α ιε ι ε ε ε ε
 ηχος τριτος

$\hat{x} \hat{\tau}^{-\hat{\tau}}$ $\leftarrow \curvearrowright \rightarrow \curvearrowright \tau \curvearrowright \hat{\tau}, \dots$
 α ιε ι ε κ ιε ι ε ε ε ε
 ο αυτος εσω

$\hat{x} \hat{\tau}$ $\leftarrow \curvearrowright \rightarrow \curvearrowright \tau \curvearrowright \hat{\tau}, \dots \hat{\tau} \rightarrow \hat{\tau}$
 α ιε ι ε α ιε ι ε ε ε ε
 ετερος εξω

$\hat{x} \hat{\tau}^{\hat{\tau}}$ $\leftarrow \curvearrowright \rightarrow \curvearrowright \tau = \hat{\tau}, \hat{\tau} = \hat{\tau}$
 α ιε ι ε α ιε ι ε ε ε
 ομοιος θες και αποθες

$\hat{\Delta}^{-\hat{\tau}}$ $\curvearrowright \rightarrow \rightarrow \hat{\tau} \rightarrow \dots$
 α α α τι α α α α α
 ηχος τεταρτος

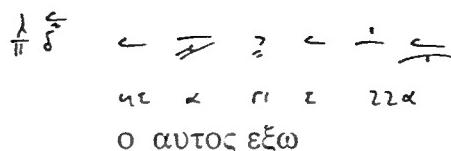
δ''^L $\leq > > \geq >> -^L$ $\delta''^L \leq > > \geq >>$
 $\alpha \alpha \alpha \gamma \alpha \alpha$ $\alpha \alpha \alpha \gamma \alpha \alpha$
ο αυτος εξω ετερος εσω

$\chi \frac{d}{dg}$ \Leftarrow $\lambda \rightarrow \eta$ $\frac{d}{dg}$ $\Leftarrow \lambda \rightarrow \eta \pi$
 $\alpha \text{ ιε} \alpha \text{ ιεc}$ $\alpha \text{ ιε} \alpha \text{ ιεc}$
 ηχος πλαγιος πρωτου ο αυτος

$\pi \gamma$ $\leftarrow \rightarrow \gg \succ$ $\pi \gamma \leftarrow \overline{\pi} \succ \gg$
 $\alpha \text{ ιε} \alpha \text{ ιειε}$ $\text{ιε} \varepsilon \alpha \text{ ιειε}$
ετερος εξω ηχος πλαιδευτερου

πᾶς γάρ οὐδεὶς εἰσιν αὐτοῖς
οὐδεὶς δέ τις εἶτε παραβαίνει

$\frac{1}{\pi} \int_{-\infty}^{\infty}$ $\alpha x \sin x$ $\eta x \cos x$ $\eta x \cos(\pi x)$



488: Das kaum bezeugte ἔκφαντικός ist als Synonym des im musikologischen Fachschrifttum bezeugten Wortes ἔμφαντικός zu werten; vgl. ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica III 6 (WINNINGTON-INGRAM 102, 4; SCHÄFKE 318); Anon. Scholia εἰς ἴδεων A (WALZ VII 964, 10); JAMBlichos, Protr. 324 (PISTELLI 110, 10).

500: Δηλωτική ἴδεα steht im Zusammenhang mit γνωριστική ἴδεα (vgl. PHILOXENES, Lexikon 49, jedoch ohne Erklärung des Begriffes). Die philosophische Bedeutung liefert JOHANNES PHILOPONOS, In analytica posteriora (CAG XIII/3, 362, 24): ἔξωθεν δὲ ληπτέον τὸ δηλωτικόν, ἵνα σαφὲς τὸ λεγόμενον ἦ; ders. (CAG XIII/3, 372, 11): τά μὲν ἄλλα εἴδη τοῦ ὄρισμοῦ λόγοι εἰσὶ τοῦ τί ἐστιν, ἥγουν δηλωτικοὶ τῆς φύσεως τοῦ πράγματος; ders. (CAG XIII/3, 419, 3): ἐπεὶ οὐκ ἔστι δυνατὸν δι' ἑνὸς ὀνόματος ταῦτα δηλῶσαι, ἀνάγομεν ταῦτα ὑπὸ τὸ ἀνάλογον καὶ ἔστι τοῦτο εἰς κοινὸν ὄνομα δηλωτικὸν τούτων ἀπάντων. In Musiktraktaten begegnet der Ausdruck bei ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica I 6 (WINNINGTON-INGRAM 8, 11): ὑπάτων δὲ ἐναρμόνιος χρωματική τε καὶ διάτονος τῶν γενῶν τῆς μελῳδίας εἰσὶ δηλωτικοὶ φθόγγοι. (SCHÄFKE 173: „die kennzeichnenden, charakteristischen Töne“).

503: Die Feststellung, daß die *Kyrioi Echoi* höchstens bis zu einer Quarte aufsteigen, die *Plagioi Echoi* höchstens bis zu einer Quarte absteigen, gibt wohl einen Hinweis darauf, daß die beiden äußersten Tetrachorde konjunkte Quarten darstellen, in denen der erste und vierte Ton zusammenfallen:

D E F G a h c d	A H C D
	d e f g

Der Umfang des δις διὰ πασῶν (132) wird nicht überschritten.

515: Im Gegensatz zu den ἥχοι κύριοι weisen die ἥχοι πλάγιοι einen Melodieumfang bis zu einer Oktave auf; die seltene Überschreitung um einen Ton gilt als ἀσύμφωνον. In der klassisch-griechischen Musik gilt der Begriff als (fast) synonym mit διάφωνος

und bezeichnet bestimmte Intervalle und bestimmte Konsonanzen: vgl. Belege bei VETTER, Additamenta 2.

516: Sowohl der Plagios Protos als auch der Plagios Tetartos steigen bis zur Oktave auf. Jedoch meidet der erste plagale Echo Tonweisen, die die Sext als obersten Ton haben, der vierte plagale Echo die Septim.

538: Aus der vereinzelten Erwähnung des Begriffs $\gammaένος$ an dieser Stelle ist es nicht möglich zu erkennen, ob Gabriel damit den klassischen Begriff des Geschlechtes (diatonisch, chromatisch, enharmonisch) versteht; vgl. z. B. GEORGIOS PACHYMERES, De musica 4 (TANNERY 108, 2); ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica I 11 (WINNINGTON-INGRAM 24,3). Ausführliche Behandlung des Begriffes bei VETTER, Additamenta 3—6; siehe auch CHRYSANTHOS, Theoretikon § 217—228.

541: Die Tonweise des $\nuενανώ$, die aus dem 2. Plagalton abgeleitet und durch eine eigene *Phthora* gekennzeichnet wird, erfaßt die Intervalle *E—a* und unterscheidet sich von der Tonskala des 2. Plagals durch einen eigenen, nicht genau definierten Chromatismus (vgl. dazu MANUEL CHRYSAPHEΣ 510, ed. Conomos). Der Tetrachord des $\nuενανώ$ steht zum Tetrachord des 2. Plagals in einem konjunkten Verhältnis. Die Intervallabfolge bei aufsteigender und absteigender Bewegung ist nicht die gleiche, so daß Gabriel mit Recht darauf hinweist (680), daß der Psaltes häufig in einer anderen Tonlage endet, als er begonnen hat. Vgl. aus der Praxis der heutigen griechischen Kirchenmusik im $\etaχος\alpha'$ die Tonabfolge *a h c b a*.

563: Zu $\muεταβάλλομαι$ vgl. ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica I 11 (WINNINGTON-INGRAM 22, 11): Μεταβολή δέ ἐστιν ἀλλοίωσις τοῦ ψυκειμένου συστήματος καὶ τοῦ τῆς φωνῆς χαρακτῆρος εἰ γὰρ ἐκάστῳ συστήματι καὶ ποιός τις ἐπακολουθεῖ τῆς φωνῆς τύπος, δῆλον ὡς ἄμα ταῖς ἀρμονίαις καὶ τὸ τοῦ μέλους εἶδος ἀλλοιωθήσεται (SCHÄFKE 203: „Modulation“).

567: Vgl. J. TZETZES, Über die altgriechische Musik in der griechischen Kirche. München 1874 (ND Walluf 1973) 73 mit Hinweis auf MANUEL BRYENNIOΣ, Harmonica II (JONKER 178, 1): Διὸ καὶ οἱ μαθηματικοὶ εὑρον τὸ μέτρον ἐπὶ τοῦ κανόνος τῆς τῶν φθόγγων παραλλαγῆς εἰς τὸ γνωναι, πόσῳ ἐστὶ μεῖζον τόδε τοῦδε τοῦ τῶν ἀριθμῶν λόγου.

568: Bei der Kommentierung dieser Passage weist RAASTED, In-

tonation formulas 45 darauf hin, daß ἥχος hier im Sinne von *Martyria* steht.

572: Zu ἐπιφώνημα als liturgisch-musikalischem Begriff („Refrain, Kehrvers“) vgl. M. ARRANZ, Le typicon du monastère du St. Sauveur à Messine (*OCA* 185). Roma 1969, 398; STATHES, Ἀναγραμματισμοί 92; RAASTED, Intonation formulas 121 mit Hinweis auf Ἐνεδύσατο im Cod. Athen. BN 2458, f. 41^v.

643: Bei dem Kratema 'Ροδάνη bzw. 'Ροδάνιον („Spinnrad“) meint Gabriel vielleicht das 'Ροδάκινα („Pfirsiche“) genannte *Kratema* des Xenos Korones, das im Vind. theol. gr. 185 f. 165^v überliefert ist (ἥχ. πλ. α'). Das Kratema τοῦ μαῖστορος λεγόμενον ὁ τροχός (ἥχ. πλ. δ'), das ebenfalls im Vind. theol. gr. 185 f. 46^r—47^r überliefert ist, weist in der Tat auf f. 46^v, 4. Z. einen Oktavsprung (ἐπταφωνία)  auf. Siehe auch f. 46^r, 9. Z. auf den beigegebenen Abbildungen S. 158 ff. den Teretismos *G dd g dd G d G*.

651: Bei der Zusammensetzung eines Chores knüpft Gabriel an eine ältere Tradition an, die bereits bei dem illyrischen Bischof NICETAS VON REMESIANA im 5. Jahrhundert bezeugt ist. In seinem opusculum *De psalmodiae bono III* schreibt NICETAS¹³:

Sed et vox omnium vestrum non dissona debet esse, sed consona. Non unus insipienter protrahat, aut unus humiliet, alter vocem extollat; sed innitatur humiliter unusquisque vocem suam intra sonum chori concinentis includere, non extrinsecus extollentes aut protrahentes quasi ad stultam ostentationem indecenter offerre, neque hominibus placere velle . . . Habemus enim et de hac vocis consonantia formam positam vel exemplum tres illos utique beatissimos pueros, de quibus refert propheta Daniel (Dn 3, 51—52). Videtis quia pro magisterio ponitur quod tres pueri pariter Deum ex uno ore humiliiter sancteque laudaverint. Et nos utique omnes quasi ex uno ore eumdemque psalmorum sonum, eamdemque vocis modulationem aequaliter proferamus: qui autem aequare se non potest caeteris, melius est ei tacere aut lenta voce psallere, quam clamosa voce omnibus perstrepere¹⁴.

¹³ Zu diesem fälschlich Nicetius von Trier zugeschriebenen Text vgl. E. DEKKERS, Clavis patrum latinorum Nr. 649 (= *Sacris erudiri* 3 [1961]).

¹⁴ PL 68, 374 BC. Auf diesen Text machte uns freundlicherweise J. RAASTED aufmerksam.

Protrahere und extollere entsprechen wohl den von Gabriel verwendeten Begriffen ἀνέρχεσθαι — κατέρχεσθαι (668).

661: Die Bedeutung des Ηαράχ πάρηχος lässt sich aus zwei Stellen in Gaudentios und Porphyrios ableiten. GAUDENTIOS, Eisagoge 3 (JAN 330, 15): τὰ μὲν οὖν ἐμμελῆ καὶ τὰ σύμφωνα ἡ τὰ ἐναντία γνωρίζειν διαστήματα τῆς ἀκοῆς ἔστιν. ἡ γὰρ διαφορὰ τῶν τε συμφώνων καὶ διαφώνων φθόγγων, ἐμμελῶν τε καὶ ἐκμελῶν ἐν τῇ τοῦ ἥχου μάλιστα ἀπόκειται; PORPHYRIOS, In Ptolemaei Harmonica (DÜRING 173, 18): οὗτοι γοῦν οἱ τόνοι φησιν ἄπειροί εἰσι τῇ ἐπινοήσει τὸ πλῆθος κατὰ τὸ ἄπειρον τῶν ἐπιμορίων πλῆθος, ἀν τέως ἔλλογοι εἰσιν οἱ δ' ἄλογοι τε καὶ ἄρρητοι ὑπερέκεινα, καθ' ὡς ἄρα καὶ αἱ τοῦ αὐτοῦ καὶ ἐνὸς φθόγγου παρηχήσεις ἄπειροι. οὐδὲν γὰρ ἄλλο διαφέρει φθόγγος τόνου ἢ ὡς σημεῖον γραμμῆς. Mit dem Sema Parechon der Chartres-Notation (vgl. FLOROS, Neumenkunde I 301) hat die hiesige Stelle nichts zu tun.

670: Aus dieser Stelle wird das Vorhandensein von Mikrointervallen (Halb- und Drittton) in der byzantinischen Musik des Mittelalters abgeleitet: vgl. G. AMARGIANAKIS, The chromatic modes. *JÖB* 32/7 (1982) 9 und STATHES, Σημειογραφία 200.

690: Unter *Katabasia* versteht Gabriel nicht die Wiederholung des Hirmos am Ende der jeweiligen Ode im Kanon, sondern die Hinzufügung eines Teiles eines *Kratema* als Ergänzung am Ende eines anderen *Kratema*. Bekommt diese Hinzufügung einen größeren Umfang, wird sie μεγάλη καταβασία genannt; vgl. STATHES, Ἀναγραμματισμοί 97 mit einem Beleg aus dem Cod. Athen. BN 2406 aus dem Jahre 1453.

701: Vgl. ARISTOXENOS v. TARENT, Harmonika II 38 (DA RIOS 48, 11 = MACRAN 129, 29): "Οτι δ' ἔστι τὸ ξυνιέναι τῶν μελωδουμένων τῇ τε ἀκοῇ καὶ τῇ διανοίᾳ κατὰ πᾶσαν διαφορὰν τοῖς γιγνομένοις παρακολουθεῖν δῆλον . . . ἐκ δύο γὰρ δὴ τούτων ἡ τῆς μουσικῆς ξύνεσίς ἔστιν, αἰσθήσεώς τε καὶ μνήμης.

$\bar{n}\beta'$ $\bar{\eta}$, $\bar{\gamma}$, $\bar{\nu}$, $\bar{\epsilon}$

εν ταῖς οὐ λαῖς σου υἱοῦ σῷ σε τὸν οὐ τῇ πατρὶ τοῦ κοσμοῦ
 h h ha G ah h h hc h a h a FG a h hc h a

> ɔɔ'	ε.	ε\ε	εε	/εε	εεε	/εεε	>	εεεε	/εεεε
μου .	και	κλι	νας	γο	νυ	προσ κυ νη σω σου την α η			
G	h	h	ha	G	h	h	h	d	c

εο	ημ	βοι α .	κατ εν	πιστι	κατ ρω	ευ λο γη	ω	σε								
c	d	ch	a	h	aG	G	G	a	h	Ga	a	a	a	h	ah	G

7
" 77
XU PL E .
a G F E

(Vind. theol. gr. 181 f. 271^v; vgl. S. 127 oben.)

$\ddot{x} \bar{F} = \bar{\eta} \bar{\eta}$ $\underline{\underline{\eta}} \underline{\underline{\eta}} > \bar{\eta} \bar{\eta} \backslash - = \underline{\underline{\eta}} \underline{\underline{\eta}} \underline{\underline{\eta}} \rightarrow \underline{\underline{\eta}}$
 μη η η μη τε ε ε
 h c dch ch c cc dc ch

$\underline{\underline{\epsilon}} \rightarrow \underline{\underline{\epsilon}}, \underline{\underline{\epsilon}} \underline{\underline{\epsilon}} \backslash \underline{\underline{\epsilon}} > - \rightarrow \underline{\underline{\epsilon}}, \underline{\underline{\epsilon}} \rightarrow \underline{\underline{\epsilon}}, \underline{\underline{\epsilon}} \underline{\underline{\epsilon}}$
 ε ε ε ε x ε ε ε ε
 h ch haa d c dcc ch hch ha a

$\underline{\underline{\epsilon}} \rightarrow - \rightarrow \underline{\underline{\epsilon}}, \underline{\underline{\epsilon}} \rightarrow \underline{\underline{\epsilon}}, \underline{\underline{\epsilon}} \underline{\underline{\epsilon}} \backslash \underline{\underline{\epsilon}} > - \bar{\eta} \bar{\eta},$
 ε x ε ε ε ε ε ε x ε ε
 c h ch haa ha a G G ch c dch a

$- \backslash - \rightarrow \underline{\underline{\epsilon}}, \underline{\underline{\epsilon}} \underline{\underline{\epsilon}} \underline{\underline{\epsilon}} \underline{\underline{\epsilon}} \underline{\underline{\epsilon}} \backslash \underline{\underline{\epsilon}} >$
 μη τε ε pes μη τε pes η η
 h c d c d c c c c d c

$\underline{\underline{\epsilon}} \rightarrow - \rightarrow \bar{\eta} \bar{\eta} = \underline{\underline{\epsilon}} \rightarrow - \rightarrow \bar{\eta} \bar{\eta} -$
 η χη η η η χη η τε
 d ch c h c a h c ha ha h G a h

$\backslash, \backslash \rightarrow \underline{\underline{\epsilon}} \bar{\eta} \bar{\eta}, \backslash \leftarrow, \backslash \rightarrow - - \bar{\epsilon} \rightarrow \backslash \leftarrow,$
 xv ou v to . καλ αι αι καλ η α
 d c d c c c h ha ha h c cd c c h

$\backslash, \backslash \leftarrow, \backslash, \backslash \rightarrow \underline{\underline{\epsilon}} \rightarrow \backslash \leftarrow, \backslash \rightarrow \backslash \leftarrow,$
 α ω pes. η α ω ρο ο ο xo
 c h ha ha a a d c ha a d d c

$\backslash, \backslash \leftarrow, \backslash, \backslash \rightarrow - - \backslash \rightarrow \backslash \leftarrow, \backslash \rightarrow \backslash \leftarrow, \backslash, \backslash$
 οο χ ο ο ο ος η λι κι λι λι λι α.
 d c c h c h hahah c c edc chch haha a

(Vind. phil. gr. 194 f. 287r: vgl. S. 128 oben.)

$\ddot{\text{g}}$ --^{L} $\dot{\text{a}}$ -- YYE -- e -- ... $\text{--} \text{--} \text{s}'$
 α α YYE ε λοι οι οι
 d g d d f e d cd c dch ch

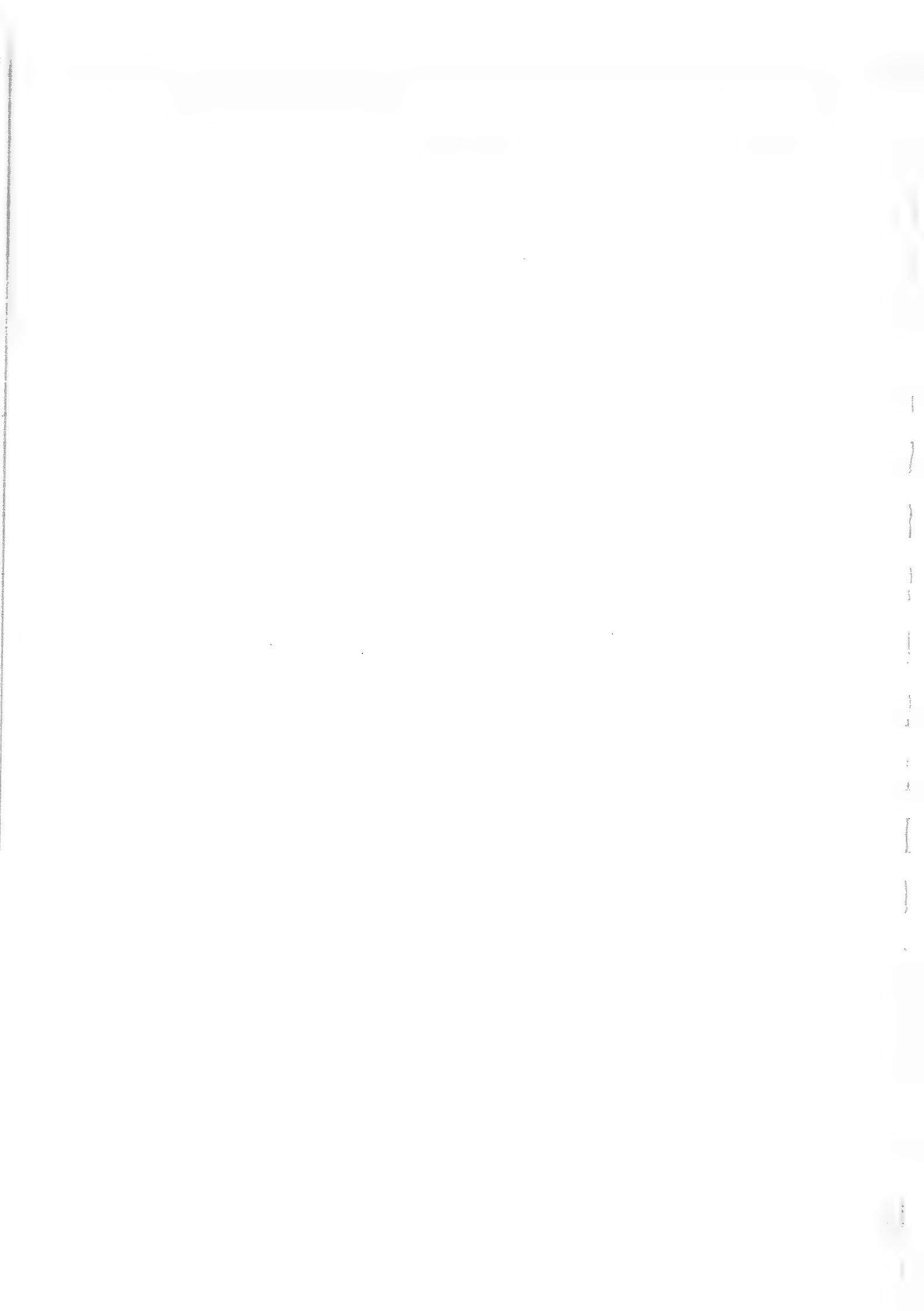
$\text{--} \text{--} \text{--} \text{--} \text{--}$ $\text{--} \text{--} \text{--} \text{--} \text{--}$ $\text{--} \text{--} \text{--} \text{--} \text{--}$
 αν υμ vou ου ου ουν τες λε ε ε
 c d d f e fe f e f de d e e g fe

$\text{--} \text{--} \text{--} \text{--} \text{--}$ $\text{--} \text{--} \text{--} \text{--} \text{--}$ $\text{--} \text{--} \text{--} \text{--} \text{--}$
 γου ου σιν ευ φαιν νε ε οθε
 ed e d d d g g f g f f e

$\text{--} \text{--} \text{--} \text{--} \text{--}$ $\text{--} \text{--} \text{--} \text{--} \text{--}$ $\text{--} \text{--} \text{--} \text{--} \text{--}$
 ε ε δι και αι αι οι
 fed e d e g f f e f e d d

(Vind. suppl. gr. 110 f. 99r: vgl. S. 78 Z. 451—2.)

IV. INDICES



1. INDEX VOCUM

Die Zahlen beziehen sich auf die Zeilen des griechischen Textes S. 36—102.
Wichtige Begriffe aus den im Apparat angegebenen Lesarten wurden vermerkt.

- ἀγαθός 737
ἀγαπάω 419
ἀγνοέω 683
ἄγω 333
ἀδιαφόρως 382
ἀδυναμία 621
ἀδύνατος 12, 286, 539
ἄδω 390, 544
ἀεὶ 266, 346, 473, 578, 623, 636, 671,
 674
ἀήθης 515
ἀθροίζω 675
αἴρω 343
αἰτία 114, 128, 144, 146, 148, 187,
 426, 485, 669, 706, 722
αἴτιος 670, 682, 690, 695
ἀκέραιος 671, 675
ἀκολουθέω 722
ἀκούω 701
ἄκρος 177, 554
ἄκων 665, 667
ἀλλοῖος 110, 111, 313, 444, 580
ἄλλος 24, 90, 100, 102, 107, 128,
 146, 163, 181, 188, 192, 199, 263,
 304, 359, 360, 392, 410, 431, 434,
 435, 444, 445, 466, 477, 478, 479,
 491, 492, 503, 505, 508, 509, 536,
 538, 555, 566, 571, 589, 648, 718
ἄλλως 10, 15, 104, 105, 106, 119,
 120, 390, 538, 684
ἀμάθεια 622
ἀμαθής 288
ἀμαρτάνω 40, 229
ἀμήν 737
 άμφιβάλλω 276
 άμφότερος 518
 ἀναβαίνω 602
 ἀναβιβάζω 633
 ἀναγκάζω 638
 ἀνάγκη 424, 566
 ἀναλογία 130, 132
 ἀναλύω 41, 43
 ἀναμείγνυμι 560
 ἀναπαύω 388
 ἀνειμένη φωνή 310
 ἀνελλιπής 693
 ἀνέρχομαι 204, 208, 217, 222, 252,
 266, 267, 608, 609, 644, 663, 668,
 676, 692
 ἀνήρ 17
 ἀνιόντα σημάδια 44, 45, 49, 57, 68,
 70, 85, 178, 224
 ἀνιούσα φωνή 72, 137, 177, 207,
 268, 270, 363, 558, 600, 606, 684,
 692, 715
 ἀντικενωκύλισμα 290, 317
 ἀντικένωμα 292, 318, 365
 ἀντιστρόφως 370
 ἄνω 212, 365, 612, 667
 ἄνωθεν 597, 601, 606
 ἀνωφερής 213
 ἀξιώω 732
 ἀπαιτέω 702
 ἄπαξ 468
 ἀπαρίθμησις 302
 ἄπας 64, 67, 127, 146, 392, 397, 433,
 497, 534, 585
 ἀπατάω 272

- ἀπερίσκεπτος 24
 ἀπέχω 728
 ἀπλῶς 300
 ἀποβλέπω 397, 710
 ἀποδείκνυμι 86
 ἀπόδειξις 275
 ἀπόδερμα 295, 344, 346
 ἀποδίδωμι 12, 364, 593
 ἀπόδομα 344
 ἀπόδοσις 346, 493
 ἀπόλλυμι 660
 ἀπονέμω 11
 ἀποπέμπομαι 665
 ἀποφέρω 52
 ἀπορροή 38, 48, 62, 95, 120, 142,
 225, 226, 228
 ἀπόρροια 226
 ἀπόστροφος 37, 47, 59, 61, 71, 80,
 82, 83, 140, 152, 206, 210, 252,
 253, 706, 708, 710
 → δύο ἀπόστροφοι
 ἀποφάνω 532
 ἀπτομαι 736
 ἀργία 62, 249, 305, 306, 327, 341
 ἀργός 255, 292, 323
 ἀργοσύνθετον 294, 341
 ἀργότερος 314
 ἀργώς 246, 254
 ἀριθμέω 270, 320
 ἀριθμός 27, 264, 602, 603, 605, 607,
 712, 713
 ἀριστερός 605
 ἀρκέω 124
 ἀρκτέον 25, 175, 302
 ἀρμόζω 405
 ἀρχαῖος 135, 187, 345
 ἀρχή 28, 261, 300, 360, 419, 504,
 587, 611, 635, 646
 ἀρχομαι 571, 605, 608, 615, 618,
 620, 636, 645, 647, 650, 680
 ἀσθένεια 677
 ἀσθενής 662, 684, 737
 ἄσμα 387
 ἀσύμφωνος 515
 ἀτεκνέω 472, 499
 αὐθις 59, 113, 279, 348, 415, 463,
 607, 624
 αὐλή 450
 αὐτόθεν 323
 ἀφαιρέω 624
 ἀφελῶς 7
 ἀφίημι 533
 ἀφοράω 640
 ἀφωνον σημάδιον 19, 29, 32, 69,
 244, 261, 376, 377
 ἄχρηστος 23, 96
 βάλλω 5
 βάρβαρος 536
 βαρεῖα 297, 356
 βαρύς 211, 213, 356
 βαρύς ήχος 422, 455, 458, 490, 525,
 528, 628
 βοηθός 26, 387, 651, 655, 659
 βούλομαι 318, 541, 551, 586, 595,
 598, 616, 617, 644, 650, 664
 βραχύς 99, 101
 Γαβριήλ 2
 γαργαρεών 226
 γαῦρος 437
 γέλως 730
 γένος 538
 γίγνομαι 32, 43, 60, 67, 72, 79, 87,
 102, 110, 121, 129, 131, 132, 133,
 167, 189, 192, 278, 280, 283, 353,
 369, 371, 389, 391, 443, 477, 505,
 507, 514, 521, 557, 567, 573, 578,
 587, 648, 653, 679, 688, 704
 γιγνώσκω 16, 88, 254, 558, 676
 γνωρίζω 383
 γνωριστική ίδεα 428, 431
 γνωριστικὸν μέλος 447, 476, 567
 γοργόν 255, 292, 323
 γοργοσύνθετον 294, 341
 γράμμα 97, 190, 191, 241
 γραμμή 337
 γραμματική 97, 379
 γράφω 22, 88, 91, 603, 697, 699, 701,
 703, 710, 714, 719, 727
 γυμνάζω 632
 δάκτυλος 198
 δεδεμένως 544

- δέησις 311
 δεῖ 23, 235, 254, 256, 312, 328, 340,
 353, 558, 591, 609, 613, 616, 625,
 638, 640, 649, 651, 665 (→ ἔδει)
 δείκνυμ 13, 87, 304, 470, 481, 501,
 543, 546, 580, 583
 (τὸ) δεῖν 15, 88, 119
 δέκα 242
 δεκαέξ 191
 δεκαπέντε 31, 131, 133, 135, 239,
 243
 δεξιός 607
 δέομαι 242, 309
 δέον 298, 612, 662
 δεύτερος 698, 730
 δεύτερος ἥχος 409, 420, 439, 444,
 450, 457, 468, 487, 489, 492, 495,
 547, 688, 691
 δέω 542
 (→ δεῖν)
 δῆλον ἔστι 72, 144, 323
 δηλώω 329, 334, 337, 342
 δηλωτική ἴδεα 500
 δηλωτικός 461, 493
 δῆτα 349
 διαιρέω 44, 144
 διακρίνω 379
 διαλέγομαι 388
 διαφέρω 98, 101, 104, 113, 118, 307,
 314, 507, 518, 527, 707
 διαφθείρω 14, 671
 διαφορά 522
 διάφορος 441
 διαχωρίζω 362
 δίδωμ 272
 διεξέρχομαι 21
 διέρχομαι 202
 δίκαιος 730
 δικαίως 228
 διπλασιάζω 60, 304
 διπλασμός 131, 273, 281, 284, 285,
 287, 518, 526
 διπλῆ 290, 302, 303
 διπλοπέτασθον 107, 108, 111
 διπλοῦς 278, 406
 δίς διά πασῶν 130, 132
 διφθογγος 100
 δοκέω 146, 239, 388, 610, 683, 696, 730
 δομέστικος 396, 616, 623, 638, 640,
 641
 δύναμαι 476, 480, 622, 624, 722
 δύναμις 20, 166, 305, 376, 736, 737
 δυνατὸν ἔστι 67, 86, 90, 155, 266,
 402
 δύο 62, 76, 136, 279, 336, 554, 651,
 668, 693
 δύο ἀπόστροφοι (σύνδεσμοι) 37,
 109, 110
 δύο διπλασμοί 131
 δύο κεντήματα 37, 46, 51, 52, 53,
 93, 106, 138, 150, 197
 δύο ὄξειαι 110
 δύο πετασθαί 109
 δύο σύνδεσμοι 47, 60, 140, 152
 δύο φωναί 53, 57, 82, 94, 118, 182,
 183, 194, 195, 210, 217, 218, 252,
 335, 483, 490, 495, 625, 647, 709,
 721
 δώρημα 725
 Δωριεῖς 409
 δώριος 408, 416
 δώρον 732
 έάω 274
 έγχωρέω 10
 ἔδει 211, 237, 345 (→ δεῖ)
 ἔθω 170
 εἰδοποιέομαι 465
 εἶδος 427, 434, 476
 εἰκονίζω 697
 είκοσιτέσσαρες 190, 241
 είκότως 201
 εἰμί passim
 εἴμι 289 (→ ἵτεον)
 εἴς 61, 62, 114, 279, 337, 363, 405,
 539, 663, 669
 εἴτα 204, 348
 ἔκαστος 11, 12, 94, 118, 150, 301,
 383, 384, 406, 419, 428, 429, 430,
 440, 441, 442, 447, 460, 480, 562,
 613, 649, 657
 ἔκάτερος 332, 471
 ἔκθεσις 259
 ἔκστρεπτόν 291

- ἐκτίθημι 596, 610
 ἐκτος 724
 ἐκτρεπτὸν τρομικόν 291, 368
 ἐκφαντικός 488
 ἐκφέρω 123, 200, 225, 235, 370, 684,
 733
 ἐκφωνέω 169
 ἐκφώνησις 100
 ἐλάττων 129, 134
 ἐλαφρόν 38, 48, 62, 71, 82, 95, 112,
 120, 141, 153, 210, 216, 234
 ἐλαφρός 212, 215
 ἐλαφρῶς 235
 ἐλεύθερος 637
 ἐλκω 667
 ἐλλειψις 264
 Ἐλλην 536
 ἐμμελής 126, 535
 ἐμπίπτω 566
 ἐμπροσθεν 112, 359
 ἐμφαίνω 429
 ἐμφωνέω 169
 ἐναλλαγή 546
 ἐναλλάττω 500, 556
 ἐναντίος 208, 216, 221, 342
 ἐναρθρος 126
 ἐναρξις 297, 358, 360
 ἐνατος 541
 ἐνδύομαι 573
 ἐνέργεια 301
 ἐνεργέω 166
 ἐνθα 321, 339, 354, 406, 419, 603
 ἐνιος 389, 679
 ἐνίοτε 565
 ἐνόω 74, 75, 156
 ἐντεῦθεν 25
 ἐντονος 329
 ἐξ 66, 91, 116, 159, 281, 381, 512,
 520, 528
 ἐξασκέομαι 591
 ἐξέρχομαι 74, 180, 194, 556, 612
 ἐξις 587
 ἐξῆς 30, 427
 ἐξω 334, 394, 689, 694
 ἐξω φωναι 448, 483, 519
 ἐπάνω 255
 ἐπέγερμα 293, 363
 ἐπειτα 191, 582
 ἐπέρχομαι 363
 ἐπιστήμη 27
 ἐπιστρέφω 206, 209, 348, 634
 ἐπιτήδειος 654
 ἐπιτηδειότης 470
 ἐπίτρομος 361
 ἐπιφέρω 341, 372, 736
 ἐπιφώνημα 572
 ἐπομαι 173, 283, 394, 483, 560, 610
 ἐπτὰ καὶ τριάκοντα 32
 ἐπτὰ φωναι 273, 274, 282, 285, 287,
 512, 520, 521, 522, 526
 ἐπταφωνία 645
 ἐργον 87
 ἐρχομαι 633, 682, 687
 ἐστενοχωρημένως 123
 ἐσχατος 43
 ἐσω 333, 394
 ἐσω φωναι 691
 ἐτερον 293, 313, 315
 ἐτερον τοῦ ψαλτικοῦ 294
 ἐτερος 20, 169, 293, 425, 427, 619,
 635, 640, 651, 664, 669
 ἐτοίμως 593, 700
 ἐτυμολογέω 298, 320
 ἐτυμολογία 2, 19, 174, 231, 240,
 332, 376
 εὐδηλος 365
 εὖ ἔχω 13
 εὔθεια 333
 εύθέω 333, 373
 εύθύς 441
 εύκόλως 215
 εὐληπτος 277
 εύλογέω 325
 εὐλογος 13
 εύρετής 191
 εύρισκω 9, 66, 419, 427, 434, 455,
 490, 494, 498, 503, 529, 534, 552,
 562, 595, 599, 661, 681
 εύφραίνω 449
 εύφωνία 243
 εύφώνως 724
 ἐφεξῆς 251, 439
 ἐφοδος 610
 ἔχω passim

- ζητέω 275, 424
 ζώον 165
 ἡγεμών 246
 ἡδίων 658
 Ἡθικός 451
 ἥπισυς 670, 673, 683, 693, 694
 ἥσυχος 248
 ἥχαδίν 108, 109, 112
 ἥχημα 484
 ἥχος 359, 402, 405, 409, 429, 430,
 465, 529, 534, 537, 539, 542, 551,
 552, 556, 562, 566, 569, 570, 583,
 592, 595, 597, 598, 599, 601, 604,
 616, 618, 619, 648, 678, 703, 705
 → βαρύς, δεύτερος, κύριος, πλά-
 γιος, πρώτος, τέταρτος, τρίτος
 θαυμάζω 22
 θέλω 599
 θέμα ἀπλοῦν 295, 371
 θεματισμὸς ἔξω 293, 331, 334, 335
 θεματισμὸς ἔσω 293, 331, 334, 335
 θεμέλιος 261, 587
 θεός 25, 173, 734
 θέσις 106, 176, 257, 338, 374, 378,
 385, 401
 θὲς καὶ ἀπόθες 295, 336, 337
 θεωρέω 24, 132, 380, 441
 θῆτα 332, 336, 371
 θυμηδία 349
 ιδέα 250, 428, 429, 431, 444, 466,
 476, 478, 491, 493, 500, 504, 508,
 560, 564, 685
 ιδιος 150, 152, 443, 446, 461, 478,
 480, 516, 563, 572, 577, 717
 ιδίωμα 441, 627
 ιδιωτικῶς 6
 ιερομόναχος 3
 ίλαρως 313
 ίσον 36, 69, 149, 176, 180, 181, 260,
 269, 272, 274, 283, 286, 521
 ίσότης 177, 263, 269
 ίσως 14, 16
 ίστημι 178, 202, 267, 269
 ίτέον 179, 276
 καθάπαξ 508
 καθαρῶς 501
 καιρός 633
 κακός 658, 666
 κακόφωνος 660, 661
 καλέω 136, 141, 164, 170, 186, 195,
 196, 199, 201, 206, 211, 213, 219,
 228, 232, 237, 411, 412, 416, 425,
 436
 καλός 654, 696, 733
 καλοφωνέω 616, 622, 630, 655
 καλοφωνία 609, 611, 633, 652
 καλοφωνικός 452, 601, 614, 631,
 650
 καλῶς 10, 24, 147, 240, 260, 380,
 531, 588, 592, 611, 650, 724, 734
 κάμπτω 334
 κανόνιον 596, 608
 καταβαίνω 207, 489, 495, 557, 603,
 635
 καταβασία 690
 καταβιβάζω 343
 καταγίγνομαι 18, 28, 33, 64, 482
 κατάθεσις 20
 καταλέγω 448, 473, 483, 519, 523,
 528, 627, 688
 καταλήγω 494, 519, 523, 528
 καταψηφίζω 25
 κατέρχομαι 80, 119, 204, 209, 218,
 220, 222, 267, 268, 606, 634, 646,
 668, 676
 κατιόντα σημάδια 44, 47, 59, 68,
 71, 79, 94, 172, 179, 205
 κατιούσα φωνὴ 73, 117, 140, 177,
 206, 210, 219, 253, 268, 271, 364,
 559, 600, 605, 685, 693, 709, 711
 κατορθώω 590
 κάτω 365, 613, 667, 682, 687
 κάτωθεν 597, 601, 608
 κατωφερής 212, 213
 κεῖμαι 161, 170, 305, 327, 456, 458
 κεντάω 198
 κέντημα 37, 46, 51, 53, 55, 70, 76,
 77, 139, 151, 159, 162, 169, 182,
 196, 198, 201, 217, 716
 → δύο κεντήματα
 κινέω 232, 314, 355, 366, 389, 390

- κίνησις 143
 κλάω 310, 340, 388
 κλάσμα → ξηρὸν κλάσμα
 κοινός 346, 446, 447, 453, 463, 516,
 678
 κοινωνέω 517, 525
 κοινώς 657
 κόπτω 339
 κορυφαῖος 349
 Κουκουζέλης 108, 285, 287
 κούφισμα 36, 46, 50, 92, 106, 138,
 149, 233, 234, 236
 κοῦφος 233
 κούφως 235
 κράτημα 228, 290, 306, 643, 646
 κρατημούπορροον 39, 48, 63, 95,
 121, 227
 κρείττων 163, 237, 262, 390, 637,
 659
 κριτής 533
 κτάομαι 446, 589
 κύκλος 348
 κύλισμα 290, 316, 317
 κυλίω 316
 κύριος 450
 κύριος ἥχος 415, 454, 478, 505, 508,
 509, 548, 553, 559, 576, 597, 617,
 619, 620, 625
- λαγχάνω 425
 λαμβάνω 127, 232, 268, 283, 301,
 326, 347, 400, 438, 513, 600, 605,
 655, 600, 703, 732
 λαμπαδάριος 89
 λανθάνω 636, 668, 673
 λέγω *passim*
 λειτος 328
 λέξις 379
 λίαν 17
 λίθινος 277
 λογισμός 266
 λόγος 12, 21, 214, 243, 245, 275,
 276, 378, 404, 584
 λοιπόν 193, 375, 719
 λοιπός 55
 λυγίζω 361
 λύγισμα 297, 360
- Λύδιοι 410
 λύδιος 410, 416
 μάθημα 452, 503, 530
 μακρός 99, 101
 μάλιστα 261, 409, 464, 501, 679
 μᾶλλον 211, 237, 344, 398, 542, 549,
 682, 690, 725
 μέγα σημάδιον 250, 258, 289, 375
 μέγας 97, 341
 μέθοδος 609
 μέλλω 382, 630, 635
 μέλος 27, 64, 107, 111, 113, 127, 230,
 250, 308, 328, 333, 358, 372, 414,
 436, 443, 447, 461, 471, 476, 477,
 481, 482, 491, 502, 541, 546, 561,
 563, 567, 568, 569, 571, 574, 577,
 583, 660, 669, 680, 686, 687, 690,
 694, 700
 μελωδία 535
 μελωδικός 361
 μέντοι 14, 101, 104
 μέμψις 735
 μένω 269
 μέρος 404, 606, 607
 μέσος 442, 453, 454, 455, 456, 457,
 458, 459, 460, 461, 479, 489, 491,
 492, 496, 498, 501, 504
 μεσότης 432, 462
 μεταβάλλομαι 563, 571
 μεταδίδωμι 156, 666
 μεταχειρίζω 247, 470
 μεταχείρησις 537
 μετέρχομαι 299, 588
 μετέχω 275
 μετρέω 322
 μετρίως 147
 μέτρον 103
 μετροφωνία 588
 μήτηρ 472, 499
 μία φωνή 52, 54, 74, 79, 81, 91, 93,
 103, 115, 116, 183, 186, 194, 195,
 206, 207, 209, 381, 514, 624, 636,
 708, 721
 μικρός 16, 88, 97, 596
 μιλήτιος 413, 418
 Μίλητος 413

- μιξολύδιος 412
 μονοειδής 440
 μόνον 86, 106, 204, 241, 243, 270,
 307, 314, 386, 399, 665
 μόνος 66, 89, 170, 564, 659, 702, 703
 μουσικός 129, 212
- νανά 485
 νάος 433, 442, 479, 482, 485
 νέμω 384
 νενανώ 541, 543, 574, 581, 680, 682,
 684, 685, 687
 νεώτερος 188
 νομίζω 23, 215, 287
 νοούμενα (τά) 123
 νοῦς 265, 729
- ξηρὸν κλάσμα 294, 338, 340
 ξηρός 339
- ο (τὸ) μικρόν 97
 ὀδηγέω 179, 395
 ὀδηγός 246
 οἴδα 30, 147, 193, 299, 585, 586, 599,
 699, 712, 713, 720
 οἰκεῖος 11, 166, 383, 581
 οἶμαι 345, 426
 ὀκτώ 281, 402, 404, 405, 439, 529,
 534, 540
 ὀκτώ φωναί 283, 284, 285, 512, 522
 ὀλίγον 36, 45, 50, 70, 75, 77, 92, 105,
 137, 149, 180, 182, 183, 186, 195,
 201, 208, 251, 253, 718, 720
 δλίγος 7, 239
 δλιγώτερος 181, 183
 δλίσθημα 364
 δλος 21, 389
 δλως 648
 δμαλόν 292, 328, 330
 δμαλός 328
 δμοιος 715
 δμοίως 5, 60, 99, 112, 139, 151, 309,
 336, 355, 368, 553, 557
 δμοτέχνης 731
 δμον 189, 322
 δνομα 299, 301, 324, 326, 330, 347,
 443, 481, 586
- όνομάζω 9, 176, 216, 300, 345, 412,
 418, 423
 όνοματοθέτης 193
 όξεια 36, 45, 50, 92, 105, 109, 113,
 138, 149, 185, 188, 251, 253, 718,
 720
 όξυς 213
 όράω 21, 22, 145, 158, 689, 719
 όργανον 126, 167, 535
 όρθως 698, 704, 714
 ούδαμως 5, 96, 652
 ούράνισμα 294, 342, 344
 όφείλω 56, 186, 653, 655, 730
- πάθος 678
 παλαιότερος 530
 Παλαμήδης 190
 παμφωνία 391
 παράδειγμα 448, 531
 παραδίδωμι 531
 παρακάλεσμα 293, 309, 311, 313,
 314, 350, 351, 352
 παρακαλέω 310, 727
 παρακελεύομαι 329
 παρακλητική 290, 308, 311, 372
 παρακλητικός 308, 373
 παρακολούθημα 506, 530
 παραλαμβάνω 21, 723
 παραλλαγή 567, 568, 573, 579, 591
 παράσχω 731
 παρηχία 669
 πάρηχος 661
 παρονομάζω 174, 196, 405
 παρρησιάζομαι 437
 πᾶς 5, 32, 90, 144, 158, 189, 262,
 277, 393, 395, 400, 404, 446, 451,
 463, 486, 539, 548, 551, 552, 560,
 562, 585, 596, 620, 629, 655, 656,
 678, 700
 πατήρ 265
 πείθω 17, 121
 πεῖρα 148
 πειράω 273
 πελασθόν 36, 46, 50, 93, 106, 138,
 150, 237, 238
 πέμπτος 700
 πενταφωνία 632

- πέντε φωναί 512, 521, 523, 528, 529
 πεντήκοντα πρὸς τοῖς δύο 33
 περαιτέρω 130, 513
 περιεκτικός 435
 περιουσία 486
 περιττολογία 554
 πετασθή 36, 45, 50, 92, 105, 108,
 113, 138, 149, 185, 188, 231, 238,
 717, 719
 πετασθόν 237
 πέτομαι 232
 πετρώδης 662, 663
 πίασμα 296, 353
 πιέζω 353
 πίπτω 215
 πίστις 88
 πλάγιος 602
 πλάγιος δευτέρου 421, 459, 525,
 527, 542, 543, 579, 581, 628,
 687
 πλάγιος ἥχος 415, 420, 454, 507,
 509, 510, 548, 549, 553, 559, 576,
 598, 626, 639
 πλάγιος πρώτου 421, 456, 457, 517,
 519, 522, 627
 πλάγιος τετάρτου 422, 457, 460,
 494, 517, 520, 523, 553, 628, 642
 πλάγιος τρίτου 421
 πλατύνω 123
 πλεῖστος 115
 πλείων 61, 76, 78, 84, 88, 128, 133,
 162, 195, 202, 220, 223, 305, 402,
 410, 427, 435, 502, 612, 651, 721
 πλεονάζω 406, 413
 πλεονασμός 263
 πνεῦμα 55, 136, 139, 141, 142, 164,
 168, 171, 229
 ποιέω *passim*
 ποιητής 565
 ποικίλος 440
 ποικιλία 122
 πολλάκις 223, 471
 πολύς 4, 5, 14, 80, 215, 464, 524,
 727, 728
 ποριμώτερος 388
 πόρρω 5
 πρόειμι 130, 510, 513
 προέρχομαι 511, 514, 518, 527, 578,
 615, 621, 630, 636, 642, 673, 694
 προηγουμένως 580
 πρόκειμαι 4, 8, 13, 16
 προκείμενον 614, 631, 649
 προλαμβάνω 393, 626, 674
 προλέγω 400, 497
 προμελετάω 656
 προσαγορεύω 40
 προσεπινοέω 403
 προστηγορία 11
 προσῆκω 6, 8, 11, 265, 384, 443,
 480, 487, 577
 προσθήκη 403
 προσοχή 623
 προστίθημι 623
 προσφέρω 312, 356
 προσωδία 242, 245
 προτάττω 260
 προϋπόκειμαι 286
 προφέρω 312, 356
 προφορά 98
 πρώτος 9, 191, 193, 278, 303, 370,
 438, 579, 641, 645, 697, 703, 728
 πρώτος ἥχος 175, 408, 420, 424,
 425, 426, 431, 434, 435, 441, 444,
 449, 455, 456, 464, 468, 469, 486,
 487, 489, 491, 547, 552, 561, 564
 πτέρυξ 232
 Πτολεμαῖος 189
 ράδιος 595
 ράδίως 583, 588
 ριδάνην 643
 ριδάνιον 647
 ρυθμός 27
 σαφής 531
 σείσμα 296, 355
 σείω 355
 σεμνότης 399
 σημάδιον 1, 32, 64, 66, 89, 91, 102,
 115, 116, 118, 122, 125, 129, 133,
 157, 159, 161, 163, 181, 187, 192,
 193, 200, 220, 382
 → ἀνιόντα, ἄφωνον, κατιόντα, μέ-
 γα, φωνητικόν

- σημασία 365
 σημεῖον 401, 546
 σκληρός 339
 σκληρώς 340
 σκοπέω 66, 613, 616, 630, 649, 681
 σκοπός 705, 723, 737
 σπανιάκις 513
 σπανίως 466, 549
 στάσις 513
 σταυροειδώς 326
 σταυρός 292, 324
 στενοχωρέω 123
 στήθος 699
 στοιχεῖον 40, 42, 332, 372
 στοιχείωσις 29
 στρεπτόν 291
 στρέφω 316, 348
 σύγκειμαι 41, 109
 σύγχησις 713
 συμβαίνω 393, 555, 686, 715
 συμπίπτω 468
 συμπλήρωσις 358
 συμφωνέω 395, 397, 657
 συμφωνία 392
 σύναγμα 296, 362
 συνάγω 362, 367, 368
 συναριθμέω 274
 σύνδεσμος → δύο σύνδεσμοι
 συνδοκέω 147
 σύνεργος 387
 συνέρχομαι 604
 συνήθεια 346
 συνήθης 656, 732
 σύνθεσις 78, 84, 203, 224, 367
 σύνθετον 227, 317, 351
 συνθλίβω 353, 354
 συντίθημι 9, 10, 158, 165, 171, 532,
 718
 συντομία 249
 σύντομος 143
 συντόμως 247, 255
 σφοδρός 312
 σχῆμα 347
 σχηματίζω 198, 256, 319
 σχηματογραφία 324, 331
 σώζομαι 14
- σῶμα 54, 55, 56, 136, 137, 141, 142,
 165, 167, 170, 229
 σῷος 678, 686
- τάξις 164, 407, 420
 τάσις 233
 τάττω 54, 55, 177, 270, 303
 ταχύτερος 315, 662
 ταχύτης 342
 τέλειος 283, 594, 696, 703
 τελευταῖος 483
 τελευτάω 681
 τέλος 333, 504
 τέμνω 135
 τέσσαρες 77, 278, 280, 281
 τέσσαρες φωναί 77, 83, 182, 183,
 194, 199, 219, 222, 223, 448, 481,
 511, 519, 520, 528, 529, 709, 721
 τέταρτος 699
 τέταρτος ἥχος 411, 420, 445, 451,
 459, 460, 473, 500, 547
 τέτραφωνία 433, 467, 469, 475, 483,
 632, 642
 τετράφωνος 442, 463, 466, 472, 473,
 474, 477, 479, 481, 498
 τέχνη 115, 122, 265, 470, 698, 725,
 726
 τηρέω 178
 τίθημι 113, 178, 251, 255, 306, 321,
 339, 346, 354, 358, 359, 382, 543,
 568, 574, 582
 τιμιώτατος 398
 τιμιώτερος 56
 τόνος 235, 247, 312, 356, 674, 698
 τόπος 383, 384, 406, 408, 419, 581
 τραχέως 226, 340
 τραχύς 329, 662
 τρεῖς 67, 68, 75, 77, 94, 117, 252,
 253, 278, 279, 280, 448
 τρεῖς φωναί 82, 194, 335, 509, 511,
 519, 520, 528, 578, 647, 709, 721
 τρέμω 319, 368
 τρίτος 451, 670, 674, 678, 731
 τρίτος ἥχος 411, 420, 445, 451, 457,
 471, 484, 485, 497, 547, 573
 τριφωνία 621

- τρομικόν 257, 291, 318, 350, 351, 369
 τρομικοπαρακάλεσμα 296, 350
 τρομικοσύναγμα 291, 367
 τρόμος 370
 τρόπος 90, 104, 157, 172, 625
 τροχός 644, 647
 τυγχάνω 124, 163, 215, 299
- ύγιής 15
 ύμνεω 450
 ύμνος 28
 ύπογράφω 257
 ύποδειγμα 641
 ύποδείκνυμι 720
 ύποδώριος 416
 ύπόθεσις 4, 6
 ύπόκειμαι 68
 ύπόκλονος 319
 ύπολυδιος 416
 ύπομένω 570
 ύπομιλήτιος 418
 ύποπτω 540
 ύποφρύγιος 417
 ύποχαλάω 686
 ύψηλή 37, 47, 51, 70, 78, 139, 151, 160, 162, 169, 182, 199, 201, 221, 716
 ύψηλός 624
 ύψηλότερος 200, 510, 622, 634, 663, 672
 ύψος 343
- φαίνομαι 465, 467, 469, 564, 658
 φάρυγξ 143
 φαύλος 15, 17
 φέρω 212, 689
 φεύγω 554
 φθάνω 145
 φθείρω 691, 693
 φθορά 543, 545, 551, 570, 575, 576, 580, 584
 φιλέω 410
 φύλος 733
 φιλόσοφος 214
 φιλοτιμία 565
 φρύγιος 411, 417
- Φρύξ 411
 φυλάττω 571
 φύσις 175, 501, 505, 560, 564, 669, 725
 φωνέω 161, 270
 φωνή 1, 49, 58, 114, 125, 161, 163, 181, 183, 200, 220, 225, 232, 233, 234, 247, 248, 256, 261, 262, 263, 264, 273, 274, 284, 286, 311, 312, 315, 316, 319, 321, 340, 343, 354, 356, 357, 359, 361, 362, 364, 366, 367, 370, 393, 470, 484, 512, 522, 535, 556, 592, 596, 602, 604, 614, 618, 620, 623, 630, 632, 635, 636, 637, 645, 649, 654, 655, 661, 670, 671, 674, 675, 677, 681, 682, 691, 695, 704, 708, 721
 → ἀνειμένη, ἀνιοῦσα, ἔξω, ἔσω, κατιοῦσα
 → δύο, ἐπτά, μία, ὀκτώ, πέντε, τέσσαρες, τρεῖς
 φωνήν 39, 244
 φωνητικόν σημάδιον 19, 29, 31, 34, 35, 39, 240, 244, 249, 377
- χαλάζω 662
 χαμηλή 38, 48, 63, 71, 83, 142, 153, 219, 221, 706, 708
 χαμηλός 622
 χαμηλότερος 510, 664
 χαρακτηρίζω 593
 χείμαρρος 364
 χείρ 232, 384, 389, 390, 397, 711
 χειρονομέω 104, 154, 158, 160, 256, 711, 717
 χειρονομία 156, 160, 170, 196, 231, 307, 325, 380, 383, 391, 396, 399, 401, 702, 707, 710, 716, 720, 722
 χειρονομῶν (ό) 197, 325, 705, 719, 723
 χθαμαλώτερος 672
 χόρευμα 295, 347
 χορηγός 736
 χορός 348, 349, 640, 646, 653
 χράομαι 26, 115, 167, 241, 387, 409, 658
 χρεία 102, 154, 205

- χρειώδης 20
χρή 585
χρήσιμος 238, 243, 258, 386, 398
χρησιμώτατος 17, 398
χρῆσις 549, 575
χρηστός 729, 731
χρόνος 14, 61, 304
χρώμα 429, 430
χρωματίζω 685
χώρα 502
χωρίζω 73, 74, 81, 321, 430, 488
ψάλλω 168, 312, 404, 599, 602, 616,
 642, 644, 659, 680, 690, 724
ψάλλων (ό) 304, 656
ψάλτης 390, 585, 590, 594, 696, 697,
 703
ψαλτική 1, 18, 27, 33, 41, 64, 67, 87,
 124, 148, 155, 245, 282, 378, 379,
 400, 545, 589, 658
ψαλτικόν 294
ψεύδομαι 586
ψηφίζω 320, 366
ψηφιστόν 291, 320, 352
ψηφιστοπαρακάλεσμα 295, 351
ψηφιστοσύναγμα 291, 366
ψυχή 165
ω (τὸ) μέγα 97
ώραιότης 565
ώραιώς 724

2. INDEX NOMINUM

- Ailianos 115
Akakios Chalkeopoulos 22, 113
Alexander von Aphrodisias 111, 112, 122
Alypios 111
Archatzikakes 26, 27, 28
Aristeides Quintilianus 107, 110, 112, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 124, 126, 132, 133
Aristoteles 22, 110, 111, 112, 117, 119, 122, 123, 126
Aristoxenos von Tarent 112, 115, 116, 117, 124, 135
Archytas 117, 127
Athanasios von Alexandreia 119

Bakcheios Geron 116, 120, 125
Bambudakes 28
Biolakes 28
Bryennios, Manuel 112, 116, 118, 120, 123, 124, 125, 133

Chalkeopoulos → Akakios
Chatzegiakumes 20
Choiroboskos, Georgios 120, 121
Chrysanthos von Madyta 8, 124
Chrysaphes, Manuel 8, 19, 21, 22, 23, 25, 30, 107, 109, 127, 128, 129, 133

Damaskenos (Ps.-) 107, 121
Demokritos 111
Δίδυμος 120
Dionysios von Halikarnassos 112, 115, 119
Dionysios Thrax 111, 119, 124
Dölger 27

Doxopatres, Johannes 124
Empedokles 111
Ethikos 79
Floros 24

Gabriel aus Anchialos 17, 20, 30
Gabriel 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 47, 111, 113, 115, 117, 121, 124, 126, 127, 128, 129, 133, 135
Gabriel Hieromonachos 8, 10, 11, 17, 18, 21, 22, 24, 27, 28, 30, 37, 107, 109
Gabriel Hieromonachos τῶν Ξανθοπούλων 17
Gaudentios 116, 119, 135
Georgios Choiroboskos 120, 121
Gerasimos Hieromonachos 18, 19
Glykys, Johannes 111
Gregorios von Korinthos 118

Hephaistion 112, 113, 121, 123
Hermogenes 117, 122, 123
Høeg 7, 8
Hunger 9

Jamblichos 132
Jan 7
Johannes Glykys 111
Johannes von Damaskos 30, 112, 116, 127
Johannes Philoponos 111, 125, 128, 132
Johannes Sikeliotes 110, 116, 117, 118
Joseph Rhakendytes 118

- Karykes, Theophanes 20
Kedrenos, Georgios 119
Klaudios Ptolemaios 57, 116, 117,
118, 122, 125, 126
Kleoneides 116, 119, 126
Korones, Xenos 30, 134
Kukuzeles, Johannes 49, 65, 113,
121, 128, 157
Laskaris, Johannes 19, 22, 126, 127
Manuel → Bryennios
→ Chrysaphes
Markos Hieromonachos 18
Markos von Korinthos 19, 21
Meibom 7
Methodios 26
Nicetas von Remesiana 134
Nicetius von Trier 134
Nikephoros Ethikos 127
Nikomachos von Gerasa 110, 117,
121, 122
Pachymeres, Georgios 9, 116, 119,
121, 122, 133
Palamedes 57, 119
Papadopoulos-Kerameus 22, 24
Philoponus, Johannes 111, 125,
128, 132
Platon 110
Plusiadenos, Johannes 19, 21, 25,
28
Plutarchos 116, 117
Porphyrios 116, 117, 118, 121, 122,
127, 135
Psachos 27
Ptolemaios, Klaudios 57, 116, 117,
118, 122, 125, 126
Raasted 133, 134
Raphael Hieromonachos 26
Rebours 22, 26, 27
Rhakendytes, Joseph 118
Schäfke 119
Sikelotes, Johannes 110, 116, 117,
118
Sphrantzes, Georgios 21
Stathes 22, 24, 25
Tardo 7, 9, 22, 27, 28
Theon von Smyrna 110
Thibaut 17, 22, 24, 26, 27
Tzetzes 10, 114, 119
Uspenskij 18, 126
Vincent 7

3. INDEX CODICUM

- Ankara Σύλλογος 47 26
Athen BN 885 29, 110, 122, 129
Athen BN 886 19
Athen BN 941 119
Athen BN 2406 110, 135
Athen BN 2458 134
Athous Dionysiu 569 21
Athous Dionysiu 570 21, 24, 28, 35
Athous Docheiariu 310 20
Athous Docheiariu 314 20
Athous Docheiariu 315 17, 20
Athous Docheiariu 324 20
Athous Docheiariu 337 21
Athous Docheiariu 369 19
Athous Docheiariu 386 118
Athous Gregoriu 3 18, 21
Athous Gregoriu 5 21
Athous Iberon 1250 113
Athous Iberon 1303 26, 35
Athous Kutlumusiu 459 17
Athous Kutlumusiu 461 17, 24, 26, 35, 111
Athous Laura E 148 17, 25, 27, 35
Athous Laura I 81 118, 126
Athous Panteleimon 962 20
Athous Panteleimon 1271 20
Athous Vatop. 1527 21
Athous Xerop. 265 20
Athous Xerop. 287 21
Athous Xerop. 291 20
Athous Xerop. 307 20
Athous Xerop. 317 20, 115
Athous Xerop. 318 18
Athous Xerop. 319 20
Athous Xerop. 383 19, 21
Athous Zographu 120 18, 26, 35, 118
Hieros. Patr. gr. 332 26, 27, 28, 35, 125
Hieros. Patr. gr. 890 26
Laur. Ashb. 64 120
Lesbos Leimonos 8 21
Lesbos Leimonos 238 21
Lesbos Leimonos 259 17
Lesbos Leimonos 260 26
Lesbos Leimonos 459 21
Lond. Harl. 5614 17
Metochion 811 25, 26, 27, 28, 35
Paris. gr. 1732 25
Vat. Barb. gr. 300 124
Vind. phil. gr. 194 109, 128, 137
Vind. suppl. gr. 110 110, 138
Vind. theol. gr. 136 10
Vind. theol. gr. 181 109, 127, 128, 129, 136
Vind. theol. gr. 185 47, 110, 114, 134, 157

4. INDEX HYMNORUM

Γεύσασθε καὶ ἴδετε 20
Ἐνεδύσατο 89, 134
Ἐν ταῖς αὐλαῖς σου ὑμνήσω σε 79
Εὐφραίνου ἐν κυρίῳ 79
Καὶ ἀγαλλιάσθε 20

Μακάριος ἀνήρ 47
Μητέρες ἡτεκνοῦντο 81, 83, 128
Τὰ πλήθη τῶν πεπραγμένων 19
Ὑλθεν ἡ φωνὴ τῆς χάριτος 19
Τὸν γνόφον τὸν νομικόν 19

5. INDEX RERUM

- Anagrammatismos 20, 21
ἀναρθρος 116
ἀπόδομα 123
ἀπόδοσις 123
Aristoxenianer ('Αριστοξενείοι) 116
ἀρχή 111
Athos 24
- Chartres-Notation 135
Cheironomie 22, 49, 51, 53, 75, 129
χρῶμα 126
- Dehnung 67, 69
διάτονος 122
διάφωνος 132
διπλασιάζω 117
διπλασμός 117
Diplopetasthon 49, 113
Domestikos 17
Dorer 75
Drittelson 99
- Echadin (ήχάδιν) 49, 113
ήχημα 129
Echos 22, 23
εἶδος 23
ekphonetisch 51, 114
Ektrepton 29
Element 41, 112
έμμελής 115
έμμελής φωνή 116
έμφαντικός 132
ἐναρθρος 115, 116
ἐναρθρος φωνή 116
ἐντονος 122
έπιφωνημα 134
Eta 49
- Excerpta Neapolitana 110
ἔξτηγησις 113
- Gattung 77
γένος 133
Gestaltung 77
Grammatik 49, 73, 117
- Hagiopolites 121, 124, 125
Halbton 99
ἔτερον τοῦ ψαλτικοῦ 29, 122
- ἰδέα 23
Instrumentalmusik 9, 51, 85, 114, 115
Intervallwert 41
- Jota 49
- Kadenz 69
καλλωπισμός 113
Kalophonie 23, 95
Kalophonikon 91
Kalophonischer Stil 19
Kanonion 91
Katabasia 101, 135
Kehrvers 89
Kloster τῶν Ξανθοπούλων 17, 18, 19, 21
Konjunktion 43
Krataema 19, 20, 97, 134
- Lyder 75
Lyra 9
- Martyrion 89
Mathema 21

- μέλος 23, 61, 113
 μεταβολή 133
 Metron 49, 112, 113
 Metrophonie 23, 89, 113
 Mikrointervall 99, 135
 Miletos 75
 Modulation 83, 87
 Moduswechsel (→ Parallage) 89
 νενανώ 23, 31
 Oktave 63
 Omega 49
 Omikron 49
 ὄργανικός 115
 ὄργανον 114, 115
 Papadike 22, 118
 Parallage (→ Moduswechsel) 23, 89
 πάρηχος 135
 Phryger 75
 φωνή 115
 φωνητικόν 111
 Phthora 22, 23, 25, 87, 109, 128,
 133
 Pneuma 41, 53, 61, 118
 πρότασις 123
 Psaltes 23
 Psaltike 37, 39
 Psaltikon 120
 Quadrivium 9
 ριδάκινα 134
 ριδάνη 134
 ριδάνιον 97, 134
 Soma 41, 53, 61, 118
 Spannungsgrad 61
 Sticherarion 19
 Stichos kalophonikos 20
 στοιχεῖον 111
 Strepton 29
 Suda 119, 124
 Symphonie 118
 σύνθεσις 42, 56, 58
 Systema 124
 τάξις τῶν ἀκολουθιῶν 20, 25
 τάσις 119
 τέλειος ψάλτης 23
 Teretismos 21, 134
 Tetraphonie 79
 τετράφωνος 126
 θέσις 113, 124
 Theta 69, 71
 Tonweise 49, 51
 τραχύς 122
 Tremolo 67, 71
 τρόπος 112, 113
 Trochos 97, 134, 157
 ύπερβολή 121
 ύπεροχή 121
 Ypsilon 49
 Zeitwert 43

Die beigefügten Abbildungen aus dem Cod. Vind. theol. gr. 185 f. 46^r—47^r enthalten den τροχός des Johannes Kukuzeles

१०८
१०९
११०
१११
११२
११३
११४
११५
११६
११७
११८
११९
१२०
१२१
१२२
१२३
१२४
१२५
१२६
१२७
१२८
१२९
१३०
१३१
१३२
१३३
१३४
१३५
१३६
१३७
१३८
१३९
१४०
१४१
१४२
१४३
१४४
१४५
१४६
१४७
१४८
१४९
१५०
१५१
१५२
१५३
१५४
१५५
१५६
१५७
१५८
१५९
१६०
१६१
१६२
१६३
१६४
१६५
१६६
१६७
१६८
१६९
१७०
१७१
१७२
१७३
१७४
१७५
१७६
१७७
१७८
१७९
१८०
१८१
१८२
१८३
१८४
१८५
१८६
१८७
१८८
१८९
१९०
१९१
१९२
१९३
१९४
१९५
१९६
१९७
१९८
१९९
१२००

47

